Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 und Bölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) u. kosten bei freier Zustellung in Halle u. in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 R.-Mk., Einzelpreis 10 R.-Pfg., Sonnabends 15 R.-Pfg. | Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 30 Reichspfennige, Heirats- und ähnliche Anzeigen 40 Reichspfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 180 Reichspfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 167 — **Dienstag, den 20. Juli 1926** — **38. Jahrgang**

Herriot als Nachfolger Briands.

Das neue Kabinett gebildet. — Herriot Minister des Aeußern, de Monzie Finanzminister.

Der Kabinettswechsel in Paris.

Das Kabinett Herriot ist gestern abend zustande gekommen. Es setzt sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsident und Auswärtiges: Herriot,
Justizminister: Colrat, unabhängige Linke,
Finanzen: de Monzie, radikaler Senator,
Inneres: Chautemps, radikaler Abgeordneter,
Krieg: Painlevé, sozialistisch-republikanischer Abgeordneter,
Marine: René Renoult, radikaler Senator,
Handel: Loucheur, radikaler Abgeordneter,
Oeffentliche Arbeiten: Hesse, radikaler Abgeordneter,
Oeffentlicher Unterricht: Dalladier, radikaler Abgeordneter,
Landwirtschaft: Queuille, unabhängige Linke,
Kolonien: Dariac, unabhängige Linke,
Arbeitsminister: Pasquet, radikaler Senator.

Unterstaatssekretäre:

Ministerpräsidium und Auswärtiges: Albert Milhaud, radikaler Abgeordneter,
Luftschiffahrt: Robaglia, linksrepublikanischer Abgeordneter,
Finanzen: Jacquier, radikaler Abgeordneter.
Wiederaufbaugebiete: Maitre, keine Fraktion,
Krieg: Dusmenil, radikaler Abgeordneter.

*

Schneller, als man im allgemeinen erwartet hatte, ist das Kabinett Briand—Caillaux nach einer Amtsdauer von nicht ganz drei Wochen gestürzt worden. Es hat Caillaux nichts genutzt, daß das belgische Parlament sich wenige Tage vorher einsichtig gezeigt und dem belgischen Kabinett die Vollmachten bewilligt hatte, die die Regierung ihrer Meinung nach zur Stabilisierung des Franken benötigt. Die französische Kammer hingegen hat das Ermächtigungsgesetz mit 288 gegen 243 Stimmen abgelehnt, wobei als Führer der Opposition Herriot auftrat, der — ein seltener Fall in der Geschichte des französischen Parlaments — den Vorsitz in der Kammer niederlegte, um seinen Angriff gegen das Kabinett führen zu können. Zur Erklärung für sein Vorgehen führte Herriot dabei an, daß er gerade als Präsident der Kammer es für seine Pflicht gehalten habe, die Rechte der Volksvertretung gegenüber der Regierung zu verteidigen. Das mag sicherlich für Herriot mitbestimmend gewesen sein, aber man geht doch wohl schließlich nicht fehl in der Annahme, daß auch der alte persönliche Gegensatz zu Briand eine sehr wesentliche Rolle bei diesem Vorstoß Herriots gespielt hat. Wie dem aber auch sein mag, der Sturz des Kabinetts Briand beweist, daß man in Frankreich noch Zeit für die Parteipolitik hat, daß man offenbar doch den Ernst der finanziellen Lage noch nicht erfaßt hat, oder ihn aber doch nicht sehen will. Allerdings ist es bemerkenswert, daß Herriot, nachdem er das Kabinett gestürzt hatte, auf dem Wege zum Präsidenten mit Johlen und Pfeifen und dem Ruf „Nieder mit Herriot" begrüßt wurde, so daß erst Polizei eingreifen mußte, um die Demonstrationen zu unterdrücken. Wenn ein französisches Blatt unter solchen Umständen der Kammer zuruft, daß sie mit dem „Abschlachten der Ministerien" nicht fortfahren dürfe, so trifft das zweifellos die Anschauung und die Meinung dieser Demonstranten.

Der erneute starke Kursrückgang des Franken, der nach dem Sturz des Kabinetts einsetzte, dürfte aber auch wohl dem großen Publikum die Augen geöffnet haben, welch gefährliches Spiel die Parteien spielen, verlor doch der Franken am Montag 15 Prozent seines Sonnabendwertes. Gewiß ist man von der deutschen Inflation her noch an weit größere Sprünge gewöhnt, aber dieser neue starke Kursrückgang ist doch ein Alarmsignal, das nicht übersehen werden kann. Auch in England und Amerika betrachtet man die Lage in Frankreich als äußerst ernst, wobei man in Amerika zugleich zu verstehen gibt, daß auch eine neue französische Regierung nicht auf irgendwelche Zugeständnisse Washingtons rechnen könne, sondern vielmehr das Schuldenabkommen ratifizieren müsse. Es braucht auch wohl kaum betont zu werden, daß der Sturz des Kabinetts Briand—Caillaux einen Strich macht durch die Besprechungen, die die Gouverneure der Bank von England und der amerikanischen Bundesreserve Bank zunächst mit dem Reparationsagenten an der Riviera hatten und die dann in Paris ihre Fortsetzung finden sollten, wobei darauf verwiesen werden mag, daß Reuter eine größere Finanzkonferenz ankündigen zu können glaubte, und zwar im Zusammenhang mit der Europareise Morgans und Mollons. Der Sturz des Kabinetts Caillaux—Briand bedeutet naturgemäß nicht das Ende dieser Bemühungen der führenden Persönlichkeiten der Hochfinanz, er bedeutet wohl aber eine Verzögerung dieser Versuche zur Rettung des Franken.

Herrn Herriot, der diesmal die Rolle des Ministerstürzers in der Kammer übernommen hatte, ist es nun zwar gelungen, ein neues Kabinett zu bilden, obwohl Poincaré schon auf dem Sprunge stand, die Macht wieder an sich zu reißen. Aber das neue Kabinett sieht sich vor eine fast noch schwierigere Lage gestellt, als das Kabinett Briand—Caillaux, von dem Frankreich die Rettung aus Finanz- und Währungsnot erwartete. Auch das neue Kabinett wird nicht ohne Vollmachten regieren können, es kommt nicht um die Ratifizierung des Washingtoner Schuldenabkommens herum, kurzum all die Schwierigkeiten, die Caillaux zu überwinden gehabt hätte, bleiben bestehen, und es wird nun an der französischen Kammer liegen, zu zeigen, daß sie aus den Vorgängen der letzten Jahre gelernt hat. Hat doch Frankreich seit dem Beginn der neuen Legislaturperiode vor knapp zwei Jahren nicht weniger als sechs Ministerien verbraucht, haben sich doch in dieser Zeit nicht weniger als acht Finanzminister um den Franken bemüht mit dem einzigen Erfolg, daß der Dollar von 25 auf 42 stieg. So sieht sich der Nachfolger von Caillaux vor eine außerordentlich schwierige Aufgabe gestellt, und niemand vermag zu sagen, wie die französische Krise überhaupt gelöst werden soll, erheben sich doch auch in der französischen Presse immer wieder Stimmen, die darauf verweisen, daß die Rettung Frankreichs mit der gegenwärtigen Kammer ein Ding der Unmöglichkeit sei. Da aber andererseits wenig Neigung vorhanden zu sein scheint, die Kammer aufzulösen, so muß man der weiteren Entwicklung der Dinge in Frankreich mit einiger Skepsis entgegensehen, und die Befürchtung scheint nicht unberechtigt, daß das Land noch einige Finanzminister verbrauchen wird, ehe die Stabilisierung des Franken zur Tatsache wird.

Ein Kabinett der Gegensätze.

Poincaristen neben Linksrepublikanern.

Herriots Programm.

Gleichfalls Finanz-Diktatur. — Neue Inflation.

F. **Paris**, 20. Juli. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) In der elften Nachtstunde ist das Kabinett Herriot fertig geworden. Es zeigt sich, daß der Ministerpräsident bei den Kammergruppen des Zentrums doch Schritte unternehmen mußte, um das Kabinett zustande zu bringen. Sechs Deputierte des Zentrums und drei Senatoren geben der neuen Regierung den Charakter einer breiteren Zusammenfassung der republikanischen Gruppen, doch fällt es auf, daß Herriot gezwungen war, dem früheren Mitarbeiter Poincarés namens Colrat, das Justizministerium, einen der hervorragendsten Posten in der Regierung, zu überlassen. Außerdem sind noch zwei andere ausgesprochen rechtsstehende Deputierte in das Kabinett aufgenommen worden. Es sind dies Dariac, der die Kolonien erhalten hat und Milhaud, den Herriot zum Unterstaatssekretär des Außenamtes ernannte. Dariac ist durch seine wirtschaftlichen Annektionspläne aus der Zeit der Ruhrbesetzung bekannt. Er war es, der die ökonomische Angliederung des linken Rheinufers an Frankreich propagierte. Milhaud ist ein früherer Mitarbeiter Millerands. In den Jahren 1920/21 betrieb er die Propaganda für die Losmachung des linken Rheinufers vom Reich. Diese beiden Persönlichkeiten geben dem Kartellkabinett einen merkwürdigen Charakter. Offenbar suchte sich Herriot durch die Aufnahme der beiden Politiker Dariac und Milhaud bei den im Senat sehr einflußreichen Poincaristen beliebt zu machen. Milhaud ist seit längerer Zeit als Propagandist tätig und hat besonders in Amerika eine Deutschenhetze betrieben. Diese politische Zusammenstellung des Kabinetts Herriot hindert jedoch die Blätter nicht, der Regierung eine nur kurze Lebensdauer vorauszusagen. Namentlich erwähnt das verbreitete Volksblatt, der „Petit Parisien", daß Herriot vergeblich seiner Regierung eine Stütze durch die Aufnahme Poincarés zu geben suchte. Das Blatt teilt nämlich mit, daß Herriot gestern dem früheren Präsidenten der Republik, Senator Poincaré, den Posten eines Staatsministers anbot. Poincaré lehnte jedoch ab. Nur das „Journal", das dem neuernannten Handelsminister Loucheur nahesteht, glaubt, daß die Regierung Herriot auf eine starke linksorientierte Mehrheit werde rechnen können. In allen anderen Zeitungen, selbst im linksrepublikanischen „Oeuvre", herrscht Unmut gegen die neue Regierung. Rechtsstehende Zeitungen, wie „La Victoire", sagen voraus, daß jetzt der Augenblick gekommen sei, wo das englische Pfund auf 300, 400 und sogar 500 Franken steigen werde. Ueber die Absichten Herriots wird noch folgendes gemeldet: Der Ministerpräsident wird am Donnerstag der Kammer in seiner Regierungserklärung den Wunsch unterbreiten, dem Finanzminister gewisse notwendige Freiheiten zwecks Durchführung seines Programmes zu bewilligen. Das ist ebenfalls nichts anderes als eine maskierte Finanzdiktatur. Herriot wird jedoch in der Form seiner Erklärung nicht so scharf sein wie Caillaux. Infolgedessen glaubt man, daß er die Mehrheit bekommen wird. Unmittelbar nach dem Votum soll die Kammer vertagt werden. Ueber die Pläne des Finanzministers de Monzie herrscht noch vollkommene Ungewißheit. Man behauptet, daß de Monzie für eine außerordentliche Vermögensabgabe eintreten und die Konsolidierung der Bonds verlangen wird. In völligem Dunkel bleibt die Frage des englisch-französischen und amerikanischen Schuldenabkommens. Diese beiden Probleme dürften erst im Herbst auf das Tapet kommen. Ueber die Absicht der Regierung, die momentane Geldverlegenheit durch weitere Inflation zu beseitigen, wird bekannt, daß heute eine Kammersitzung stattfinden wird, in der man das Schatzamt mit neuen Geldmitteln ausstatten wird. Der erste Akt des neuen Kabinetts wird also darin bestehen, eine Erhöhung des Notenumlaufes anzufordern.

Im Zeichen der Inflation.

F. **Paris**, 20. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Bisher hat Caillaux mit seiner Prophezeiung, daß sein Sturz den des Franken zur Folge haben werde, recht behalten. Unruhen vor der Pariser Börse, Alarmnachrichten aus der Provinz, wo Runs auf die Bankfilialen stattfinden und bereits Zahlungsstockungen zu verzeichnen sind, lärmende Szenen in den Parteikonferenzen, Schlägereien zwischen Deputierten, das sind die charakteristischen Symptome für die allgemeine Beunruhigung und Nervosität. Die Geduld der Pariser naht ihrem Ende. In der Provinz, hauptsächlich in Südfrankreich und in den mittelfranzösischen Industriegebieten, scheint es noch schlimmer zu stehen. Die Lebensmittelpreise gehen heute stark in die Höhe. Ueber Hals und Kopf ändern die Geschäftsleute ihre Preise. In den Restaurants wurde über Nacht die Anpassung an den Franken vollzogen. Es gibt kein anderes Gesprächsthema mehr, als die Geldkatastrophe. Caillaux findet im Volke glühende Verteidiger. Bei der hier herrschenden tropischen Hitze und dem reichlichen Weingenuß ist es kein Wunder, daß sich zwischen den Meinungsgegnern Schlägereien auf der Straße entwickeln. Vor der Deputiertenkammer lagern Menschenknäuel. Den Abgeordneten wird es manchmal Angst. „Wir werden euch ins Wasser werfen, wenn Ihr nicht Ordnung schafft!" riefen ihnen die Leute zu. Herriot wird, wo er sich zeigt, ausgepfiffen. Vor dem Elysée-Palast wartet eine buntgemischte Menschenmenge auf Neuigkeiten. Die Menschen sind sehr erregt. Polizisten sorgen mit großer Umsicht für die Aufrechterhaltung der Ruhe. Um die in Paris herrschende Erregung über den Frankensturz etwas abzuschwächen, ließ Caillaux auf dringendes Ersuchen Herriots in der Mittagsstunde eine Stützung des Franken vornehmen. Von 240 Franken für das Pfund wurde der Kurs auf 224 gedrückt. Die gewaltigen Bedürfnisse des Schatzamts in den nächsten Tagen werden aber ihre Wirkung auf den Franken nicht verfehlen. Spätestens übermorgen muß der Regierung ein Betrag von mindestens 6 Milliarden Papiermark zur Verfügung gestellt werden, um die fälligen Bonds einzulösen. Eine große Gefahr ist der Ansturm der Besitzer von Verteidigungsbonds auf die Banken, um sich ihr Geld zurückerstatten zu lassen. Man spricht davon, daß ein Moratorium unverzüglich dekretiert werden soll, wenn auch nur für einen Monat. Inmitten dieser Unruhe und Verwirrung vollzog sich die Arbeit des Kabinettbildners Herriot. Es war ein schwarzer Montag für den Kammerpräsidenten, der als Ministerstürzer jetzt die Aufgabe auf sich nahm, eine Regierung auf die Beine zu bringen. Auf der Rechten erhielt Herriot durchweg Absagen, Marin refüsierte, Poincaré, von seinen Freunden veranlaßt, verzichtete auf das Finanzministerium, wahrscheinlich deshalb, weil er den Zeitpunkt nahe sieht, wo er selbst als Kabinettsbildner und Ministerpräsident auftreten wird. Die Parteifreunde gerieten in Zänkereien. Franklin Bouillon tobte in der gestrigen Besprechung der Radikalsozialisten gegen Herriot, und forderte ein Kabinett der nationalen Konzentration. Schwere Kämpfe wurden innerhalb der Kartellgruppen ausgetragen. Dazu kam die Jagd auf die Portefeuilles; 106 Anwärter auf 14 Ministerposten.

*

Weiteres Sinken des Franken.

Berlin, 20. Juli. **Wie aus London gemeldet wird, wurden dort heute vormittag gegen 11 Uhr für 1 Pfund Sterling 232,25 französische Franc bezahlt gegen 222,25 an der gestrigen Nachbörse. Ferner wurden für 1 Pfund Sterling 214 belgische Franc verlangt gegen 210,50 gestrige Nachbörsennotiz.**

Amerika und die Frankenkrise.

Washington, 20. Juli. (Kabelmeldung der „Hall. Nachrichten" durch United Preß.) Der gestrige erneute Rekordsturz des Franken hat die hier herrschende Besorgnis über die französische politische und Finanzkrise noch vertieft. Auch die Nachricht von der erfolgten Bildung des Kabinetts Herriot hat nicht vermocht, diese Besorgnis zu zerstreuen, da man dem neuen Kabinett keine lange Lebensdauer zumißt. In Regierungskreisen rechnet man schon nicht mehr ernsthaft mit der Ratifizierung des Berenger-Mellon-Abkommens vor Ende des Jahres. Gegenüber den von seiten profranzösischer Kreise immer dringender werdenden Forderungen nach Streichung der französischen Kriegsschulden wird seitens der Regierung darauf hingewiesen, daß das gegenwärtige Abkommen mit Frankreich bereits praktisch die Streichung der eigentlichen Kriegsschulden bedeute und nur die Rückzahlung der nach dem Waffenstillstand an Frankreich gewährten Anleihe vorsehe. Hiermit macht sich die Regierung in ihrer Bedrängnis das Argument ihrer Gegner im Senat und besonders des Senators Borah zu eigen, was von diesem nach Wiederzusammentritt des Kongresses nach Kräften ausgenutzt werden dürfte. Mit der Hinausschiebung der Ratifizierung des Abkommens schwindet auch, nach Auffassung informierter Kreise, die Möglichkeit einer amerikanischen Unterstützung bei einer eventuellen Stabilisierung des Franken.

Auf Anweisung der französischen Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung ist die Uebermittelung von Börsenkursen durch Radio bis auf weiteres verboten worden.

Die „Dauerlösung".

Von Richard Bahr.

Man hat in Deutschland eine verhängnisvolle Neigung, die Dinge, mit denen die Politik sich zu befassen hat, Dinge und Menschen, zum Gegenstand eines Kultus zu erheben. Man kanonisiert die Männer und schafft aus dem Maximen jeweiligen Handelns Dogmen. Und hat offenbar keine Ahnung, wie schwerfällig dabei unser ganzer Apparat werden muß, wie schon jede Erörterung so von den Ursprüngen her vergiftet werden kann. Jahrzehntelang war kein politisches Examen denkbar, das nicht mit dem Satz begann: „Wie stellen Sie sich zum Schutz der nationalen Arbeit?" Die Frage war in solcher Zuspitzung absurd, dennoch haben wir uns um ihretwillen (versteht sich nur bildlich) die Köpfe eingeschlagen. Heute verlangt man in weiten Kreisen von den Wahlwerbern, von den Parteien, aber auch schon von den Adepten das Bekenntnis zur Großen Koalition, in noch weiteren den Treuschwur zu „Locarno". Doch gerade die auswärtige Politik scheint solcher Dogmatisierung durchaus zu widerstreiten. Die auswärtige Politik hat es mit wechselnden Situationen zu tun und wird, wenn sie auf der Höhe ihrer Aufgabe bleiben soll, vor irgendwelchen grundsätzlichen Festlegungen sich vor anderen zu hüten haben. Man kann sagen: auf so und so lange, meinetwegen sehr lange Sicht, werden unsere auswärtigen Geschäfte in dem Sinne zu betreiben sein, der uns im vorigen Herbst nach Locarno geführt hat; in der Beziehung besteht ja wohl auch bei den Reichsgenossen eine weitgreifende Uebereinstimmung. Aber wird man schon sündhaft und ein räudiger Schächer, wenn einen die Sorge beschleicht, daß wir am Ende auf die Art doch nicht ans Ziel kommen möchten und, wohl oder übel, zu irgendeiner Frist andere Wege, Volk und Staat vorwärtszubringen, einzuschlagen wären? Verschrieb man sich gar finsterer Reaktion, so man in der „Großen Koalition" noch keine Patentlösung zu sehen vermag? Ohne Frage: diese Große Koalition ist zeitweilig auch sehr ruhigen und nüchternen Beobachtern eine starke Hoffnung gewesen. Es war ein bestrickender Gedanke, alles, was sich vorbehaltlos auf den Boden der gegebenen Staatsordnung stellte, zur Regierungsbildung zusammenzufassen und darüber hinaus zu gemeinsamem, durch eine feste parlamentarische Mehrheit gedecktem Schaffen. Aber dieser Gedanke erlitt leider schon Schiffbruch, da wir noch inmitten verwüstender, unser bißchen Reich bis an die Wurzel erschütternder Stürme mühsam uns von einem Tag zum andern schleppten. Und die Voraussetzungen, ihn zu verwirklichen, sind seither, trotz der lindernen Lüfte, die nun uns umfächeln, kaum gewachsen. Koalition bedeutet ungleich mehr als das Kompromiß, das bisweilen doch auch schwer sich handhabt wie des Messers Schneide. Koalition heißt, die Fähigkeit ausbilden und sie bewähren, täglich und stündlich zu opfern, auf Lieblingswünsche zu verzichten, die eigenen Grundsätze zeitweilig zurückzustellen, sich einzufügen, und um der Gemeinsamkeiten willen bald das linke, bald das rechte Auge zuzudrücken. Man wird nicht finden können, daß die Neigung zu so vaterländischem Opferdienst in den letzten, rund gerechnet zweieinhalb Jahren bei den Parteien wesentlich sich gemehrt hätte.

Dem Minderheitskabinett, das seit Pfingsten unter einem neuen Kapitän über uns regiert, war, wie es heißt, die Ordre mit auf den Weg gegeben, der Großen Koalition zuzusteuern. Und aus den Reihen des Zentrums und der Demokraten hatte man den einen oder anderen apodiktisch beteuern hören: die einzig mögliche Dauerlösung sei die Große Koalition. Einstweilen indes haben alle diese Bemühungen mit einem großen Krach oder, wenn man will, mit einer großen Pleite geendet, und wenn es auch geschehen mag, daß uns die Große Koalition zum Herbst noch irgendwie gefügt wird: eine Dauerregierung wird es in ihrem Zeichen schwerlich werden. Die Sozialdemokratie, der wir uns heute koalieren sollen, ist nämlich nicht mehr dieselbe, mit der wir im Kriege freudig zusammenstanden, die auch nach der Staatsumwälzung noch der furiosen Ungesetzlichkeit und dem selbst in bürgerlichen Köpfen rasenden Räteunsinn sich entgegenstemmte und so um die Kontinuität der deutschen Dinge ein bleibendes geschichtliches Verdienst sich erwarb. Schritt vor Schritt ist sie radikaler geworden, nachgiebiger gegen die aus dem Zusammenschluß mit den ehemaligen Unabhängigen ihr zufließenden Strömungen, einflußloser in ihr die alte, noch von einem Hauch des Revisionismus gestreifte Führerschicht. Möglich, daß die Sozialdemokratie gar nicht anders handeln konnte, daß, um den Kommunismus noch einigermaßen niederzukonkurrieren, der Selbsterhaltungstrieb diesen Weg ihr vorzuschreiben schien. Das ändert nichts daran, daß genau so schrittweise, fast automatisch die Aussichten für eine dauerhafte Koalition mit ihr sich verringerten. Gewiß, es gibt bürgerliche Leute, die an alledem keinen Anstoß nehmen, die, sozialistischer als die Sozialdemokraten selber, in der Laune des ewig Verliebten lebhaft sogar dem sozialdemokratischen Parteivorstand akklamierten, da er im Fall der 23 Aufrechten aus Sachsen Unrecht sprach. Aber diese beharrlichen, bisweilen schier fanatischen Liebhaber sind in Wirklichkeit doch eine Minderheit. Sie sind es vielleicht schon in der Demokratie, sicher im Zentrum, und bei den beiden Volksparteien, der Deutschen wie der Bayrischen, wird man voraussichtlich sie überhaupt nicht aufstöbern (was nicht hindert, daß man dort unter Umständen Verliebten auf andere Art begegnet.)

Trotzdem mag es, wie gesagt, geschehen, daß in irgendeiner Aschermittwochstimmung die Große Koalition uns doch noch ersteht. Solange indes die Antrie-

die zur Stunde die Parteien beherrschen, sich nicht wandelten, wird es nur ein frostiger Bund werden können. Ein unfroher und kurzfristiger Versuch, dem voraussichtlich bei der ersten Wegbiegung schon das Temperament der Sozialdemokratie ein Ende bereitet. In Wirklichkeit gibt es im Moment wohl überhaupt keine Dauerlösung. Durch alle Parteien, von rechts nach links und von links nach rechts, die für eine Mehrheits- und Regierungsbildung in Betracht kommen möchten, geht im Grunde der nämliche Riß. Ueberall ist schließlich die Welt mit Brettern vernagelt. Und der Versuch, die Rechte zu „massieren", indem man, nach den Vorschlägen der Herren v. Gayl und Jarres, die liberalen Elemente der Deutschen Volkspartei dieser vergrößerten Rechten opferte, brächte uns gar vom Regen in die Traufe. Weshalb die beherzten Naturen denn auch lieber auf Neuwahlen drängen.

Wie lange indes, meint man wohl, wird das Volk von Krise zu Krise, von einem Wahlkampf in den anderen sich zerren lassen? Dieses Volk, das abseits von den großen Zeitungsredaktionen, den Parteibureaus und den mehr oder minder sportmäßig miteinander ringenden Parlamentsfraktionen, abseits auch vom Drill und Terror proletarischer Massenquartiere lebt, und das vor allem nach Ruhe verlangt? Beinahe schon nach Ruhe um jeden Preis. Es ist dem Parteienstaat an sich nicht feindlich gesinnt. Es wird sich an ihn gewöhnen wie an jedes Regiment, das ihm einen festen Boden unter den Füßen und jene Ordnung gewährt, ohne die menschliches Schaffen und Sorgen für seinen, auch den Komplizierten nicht möglich ist. Aber es kann, wenn Ruhe und Ordnung dauernd ausbleiben, eines Tages an ihm den Geschmack verlieren und sich verleiten lassen, es auch anders versuchen zu wollen. Das ist die eigentliche Gefahrenzone für den Parteienstaat. Und die wird durch periodisch wiederkehrende Parlamentsauflösungen nicht beschworen. Die Parteien (oder die Oligarchien, die, im einzelnen nicht ohne Widerspiel, in ihnen herrschen) haben zu beweisen, daß sie den Staat, der ihnen durch die Umwälzung zufiel, zu tragen und zu leiten, im weiteren Sinne auch zu verwalten wissen. Daß sie dabei im Feuer exerzieren; wird von keinem Ernsthaften bestritten. Das ist in diesen Zeitläuften schließlich gemeindeutsches Schicksal. Man wird ihnen mildernde Umstände bewilligen — von der geschichtlichen Aufgabe, die in ihre Hände gelegt wurde, kann die Partei niemand befreien. Man braucht sich nicht von den glühender Halbwahrheiten Oswald Spenglers blenden zu lassen, der allen abendländischen Parlamentarismus den Untergang im Cäsarismus weissagt. Immerhin bleibt der Fascio eine unbehagliche und bedenkliche Nachbarschaft. Seit rund 800 Jahren, von der Renaissance bis auf Nationalismus und Imperialismus, hat es kaum eine große Bewegung gegeben, die nicht, von einem Land zum andern überspringend, hier stärker wirkend, dort schwächer, nach und nach alle dem westlichen Kulturkreis zugewandten Völker ergriffen hätte. Das ist noch kein historisches Gesetz doch eine geschichtlich nachweisbare Tendenz. Und auch Italien ließ die Rutenbündel sich erst aus Kreuz heften nachdem, nicht ohne schwere Sündenschuld der Sozialdemokratie, dem Parlamentarismus die Ordnung der öffentlichen Angelegenheiten nicht mehr gelingen wollte.

Deutschenhetze in belgischen Seebädern.

Zum ersten Male seit Kriegsbeginn werden die belgischen Seebäder in diesem Sommer wiederum auch von Deutschen aufgesucht. Der Zustrom hat, z. B. in Blankenberghe, einen solchen Umfang angenommen, daß die Deutschen in einigen Orten die Mehrheit der Badegäste bilden. Am 11. Juli, dem belgischen Nationaltag, kam es nun, wie bereits kurz gemeldet, in Blankenberghe zu deutschfeindlichen Zwischenfällen. Ein Trupp Badegäste, vorwiegend französischer und belgischer Nationalität, zog lärmend und singend von Hotel zu Hotel. Sobald ein Deutscher sich zeigte, ertönte lautes Gejohle und Geschrei. Vor allem zeichneten sich Damen besserer Kreise durch Beschimpfungen wie „Boche" und „Schweinehund", durch Ausspucken usw. aus. Zwei Deutsche, die in einem Weinrestaurant saßen, mußten von der Polizei beschützt werden und konnten schließlich nur durch einen hinteren Ausgang das Lokal verlassen. Wirt und Bedienung gaben ihren Beifall zu den Kundgebungen durch höhnisches Grinsen kund. Nach dem Vorfall in Blankenberghe wurde auch in anderen Badeorten ähnliches versucht. Bisher läßt sich aber, wie die „Kölnische Zeitung" meldet, kein einziger Fall nachweisen, bei dem deutsche Staatsangehörige sich so herausfordernd benommen hätten, daß das Nationalgefühl der belgischen Patrioten hätte verletzt werden können.

Abgesehen von der „Nation Belge" geben fast alle belgischen Blätter, die zuerst den Deutschen Taktlosigkeit und herausforderndes Benehmen vorgeworfen hatten, numehr stillschweigend zu, daß man den Deutschen bisher nichts vorwerfen könne, daß es sich vielmehr um herausfordernde Angriffe der Brüsseler Faszisten handele. Den Brüsseler Faszisten mißfalle aber nicht so sehr das Benehmen als überhaupt die Anwesenheit von Deutschen. Unter den von den Faszisten Angegriffenen befänden sich auch Flamen. Den Besitzern der Hotels in den Badeorten sei das Benehmen der Faszisten sehr unangenehm, doch könnten sie ihre Gäste nicht so schützen, daß den Deutschen ein angenehmer Aufenthalt verbürgt sei.

Aus Blankenberghe zurückgekehrte Familien berichten, daß nach den Vorfällen am belgischen Nationalfeiertage die Deutschen das Bad fluchtartig verlassen hätten. Die Kölner Familien berichten übereinstimmend, daß die amtlichen Stellen sich energisch für den Schutz der Deutschen eingesetzt hätten.

Angriffe auf Ausländer in Paris.

F. Paris, 20. Juli. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Schon seit einigen Tagen wiederholen sich Angriffe auf Touristen, die in Autos Paris besuchen und sich, während der Wagen vor dem Café hält, auf den Terrassen erfrischen. Gestern abend kam es zu sehr ernsten Zwischenfällen auf dem Montmartre. Zwei Touristenwagen wurden von der Menge geradezu überfallen und die Ausländer mißhandelt. Die Polizei mußte eingreifen, zwei Polizisten wurden leicht verletzt. Die Polizeipräfektur legt nahe, den Verkehr der Touristenwagen bis auf weiteres einzustellen und womöglich Nachtfahrten zu vermeiden.

Ein Aufruf Dr. Wirths.

„An alle entschiedenen Republikaner."

B. Berlin, 20. Juli. Im „B. T." veröffentlicht der Reichskanzler a. D. Joseph Wirth unter der Ueberschrift „Ziele und Wege in der deutschen Politik" einen Aufruf an „Alle entschiedenen deutschen Republikaner". Der Aufruf atmet das Selbstbewußtsein, daß man auch sonst an Herrn Dr. Wirth gewohnt ist. Wendungen wie „Es ist nicht das erstemal, daß ich derartiges ausspreche„ und „man hat mich wiederholt gefragt, warum ich solange geschwiegen habe" durchziehen diese, wie man in Anbetracht der Umstände zugeben müssen wird, immerhin nicht unbeträchtliche Veröffentlichung. Was aber spricht Herr Dr. Wirth in diesem über drei Längsspalten hinflutenden Aufrufe aus? Daß es eine deutsche Linke „von einheitlichem Willen und Führung" in diesem Jahre überhaupt nicht gibt, daß dank seiner Arbeit der Riß, der durch das Zentrum hindurchging, sich geschlossen hätte, daß dafür aber der Riß zwischen Sozialdemokraten und Demokraten hindurchführe und daß man bei den bürgerlichen Demokraten gegen die Nachbarn auf der Linken, mit Recht übrigens, gründlich verärgert sei. Sachlich gar nicht übel formuliert Herr Dr. Wirth die Situation so: Die Sozialdemokratie steht also wieder, wie in vergangenen Jahrzehnten, vor der Frage unbeweglicher Opposition zu Klassenstaat und Klassengesellschaft oder Einsetzung des Staatsbewußtseins der Arbeiter unter Weckung ihres Sinnes für die realen Zeitaufgaben und die zu ihrer Durchführung erforderliche Taktik. Aus all diesen Gründen kommt Herr Dr. Wirth zu folgendem Schluß: Die republikanische Bewegung Deutschlands verlangt, daß wir Republikaner uns verstehen lernen und verstehen wollen, daß wir die Schranken niederreißen, die gemeinsames Handeln bis jetzt jahrelang verhindert haben. Wir haben einzelne Schlachten in diesem Ringen gewonnen, andere verloren. Die Entscheidung darüber, ob das neue Deutschland reaktionär oder republikanisch und sozial-fortschrittlich ist, fällt erst in kommenden Tagen. So möge man es wohl verstehen und wohl bedenken, wenn ich im kommenden Spätjahr mit einigen Freunden versuchen werde, eine gemeinsame Basis für die Republikaner zur Vertiefung der Probleme der deutschen Republik und für die politische Auswirkung der republikanischen Bewegung in Deutschland zu schaffen. In Paul Loebe, dem jetzigen Reichstagspräsidenten, in Ludwig Haas, dem unerschrockenen Vorkämpfer der republikanischen Bewegung und in mir selbst ist der Entschluß gereift, daß wir im Spätjahr besonders aktiv werden müssen. Die Reichsbannerleute und alle entschiedenen Republikaner von Konstanz bis Königsberg werden uns hören und ihre Scharen bereitwilligst erneut dem Dienste in der deutschen Republik zuführen." Herr Dr. Wirth kündigt also förmlich und feierlich sich als bedeutsame Programmnummer für den kommenden Winter an. Daß er früher oder später wieder in die politische Arena reiten würde, hatte man erwartet. Wie weit ihm bei dem jetzigen Unternehmen das Glück hold sein wird, wird abzuwarten sein.

Die Note des Generals Walch.

Der Streit um das Ehrenmal.

Das Reichskabinett nahm in seiner gestrigen Sitzung den Bericht des Reichswehrministers über die Schreiben entgegen, welche die Interalliierte Militär-Kontroll-Kommission kürzlich an den Reichskommissar und Vertreter der Deutschen Regierung gegenüber der Interalliierten Militär-Kontroll-Kommission gerichtet hat. Das Reichskabinett pflichtete den Ausführungen des Reichswehrministers bei und war mit der von ihm vorgeschlagenen weiteren Behandlung der Angelegenheit einverstanden.

*

Inhaltloser, als es hier geschieht, kann man über eine die Oeffentlichkeit im höchsten Maße interessierende Angelegenheit nicht gut berichten. Das offiziöse Communiqué wird denn auch mit Recht in der Berliner Presse zur Linken wie zur Rechten getadelt, namentlich was die Behandlung der Note des Generals Walch angeht. Das „B. T." glaubt zu der Angelegenheit noch berichten zu können: Der Reichswehrminister hätte sich in einem Referat auf den Standpunkt gestellt, daß die Frage der Stellung des Generalobersten v. Seeckt grundsätzlich und endgültig im Frühjahr geklärt worden ist. Das Reichskabinett hätte sich diesem Standpunkt Geßlers einmütig angeschlossen und sei der Auffassung, daß es keinen Anlaß hätte, die Diskussion über die erledigte Frage noch einmal aufzunehmen.

Ueber die Frage des Reichsehrenmals, das bekanntlich gleichfalls die gestrige Kabinettssitzung beschäftigt hat, berichtet dasselbe Blatt dann noch: Der Reichsinnenminister hätte mitgeteilt, daß die Studienkommission des Reichsrates auf Grund ihrer Studienfahrt den Berkaer Forst vorschlage. Das Kabinett habe einen Beschluß noch nicht fassen können, da die Rheinprovinz sich mit allen Mitteln für die Errichtung des Gefallenendenkmals am Rhein einsetze. Der Landeshauptmann der Rheinprovinz, Horion, hat die vier Frontkämpferverbände, Reichsbanner, Stahlhelm, Kyffhäuserbund und den Bund jüdischer Frontsoldaten zur Besichtigungsfahrt an den Rhein eingeladen. Kyffhäuserbund und Stahlhelm hätten diese Einladung abgelehnt, ebenso dürften sich die beiden anderen Frontkämpferverbände entscheiden. Die Reichsregierung hat unter diesen Umständen die formelle Entscheidung noch vertagt, wenngleich sie der Auffassung ist, daß Berka schon deshalb vorzuziehen sei, weil es im Herzen Deutschlands liegt.

Zollhinterziehung bei der J. K.-K.

3000 Flaschen Wein und Likör beschlagnahmt.

Der „Voss. Ztg." zufolge hat das Hauptzollamt Charlottenburg 3000 Flaschen französischer Weine und Liköre beschlagnahmen lassen, die bei der Verwalterin der Kantine der Interalliierten Kontrollkommission lagerten. Die unverzollten Waren wurden mit Lastautos zum Hauptzollamt Berlin-Packhof gebracht, wo sie jetzt noch lagern. Der Leiter der Kontrollkommission, General Walch, hat gegen die Beschlagnahme Einspruch erhoben mit der Begründung, daß der Wein nur für die Soldaten der Kommission bestimmt gewesen sei, was von anderer Seite entschieden bestritten wird.

Wie aus einem späteren Bericht hervorgeht, handelt es sich offenbar um eine Zollhinterziehung, die von der Verwalterin ohne Wissen der Interalliierten Kontrollkommission vorgenommen wurde. Die Beschuldigte hat es verstanden, nach und nach Spirituosen im Werte von 40 000 Mark nach ihrer Wohnung zu schaffen. Allerdings scheint die Kontrolle über den Konsum in den Räumen der Kommission äußerst nachlässig gewesen zu sein.

Französische Kriegsgerichtsbarkeit.

Zweierlei Maß.

Das französische Kriegsgericht zu Landau (Pfalz) verurteilte die beiden deutschen Arbeitslosen Reihner und Hahn aus Wiesbaden, die auf dem französischen Schießplatz in Kreuznach abgeschossene Kugeln aus dem Boden ausgegraben hatten, wegen dieses „furchtbaren Verbrechens" zu je fünfzehn Tagen Gefängnis. Dagegen erhielt ein Marokkaner, der in Neustadt „nur" mehrere Personen mit einem Revolver bedroht hatte, eine Geldstrafe von einem französischen Franken.

Die Deutsch-Polnischen Verhandlungen.

B. Berlin, 19. Juli. Heute sind programmäßig die deutsch-polnischen Verhandlungen wieder aufgenommen worden. Man hat sich zunächst mit der so wichtigen Frage der Niederlassung Deutscher in Polen beschäftigt, deren Erörterung die polnischen Unterhändler bisher stets aus dem Wege gegangen waren. Am Mittwoch denkt man in die Besprechung des eigentlichen Themas, nämlich des Zollproblems, eintreten zu können. Auf deutscher Seite wird dieser Teil der Verhandlungen wie bisher von dem Ministerialdirektor Ernst geführt.

Die Vorgänge im Braunschweiger Stahlhelm.

Ueber eine schon länger spielende Stahlhelmkrise in Braunschweig, wobei es zum Ausschluß mehrerer Kameradschaftsführer gekommen ist, läßt sich das „B. T." berichten, daß sich unter anderen auch die Ortsgruppen Hamburg, Stettin und Halle hinter die ausgeschlossenen Braunschweiger Kameradschaftsführer gestellt haben. Der neugegründete Stahlhelm will angeblich den strengen Rechtskurs aufgeben und eine mehr neutrale Politik treiben. Von den Unregelmäßigkeiten, die sich der braunschweigische Landesverbandsvorsitzende Uhlenhaut hat zuschulden kommen lassen und dereitwegen von den Sezessionisten Anzeige gegen ihn erstattet wurde, wird nach dem genannten Blatte im einzelnen bekannt: Uhlenhaut hat sich als Geschäftsführer der Stahlhelm-Wohnungsbau-Genossenschaft selbst Aufträge auf Lieferung von Fliesen im Werte von 12 000 Mark erteilt. Die Bauleitung hat die Steine nicht abgenommen, obwohl sich Uhlenhaut bereits selbst einen Scheck in Höhe von 6000 Mark ausgeschrieben hatte. Es fehlt ferner in der Kasse der Stahlhelmgenossenschaft der Beleg für eine Summe von 4000 Mark. Der Bundesleiter Seldte, der Uhlenhauts Partei nahm, soll, wie es heißt, wegen des Braunschweiger Skandals beabsichtigen, Magdeburg zu verlassen und nach München überzusiedeln.

Kurze Nachrichten.

Monsignore Seipel, der Altbundeskanzler von Deutsch-Oesterreich, ist gestern, gefeiert von der Presse aller Parteien, 50 Jahre alt geworden. Der Reichskanzler Marx hat an den ihm parteigenössisch Verbundenen — Christlich-sozial und Zentrum decken sich in allen wesentlichen Dingen — ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

*

Die Kopenhagener Zeitung „Ekstrabladet" gibt angeblich in dänischen Hofkreisen bestimmt auftretende Gerüchte wieder, nach denen Kronprinz Frederik von Dänemark beabsichtige, auf seine Rechte als Thronfolger zu verzichten.

*

An der Moskauer Universität sind Kurse für bolschewistische Propaganda in den Nachbarländern eingerichtet worden. 200 Studenten aus verschiedenen europäischen Staaten, darunter 10 Deutsche, nehmen an diesen Kursen teil.

Letzte Telegramme.

Preußen und die Hohenzollern.

B. Berlin, 20. Juli. Es bestätigt sich, daß das Antwortschreiben der preußischen Regierung in der Frage der Fürstenabfindung an den juristischen Bevollmächtigten der Hohenzollernfamilie Herrn von Berg fertiggestellt ist und binnen kurzem abgehen wird. Die Antwort lautet, wie wir von amtlicher preußischer Seite erfahren, dahin, daß die preußische Regierung zu Verhandlungen bereit sei, aber den Vergleich vom vergangenen Jahre nicht als Verhandlungsgrundlage betrachten können.

Vor einem Zusammenschluß der deutschen Bergarbeiter?

Bochum, 20. Juli. In einem Beschluß des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands wird der Zusammenschluß aller im Bergbau und in seinen Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter zu einem Bergbauindustrieverband und die Einleitung entsprechender Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Organisationen gefordert. Durch die großen Betriebszusammenschlüsse im deutschen Bergbau seien die in verschiedenen Gewerkschaftsrichtungen organisierten Bergarbeiter bei Kämpfen um Lohn- und Arbeitsbedingungen benachteiligt.

Belgische Stützungsmaßnahmen.

Brüssel, 20. Juli. Gestern wurden in einem Kabinettsrat die dem König zu unterbreitenden Dekrete zur Stützung der Währung geprüft. Vorgesehen sind Regelung der Herstellung und des Verkaufs von Mehl, Brot und anderen Nahrungsmitteln sowie die Ein- und Ausfuhr von Brotwaren und Mehl, Maßnahmen zur Unterdrückung aller für den Kredit des Staates schädlichen Nachrichten. Weiter wurden erwogen die Verschärfung der Kontrolle des Devisenmarktes, die Festsetzung einer Polizeistunde für die öffentlichen Gaststätten, eine Regelung des Handels mit Konditoreiwaren, eine Besteuerung der in Belgien weilenden Fremden und eine Steuer für den Aufenthalt in Hotels.

Deutschland soll schuld sein!

st. London, 20. Juli. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die konservative „Morningpost" veröffentlicht heute scharfe Angriffe auf Deutschland, das es für die französische Krise verantwortlich macht. Das Blatt bringt die bekannte poincaristische Darstellung, daß Frankreich für den Aufbau seiner verwüsteten Gebiete aus eigenen Mitteln Geld aufbringen mußte, in der Hoffnung, es von Deutschland zurückzuerhalten. Die französische Geldkrise bringe England großen Schaden und störe den europäischen Handel Großbritanniens.

*

Wirbelsturmkatastrophe im Schwarzwald.

Freiburg i. Br., 20. Juli. Der südliche Schwarzwald und die Baar wurden gestern abend von mehreren schweren Gewittern heimgesucht, die von einem Wirbelsturm begleitet waren. Der Kohlwald bei Hausen ist auf 2 Kilometer Länge und 500 Meter Breite niedergewalzt. Auch die Wälder anderer Gemeinden sind schwer mitgenommen worden. In Mundelfingen und Pfohren ist fast kein Haus unbeschädigt geblieben. Auch die Orte Oberbaldingen und Behla sind schwer heimgesucht. Der Hagel, von dem das Unwetter begleitet war, lag stellenweise 40 Zentimeter hoch.

Explosion in einer Papierfabrik.

Paris, 20. Juli. In der Papierfabrik von Alaincourt bei St. Quentin wurden durch die Explosion eines Papierbereitungskessels sechs Arbeiter getötet und 13 zum Teil schwer verletzt.

Die Frau, die keinen Knoten binden konnte.

Von Wilhelm Schmidtbonn.

(Nachdruck verboten.)

Auf dem Heideweg, die Schuhe umbrannt vom purpurnen Heidekraut, geht die älteste Frau der Insel. Die Großmutter aller. Sie ist zu hoch gewachsen, als daß jemand Mütterchen zu ihr hätten sagen können. Ihr Gesicht ist aus dem bleichen Holz eines gestrandeten Schiffes geschnitten. Weiß, ungeduldig und lächerlich mädchenhaft wehen die Schmetterlingsflügel der Haube dem gebeugten Kopf voran.

Wer hat uns von der Großmutter der Großmütter erzählt? Einer, der vieles weiß.

Es ist ein Tag noch im Krieg. Die alte Frau packt für den jüngsten Sohn im Feld: Strümpfe, Hemd, Pulswärmer, ein wenig Tabak. Als ob sie Sterne einpacke, so ist das ganze Gesicht erhellt. Nachdem sie eine Schnur noch ganz sicher um das Päckchen gezogen hat, zittern, als es gilt, den Knoten zu binden, plötzlich ihre mageren Hände so sehr, daß der Knoten nicht gelingt.

Sie geht zur Nachbarin. Aber kurz vor der Tür schämt sie sich, da die Nachbarin, obwohl nicht viel weniger alt, gern mit ihrer Jugendlichkeit prahlt, und geht vorüber, zur zweiten Nachbarin. Dazu muß sie schon eine ziemliche Strecke die Heide entlang gehen.

Aber ihr fällt ein: da sind Kinder, die lachen könnten über die ungeschickte Alte. Sie schämt sich wieder, tritt hinter einen Zaun, wo niemand sie sehen kann, und versucht von neuem den Knoten. Aber wenn sie die Schlinge glücklich hat, vermag sie das andere Ende des Fadens nicht hineinzubringen. Sie müßte noch ein zweites Paar Hände haben, die das erste zitternde Paar halten. Der Trotz der Inselmenschen steht in ihr auf. Es soll überhaupt niemand auf der Insel ihr helfen. Die anderen Frauen würden es sich untereinander erzählen, würden es ihren Söhnen draußen schreiben. Von den Söhnen dann würde es der eigene Sohn [illegible] erschrecken und in Furcht geraten, daß die Mutter, während er draußen in Erdlöchern hausen muß, schwach wird und stirbt.

Und jetzt schießt der Gedanke in sie hinein, der immer so nah war und doch noch nie sie angerührt hat: wie, wenn trotz aller Gefahren der Schlacht sie wirklich vor dem Sohn stürbe und ihn auf diese Weise nie mehr sehen würde?

Trompeten schneiden ihr ins Ohr. Der Himmel brennt in einem weißen Feuer auf, daß sie die Augen schließen muß. Im selben Augenblick ist der Entschluß da: hin zu ihm! Der Weg? Ist sie so weit gekommen, wird sie auch weiter kommen, und wenn sie einige Tage dazu braucht. Das feste Land kann nicht so groß sein. Gott wird ihr auch manchmal einen Wagen schicken, der sie ein Stück mitnimmt. Und wenn sie dort ist, wo die vielen Soldaten sind — wer wird eine Mutter abhalten, ihren Sohn noch einmal zu sehen?

Die Frau geht an Häusern vorbei, nun wird sie das Päckchen, fest unter dem Arm, selbst hinbringen, als sie um die Ecke des Weges kommt, sieht sie das Schiff, das sie hätte mitnehmen sollen, eben von der Insel abfahren. Sie tritt vor ein kleines Haus, aus dessen Fenster Licht sieht. Eine Frau, weißhaarig wie sie, sitzt bei der Lampe und strickt. Jene bittet um Obdach und erhält es gern, es ergibt sich, daß auch diese Frau einen Sohn draußen hat. Schwestern geworden, essen sie Milch aus derselben Schüssel, legen sich in dasselbe Bett, und vor dem Einschlafen erzählt die Erste, wohin sie auf den Weg ist. Als sie morgens erwacht, ist die Zweite schon zum Ausgang gekleidet, trägt auch ein Päckchen, und als die Erste sich auf den Weg macht, mit kurzem Dank — jetzt, am hellen Tag wieder scheu und einsilbig geworden —, geht die Zweite einfach und ebenfalls, ohne ein Wort zu verlieren, nebenher. Als ob zwei Lichter nebeneinander gingen: Augen und Gesichter glühten von der Hoffnung der Herzen.

Als sie an der Anlegebrücke Halt machen und warten müssen, sammeln sich bald mehrere Mütter aus den nächsten Häusern um die beiden, die mit sandigen Schuhen und wehenden Hauben am Grasufer sitzen und ausschauen, ob bald der Rauch vom Schiff sich zeigt. Bald sind es viele Mütter zusammen, als ob es auf der Insel nur noch Mütter verlassen und uralt gäbe. Und es ist in der Tat so: der Krieg hat alles, was stark ist auf der Insel, Mann oder Frau, auf das Festland geholt, nur die alten Mütter sind allein inmitten der schreckhaften Stimmen der Luft zurückgeblieben.

Die neu hinzugekommenen Frauen spotten, behutsam und jede Stunde nicht mehr als ein paar Worte hinwerfend. Denn sie haben Zeit, das Schiff bleibt lange. Die erste ist die schweigsamste. Am Nachmittag, als auch die andern schweigsam geworden sind oder zwischen der Brücke und ihren Häusern ab- und zugehen und der Rauch des Schiffes immer noch nicht über den Horizont klimmt, beginnt sie zu träumen. Bilder wachsen in ihr auf, wie Blumen, Bäume, ein ganzer Wald, sie sieht im Traum alle Frauen, die jetzt spotten, zuletzt doch mitkommen. Sie sieht die Schar auf dem Festland über die Landstraße wandern, zwanzig Frauen mit kleinen Paketen. Aber schon kommen mehr Frauen dazu, aus den Häusern rechts und links an der Straße. Es sind bald fünfzig, bald hundert, bald zweihundert, bald fünfhundert, endlich tausend. Der Boden der Landstraße ist hart, hier ist kein Sand wie auf der Insel, die Schuhe schlagen laut an die Erde. Gendarmen stellen sich dem Zug entgegen, reden den Frauen zu, schimpfen. Aber es ist kein rechtlicher Grund da. Wie sollten auch die tausend, zweitausend aufzuhalten sein? Eine Stunde lang ist der Zug, durch Kornäcker und Wälder bewegt er sich, Hügel auf, Hügel ab. Endlich werden in der Ferne die Geschütze hörbar. Viele Frauen sehen zuerst zum Himmel, denn sie denken an ein Gewitter. Aber dann erkennen alle den Grund des Donners. Die Herzen beginnen zu schlagen, die Füße zu laufen. Denn wer weiß, ob nicht das Unheil es will, daß ein Sohn gerade jetzt, in der letzten Minute, da die Mutter nahe ist, getroffen wird?

Als die Mütter endlich dahin kommen, wo die ersten Soldten verwundert aus den halb zerschossenen Häusern treten, da hat kein Soldat, kein Offizier den Mut, Halt zu gebieten. Sie weisen sogar, mit halb bekümmerten, halb beglückten Gesichtern die Frauen an die rechten Stellen, wo sie vielleicht ihre Söhne finden können. Manche Frauen, die zwei, drei, vier Söhne hier draußen haben, müssen sich entschließen, welchen Weg sie zunächst einschlagen. So wenig gibt es eine Macht, die den Zug aufzuhalten vermag, daß manchmal eher einem Soldaten oder Offizier die Tränen in die Augen laufen, wenn die Frauen um Auskunft bitten, manche machen sich sogar gleich daran, ihre eigene Mutter unter den vielen zu suchen. Kanonen und Reiter unterwegs machen Platz. Ein General auf seinem Pferd nimmt die Mütze vom Kopf, läßt sie unten, bis der Zug vorbei ist.

Als die Frauen endlich in die Gräben kommen, in die Erdhöhlen, wo selbstgezimmerte kleine Tische und Stühle stehen wie bei Zwergen, ja manchmal ein Spiegel und sogar das Bild einer Mutter hängt, mit Blumen geschmückt, da wecken sie die Söhne auf, die da liegen und schlafen, sie ziehen sie vom Stroh hoch, sehen in die Gesichter und können nicht sprechen. Die Soldaten denken: Wie sind die Gesichter unserer Mütter so knochig geworden! Die Mütter denken dasselbe von den Gesichtern. Die Söhne streicheln die Hände der Mütter, ihre Hände sind ebenso braun und mager geworden, man kann die Hände der Jungen und der Alten nicht unterscheiden.

Die Soldaten, deren Mütter nicht gekommen sind, gehen hinaus ins Freie, um nicht zu stören. Aber einige schluchzen draußen lauter auf als die da drinnen. Manch einer, dem der Bart lang herabhängt, beginnt wie ein Kind nach seiner Mutter zu rufen.

Als die Feinde merken, wie ruhig mit einem Male alles ist, beginnen sie zu schießen. Aber bald wird es auch bei ihnen still. Köpfe zeigen sich, die herübersehen. Stimmen rufen und fragen. Dann kommt unvermutet einer der Feinde, dann mehrere, dann viele, endlich alle, aus dem gelben Graben herausgeklettert. Sie werfen sich auf die Knie vor den fremden Müttern, sie drängen die Söhne fort, legen die Stirn in den Schoß der alten Frauen und weinen. Die Mütter lassen es geschehen und streicheln auch den unbekannten Männern das Haar.

Manche von denen, die keine Mütter haben, Freunde und Feinde, und auch manche, die von ihren Müttern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192607201/fragment/page=0002

Wiener Guckkasten.

Theater — Rabindranath Tagore in Wien — Der Reklame-Trick eines Hungerkünstlers — Das große Arbeiter-Turn- und Sportfest in Wien.

Von unserer Wiener Mitarbeiterin

Trotz der Ferien gibt es in der Wiener Theater- und Kunstwelt noch immer genug des Interessanten. So wurde beispielsweise in der letzten Zeit verlautbar, daß es außer der bereits aufgehobenen Theaterzensur auch keine Kinozensur mehr gibt, was dem größten Teile der Lichtspieltheaterinhaber und auch dem Publikum recht erwünscht sein dürfte.

Für die nächste Theaterspielzeit steht viel Neues bevor. Vor allem eine Umgestaltung der Operette; an Stelle des sentimentalen Textes scheint nun der heitere zu treten, der auch sicherlich dem Genre der Operette eher entspricht. Von den Premièren der kommenden Saison seien erwähnt: „Der Kronprinz", Musik von Robert Stolz, Text von Oesterreicher und Willner; „In der Johannisnacht" von Gilbert; „Liebst Du mich?", aus dem Nachlaß von Leo Fall; „Das Schwalbennest", Musik von Granichstaedten, Text von Marischka. Es wird gesagt, daß in all diesen Operetten das Schwankmäßige starke Betonung findet.

Auch die Sprechbühnen bereiten interessante Novitäten vor: Bei Reinhardt wird das Schauspiel „Die Geliebte" von Ossyp Dymow herauskommen; ferner „Fannys erstes Stück" von Shaw; „Viktoria" von Maugham und „Der Igel", Schwank von Toni Impekoven und Hans Reimann. — Im Burgtheater gelangt in der nächsten Saison der ungarische Dichter Stefan Zagon mit seinem Drama „Marika" zu Worte. Ferner Alexander Engel mit seinem neuen Lustspiel „Der Mann mit dem glücklichen Gesicht", in der Hauptrolle Raoul Aslan; weiter „Narciß" von Brachvogel in der Bearbeitung von Gustav Davis.

Ein Ereignis bildete in Wien der Besuch Edouard Bourdets, des Dichters der „Gefangenen", das, mit Lil Dagover in der Hauptrolle, ungeheure Sensation erregte. Bourdet wohnte hier der Aufführung seines Stückes bei und soll erwähnt haben, daß Reinhardt auch in Paris einen bedeutenden Ruf genieße. Er reist dann nach Budapest, um die Stadt kennenzulernen, die ihn kürzlich so entschieden abgelehnt hat.

Auch eine Dichtergestalt von internationalem Rufe ist seit einigen Tagen in Wien: Rabindranath Tagore, der Hohepriester der Dichtkunst.

*

Einen nicht alltäglichen Reklametrick versuchte jüngst ein Hungerkünstler, der ihm jedoch anstatt Beifall des Publikums eine Strafe eintragen dürfte. Er erstattete nämlich die Selbstanzeige, in der er angab, ein Mädchen in die Donau gestürzt zu haben. Später gestand er jedoch, daß er nur einen Trick gebraucht habe, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, da er sich als Hungerkünstler produzieren wolle und befürchtete, keine Bewilligung zu erhalten. Die Erhebungen ergaben, daß es sich tatsächlich nur um plumpe Reklamesucht handle. Der „Künstler" muß sich nun wegen Irreführung der Behörden verantworten.

*

Als wirklich schönen Abschluß des Arbeiter-Turn- und Sportfestes gab es einen imposanten Festzug, der den Wienern noch lange in Erinnerung bleiben wird. Ungefähr hunderttausend Teilnehmer marschierten in wohlgeordneten Gruppen über die herrliche, breite Ringstraße und über die Aspernbrücke, welche den Donaukanal überquert, in den Prater zum Trabrennplatz, wo das große Sportfest gefeiert wurde. Der Ausmarsch dauerte von neun Uhr früh bis ein Uhr nachmittags. Er bewegte sich zwischen einem auf der kilometerlangen Strecke geduldig ausharrenden und freudig Hoch! und Heil! rufenden vielreihigen Publikumspalier. Die erste Gruppe bildeten die Radfahrer, malerisch unter ihrem üppigen Flaggenwald. Man sah u. a. eine Tafel „Per Rad von Hamburg nach Wien". Die sie trugen, können auf ihre eigenartige Reise wirklich stolz sein. Es folgten die Turner. Als erstes Land war Deutschland vertreten, das viertausend Mitglieder nach Wien gesandt hatte. Auf den stolzen Fahnen standen die Namen der Städte und Verbände. Es war so recht ein Zeichen inniger Brüderlichkeit, daß da die Namen Berlin, Leipzig, München, ja selbst Danzig auf deutschen Fahnen unter den ehrwürdigen Bäumen der Ringstraße wehten. Den lebhaft begrüßten Deutschen folgten die Jugoslawen, dann die Polen und Tschechoslowaken. Die Gruppe der Ausländer schloß der „Deutsche Arbeiter-Samariterbund". Nun kamen die Oesterreichischen Turner und Sportler; der Arbeiterschwimmverein, der für Zurufe mit seinem drolligen „Frei Naß!" dankte. Es folgte der Ausmarsch der viertausend Reichsbannerleute „Schwarz-Rot-Gold"; sie wurden enthusiastisch begrüßt. Ihre in Wien neu wirkenden, eigenartig kombinierten Musikkapellen (Pfeifen, Trompeten, Trommeln, Schellenbäume) erregten allgemeines Entzücken. Die Reichsbannerleute trugen Zeltblattblusen und schwarze Kappen mit dem deutschen Adler. Ihnen folgte die Gruppe Lettland. Der „Republikanische Schutzbund Oesterreich" marschierte in Sechzehnerreihen auf (ein Beweis für die prächtige Anlage dieser einzigartigen, breit ausladenden und doch nicht plumpen Feststraße, die Wien in seiner Ringstraße besitzt). Dem „Republikanischen Schutzbund" folgte die „Akademische Legion".

Am Nachmittag fand das große Sportfest im Trabrennplatz statt, ein trefflich gelungenes Fest, zu dem sich Zehntausende von Besuchern eingefunden hatten.

Kleine Chronik.

Selbstmord eines Reichsbankrates.

Gestern vormittag wurde in der Küche des Reichsbankgebäudes in Berlin der Reichsbankrat Eugen Schochow aus Schöneberg durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Sämtliche Hähne des Gasherdes waren geöffnet. Sch. war Beamter in der Wertpapier-Abteilung und stand im 51. Lebensjahre. Er war seit einer Reihe von Jahren bei der Reichsbank tätig und hat sich dienstlich nie etwas zuschulden kommen lassen. Die Gründe zur Tat sind noch nicht aufgeklärt. Wahrscheinlich hat sich der Lebensmüde schon am Sonnabend nach Dienstschluß in den Küchenraum begeben und den Selbstmord ausgeführt.

Großer Bankdiebstahl in Oslo.

In Böndernas Bank, die ihre Lokale ungefähr in der Mitte der Karl Johansgade in Oslo hat, ist ein dreister Diebstahl verübt worden, bei dem den Dieben, wie verlautet, mehrere hunderttausend Kronen in ausländischen Valuten, Schecks und anderen Wertpapieren in die Hände gefallen sind. Die Diebe, die keinerlei Spuren hinterlassen haben, haben sich wahrscheinlich mit Nachschlüsseln zu den Sicherheitsgewölben Zutritt verschafft. Die gestohlenen Schecks und sonstigen Wertpapiere sind für die Diebe wertlos, da sie auf bestimmte Namen lauten und außerdem sofort telegraphisch gesperrt worden sind.

Sumpffieber in schlesischen Hochwassergebieten.

Eine neue, bisher unbekannte Krankheit ist nach dem Abflauen des Hochwassers in dem schlesischen Kreise Ohlau festgestellt worden. Es handelt sich um 100 Krankheitsfälle. In der Hauptsache sind die Erkrankten Personen, die in den vom zurückgetretenen Hochwasser der Oder, insbesondere der Ohle, übrig gebliebenen, von großen Mückenschwärmen belebten Sümpfen gebadet haben. Die Krankheit, vermutlich eine durch Mückenstiche übertragene Sumpfkrankheit, äußert sich in sehr hohem Fieber und großer Erschöpfung. Die meisten Erkrankten sind landwirtschaftliche Arbeiter aus den an den Sümpfen gelegenen Ortschaften. Das Ohlauer Krankenhaus kann nicht alle von dem Sumpffieber Befallenen aufnehmen. Die Ohlauer Aerzte sind mit den aus Breslau hinzugezogenen Aerzten damit beschäftigt, den Erreger der bisher unbekannten Krankheit festzustellen. Auch ein Vertreter des Reichsgesundheitsamtes in Berlin ist in Ohlau eingetroffen.

Die Lampe als Detektiv.

Die Hanauer Quarzlampen-Gesellschaft hat, wie die „Voss. Ztg." meldet, einen Apparat konstruiert, mit dessen Hilfe es angeblich möglich ist, innerhalb kurzer Zeit Fälschungen von Banknoten, Briefmarken, Aktien und anderen Wertpapieren leicht zu erkennen. Die Firma hat einem größeren Kreise von Pressevertretern die neue Erfindung vorgeführt. Schonungslos deckt der Apparat jede Fälschung auf. Drei bis vier Sorten Papier, die bei Tageslicht alle gleiche Farben haben, leuchten unter der Analysen-Quarzlampe sämtlich verschieden auf. Im Nu ist also jede Banknotenfälschung zu erkennen, auch solche Stücke, an denen durch Radierungen oder Zusätze Aenderungen vorgenommen werden, können augenblicklich als solche entlarvt werden. Ebenso geht es mit Briefmarken, Schecks, Aktien usw. Auch Tinten, die mit bloßem Auge nicht voneinander zu unterscheiden sind, fluoreszieren unter der Wirkung des Apparates so verschieden, daß jede Aenderung von Schriftstücken sofort wahrgenommen werden kann. Alle diese Fälle beweisen, wie wichtig die neue Erfindung vor allem für die Kriminalistik werden kann. Hinzu kommt noch, daß auch Harn-, Blut- und Sperma-Flecke unter der Lampe aufleuchten. Auch Fettflecke können mit Hilfe des Apparates leicht nach ihrer Herkunft, ob Mineralöl oder Pflanzenöl, unterschieden werden. Bei Geweben kann sofort aufgeklärt werden, ob sie mittels Baumwolle verfälscht sind. Natürliche Perlen, die eine ganz andere Fluoreszenz als künstliche zeigen, können leicht als echt festgestellt werden. Unter der Wirkung der Lampe leuchten weiter natürliche Zähne hell auf, während Füllungen und falsche Zähne tot bleiben, d. h. eine dunkle Masse bilden.

Verurteilte Spritschmuggler.

Ein umfangreicher Spritschmuggel wurde im vorigen Jahre in Kolberg von der Zollbehörde und der Kriminalpolizei aufgedeckt. Von den Spritschiebern waren in Kiel 2780 Liter Spiritus aufgekauft, der von dort aus in einem Hochseekutter von dem Kolberger Seemann Barth und dem früheren Marinemaschinisten Woschke nach Schweden verschoben werden sollte. Als sich dieser Plan zerschlug, schmuggelten die beiden den Spiritus nach Kolberg und verkauften ihn hier. Einer der Beteiligten, der frühere Bauernhofbesitzer Marth, fühlte sich von dem ehemaligen Landwirt Pagel betrogen und erstattete aus Rache Anzeige. Die Folge hiervon war, daß die ganze Schmuggelangelegenheit ans Tageslicht und die Hauptbeteiligten hinter Schloß und Riegel kamen. Der einstige Marinemaschinist Woschke, der Seemann Barth, der Gärtner Koffke und der frühere Landwirt Pagel wurden jetzt vor dem Kolberger Gericht wegen Bandenschmuggels je zu sechs Wochen Gefängnis und 166 823 RM. Geldstrafe und 12 653 RM. Wertersatz verurteilt. Der frühere Bauernhofsbesitzer Marth und sein Sohn wurden je zu 166 823 RM., der Gastwirt Wegener-Köslin zu 118 420 RM. Geldstrafe verurteilt. Im Nichtbeitreibungsfall entfallen auf je 500 RM. ein Tag Gefängnis. Sieben weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Neue Erzvorkommen in Westfalen entdeckt.

Bei der Gemeinde Miesbach in Westfalen wurden umfangreiche Erzvorkommen entdeckt. Das Grundgebirge dieser Gegend besteht zum großen Teil aus minderwertiger brauner Minette, die bis über Tage ansteht. Unter dieser Minette lagern große hochwertige braune Eisenerze und andere hochwertige Mineralien. Unter diesen Erzlagerstätten wurden große Schichten von tonigem und [illegible] Kies angetroffen, so daß die Erzlager gut gebettet waren.

Das teure Pferdeputzen.

Auf einem kürzlich in Roßla abgehaltenen Pferdemarkt bot ein Bauer der Umgebung ein äußerlich sehr wenig gepflegtes und schlecht aussehendes Pferd stundenlang vergeblich zum Verkauf an. Nach endlosen Verhandlungen gelang es ihm schließlich, das Tier für 75 Reichsmark an einen Zigeuner loszuschlagen. Nun machte er sich daran, ein neues für das verkaufte Pferd auszusuchen. Hierüber vergingen wieder einige Stunden. Endlich fand er ein geeignetes Roß, und man einigte sich nach langem Feilschen auf einen Preis von 150 Reichsmark. Es war ein gleichfarbenes, sauber gehaltenes Tier. Wer beschreibt aber den Schrecken des Bauern, als das Pferd, im Dorf angelangt, von selber Hof und Stall fand. Als der erstaunte Pferdebesitzer Licht machte, wurde er gewahr, daß er sein eigenes Pferd, allerdings in gereinigtem Zustande, von demselben Zigeuner zurückgekauft hatte, der sich auch nur umgezogen hatte.

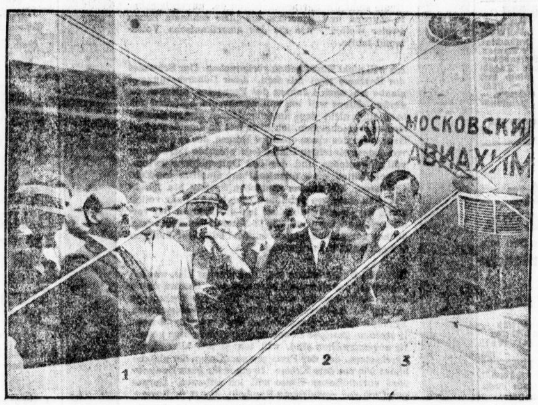
Hungerkünstler Harry Nelson verurteilt.

Am Montag fand vor dem gemeinsamen Schöffengericht Leipzig der Betrugsprozeß gegen den Leipziger Hungerkünstler Harry Nelson (Reinhold Ilmer), dessen Manager, Kaufmann Gustav Schützendübel aus Berlin, und den Nachtwächter Bernhard Müller aus Leipzig-Lindenau statt. In der Verhandlung gab Nelson zu, kleine Mengen Hühnerbrühe, zwei Löffel Biomalz und etwa 5 bis 6 Zuckerbonbons zu sich genommen zu haben. Er erklärte, er könne sich nicht mehr besinnen, wer auf die Idee verfallen sei, ihm die Nahrungsmittel zuzustecken, aber er wolle nicht bestreiten, daß es auf seinen eigenen Wunsch geschehen sei. Er sei zu dieser Zeit an einem Lungenkatarrh erkrankt und habe geglaubt, durch Einnehmen der Brühe und der Bonbons das Uebel zu beheben. Der Angeklagte bestritt, eine Betrugsabsicht gehabt zu haben. Nach sechsstündiger Verhandlung verkündete der Vorsitzende folgendes Urteil: Schützendübel wird wegen gemeinschaftlich verübten Betrugs zu vier Monaten Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe, Ilmer wegen derselben Straftat zu zwei Monaten zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Müller erhält wegen Beihilfe eine Woche Gefängnis. Bei Schützendübel wurde eine Woche, bei Ilmer ein Monat drei Wochen der Untersuchungshaft als verbüßt auf die Strafe angerechnet.

Die Wiege im Flugzeug.

Mit dem planmäßigen Dornier-Wal-Flugboot kamen von Stockholm nach Stettin acht Reisende mit, unter denen sich eine schwedische Familie mit zwei kleinen Kindern befand. Das älteste stand schon frisch und gesund mit roten Bäckchen und erstaunten Kinderaugen bei der Ankunft am Kabinenfenster und winkte den neuen Onkels zu. Als vorletzter wurde von dem sorgenden Vater der jüngste Passagier, ein sechs Monate altes Kind, herausgehoben. Danach folgte eine kleine Wiege und zwei Flaschen frischer schwedischer Milch, die trotz des heißen Sommertages nicht sauer geworden war. Allen Reisenden war der Flug ausgezeichnet bekommen, das sah man an den zufriedenen und lebhaften Blicken des Säuglings, der lustig mit seinen Aermchen in der Luft fuchtelte. — Der Säugling im Flugzeug — ein Symbol des neuen Zeitalters!

Russischer Fliegerbesuch in Berlin.



Die Ankunft am Tempelhofer Feld. Der russische Botschafter Krestinsky (1) hält die Begrüßungsrede. Der Mitfahrer Wischnoff (2), der Pilot Schebanoff (3).

Das russische Staatsflugzeug, das seit Freitag nachmittag in Berlin erwartet wurde, ist nach einer Notlandung in Schwedt a. d. O., wo eine Reparatur vorgenommen werden mußte, Montag vormittag in Berlin gelandet. Der Flughafen Tempelhofer Feld hatte aus diesem Anlaß Flaggenschmuck angelegt; die Flugzeuge der Deutschen Luft-Hansa waren vor den großen Flugzeughallen in Parade aufgestellt worden. Der zum Empfang erschienene russische Botschafter Krestinsky hob in einer Begrüßungsansprache die Bedeutung des Besuches hervor.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Deutschnationale Volkspartei, Volksverein Halle-Saalkreis.** Frauenausschuß. Wir bitten unsere Mitglieder, so zahlreich wie möglich an dem Familienabend des Landesfrauen-Ausschusses am Dienstag, 20. Juli, abends 8 Uhr, im Saale des „Mars-la-Tour", Große Ulrichstr. 10, teilzunehmen.

* English Club 1924. Meeting every Friday 8½. Alter Dessauer, Dessauer Str. 8. Conversation. Friends of the English language are welcome.

Voraussichtliches Wetter am 21. Juli.

Das Tief im Westen hat seinen Einfluß auf ganz Deutschland ausgedehnt, es sind daher dort verbreitete Gewitter zum Ausbruch gekommen, nachdem die Temperatur in den Nachmittagsstunden bis auf 33 Grad gestiegen war. Die weitere Annäherung der Störung bedingt weiter Regenfälle und Gewitter. Der Eintritt einer nordwestlichen Strömung wird am Mittwoch einen merklichen Rückgang der Temperatur herbeiführen. Aussichten: Bei westlichen Winden wolkiges, kühleres Wetter mit Regenfällen und Gewittern.

Kindertränen

sollten alle Kinderpflegerinnen weniger zu Schlummer- und Scherzliedchen veranlassen, sondern vielmehr zum eifrigen Bemühen um das körperliche Wohl des Säuglings. Wie oft werden lange Liedchen gesungen, wo durch Bestreuen der nassen und wunden Körperstellen des Kindes mit dem Vasenol-Kinder-Puder alsbald die Schmerzen des Kindes behoben sind. ma 106

ablassen, umarmen sich untereinander, setzen sich an die Erde, weinen, Gesicht an Gesicht. Sie sprechen miteinander, ohne sich verstehen zu können, in ihren verschiedenen Sprachen. Alle sehen sich in die Gesichter, immer wieder, als ob sie bis jetzt geschlafen hätten und jetzt erst wach geworden seien.

Und die Mütter; da sie nun einmal in den Gräben sind, gehen sie nicht mehr heraus. Und als sie junge Soldaten und manchmal schon solche, die graue Bärte haben, aus der Schlacht bringen sehen, blutüberlaufen, manche ganz irr, manche schreiend wie Tiere, da werfen sie die Arme um ihre Söhne, lassen sie nicht mehr aus ihren Armen heraus. Mütter und Söhne sind wieder ein Leib geworden. Die Mütter nehmen die wieder in sich auf, die sie einst aus sich gegeben haben. Man müßte Mütter und Söhne mit Bajonetten durchstechen, wenn man sie trennen wollte. Und würde sie auch dann noch nicht trennen.

Soldaten, Freunde und Feinde, solche, die mehrmals verwundet waren oder sich oft freiwillig gemeldet hatten zu gefährlichsten Unternehmen, kommen von weit her, legen ihre Waffen ins Gras, fragen gierig nach ihren Aeckern und Werkstätten. Es ist keine Widersetzlichkeit nötig. Kein Offizier, bei Freunden und Feinden, hat mehr in sich selbst die Kraft zu einem Befehl. Alle, die Jungen mit den Kindergesichtern und die Alten, schon weißhaarigen, werden selber von Heimweh befallen und von der Hoffnung, daß wieder Frieden sein wird und die Menschheit wieder schöner.

Und jetzt siehe: auf allen Landstraßen der Erde kommen Züge von Müttern daher. Die Schlachten stehen still. Kein Befehl vermag, sie wieder lebendig zu machen. Sie, die Millionen Menschen getötet haben, sind nun selber tot. Hoch am Himmel aber, alle sehen es, zeigt sich, seidig schwach im Blau, ein Gesicht, das Gesicht des Heilandes, traurig, nicht zu sagen, denn es hat noch nicht die Kraft, wieder heiter zu sein.

Nach dem Traum sinkt die alte Frau zusammen wie eine ausgebrannte Flamme. Sie hätte noch Zeit genug gehabt zu langem Traum! Denn auch am Abend ist der Rauch des Schiffes noch nicht zu sehen.

Die wenigen Großmütter, die noch auf der Insel sind, kommen und schelten, nicht auf das Schiff, sondern auf die törichten Frauen, die da immer noch im kalten Gras sitzen mit ihren Paketen und auf das Schiff warten. Aber trotz des Geschimpfes, wobei Speichel aus den zahnlosen Mündern in den Wind fällt, gehen zwei, drei Frauen, die vorher gespottet haben, in ihre Häuser und kommen auch mit Päckchen zurück.

Sie hätten sich den Weg sparen können. Denn mit Einbruch der Nacht kommt statt des Schiffes die Meldung, daß der Schiffsverkehr für eine Woche aufgehoben ist, wegen Kohlenmangels. Aus einer Woche werden viele. Aus Wochen Monate. Als, im Frühjahr, das erste Schiff wieder anlegt, sitzt jene Alte, Aelteste, Großmutter der Großmütter, im zerschlissenen Lederstuhl, lahm, kann nur hinhören nach dem Pfiff der Sirene.

Und heut geht sie dort, nah von uns, über den Heideweg, die Schuhe umbrannt vom purpurnen Heidekraut, zu ihrer Kuh hin. Die weißen Haubenflügel wehen über ihr im blauen Wind. Wo ist der Sohn? Unter welchem Holzkreuz?

* **Von den Opernbühnen.** D'Alberts jüngste Oper „Der Golem", die im Frankfurter Opernhaus zur Uraufführung gelangt, ist schon jetzt für die Bühnen in Mainz, Bremen, Braunschweig, Brünn usw. zur unmittelbar anschließenden Erstaufführung erworben worden. — Eine neue Kranek-Oper, „Johanny spielt auf", Text vom Komponisten, ist vom Stadttheater in Hamburg zur Uraufführung erworben worden. „Sprung über den Schatten" gelangt am Deutschen Theater in Brünn zur Erstaufführung. — Die Schreker-Oper „Der ferne Klang" ist von der Königlichen Oper in Stockholm angenommen worden. „Die Gezeichneten" gelangen in der kommenden Saison in Hannover, Darmstadt, Braunschweig und Kassel zur Erstaufführung. — Die einaktige Oper „Coeur Dame" von Roehr ist von München und Karlsruhe zur gleichzeitigen Uraufführung erworben worden. Schließlich sei noch erwähnt, daß das Akademische Theater in Leningrad Bergs Oper „Wozzeck" zur Erstaufführung angenommen hat.

* **Uraufführung: „Die Flucht ins Glück" im Kurtheater Bad Salzschlirf.** Das Kurtheater Bad Salzschlirf, das schon viele erfolgreiche Lustspiele und Schwänke zur Uraufführung gebracht hat, wie z. B. „Die spanische Fliege", „So'n Windhund" usw., stellte in diesem Jahre das reizende dreiaktige Lustspiel „Die Flucht ins Glück" der Bremer Autoren Willy Schmalfeldt und Christel Hilker heraus. Das Stück arbeitet nicht mit den Mitteln platter Witze und pikanter Zoten, sondern es schöpft seinen feinen Humor aus einem graziösen, nie ermüdenden, wohlgefeilten Dialog, der die Zuschauer in ununterbrochene Heiterkeit und fröhliche Stimmung versetzt. Erinnerungen an „Alt-Heidelberg" tauchen in diesem Stück auf, das aber jede Sentimentalität meidet und den Stoff in rein lustspielmäßiger Form und in moderner Auffassung behandelt.

* **Geheimrat Prof. Volkelt in Leipzig**, der soeben den Abschluß des 100. Semesters seiner Lehrtätigkeit feiern konnte, wurde nicht, wie gestern mitgeteilt, am 12. d. M. 78 Jahre alt, sondern begeht seinen Geburtstag erst am 21. d. M.

Neue Bücher.

* **Die Fortuna von Praeneste.** Erzählung von Luise Westkirch. Verlag von Philipp Reclam jun., Leipzig. — Diese anmutige Novelle der bekannten Erzählerin spielt in den Sabinerbergen, in Praeneste, dem berühmten Tempel der Fortuna. Der Geist der glückspendenden Göttin waltet dort noch immer, obgleich in den Trümmern der zerborstenen Zyklopenmauern ein andersgeartetes und andersgläubiges Geschlecht haust. Das Schicksal zweier Eseltreiber steht im Vordergrund.

* **Kurierfreiheit, Wissenschaft und Okkultismus, eine Mahnung für Aerzte und Laien.** Von Prof. Dr. A. Friedländer. J. F. Lehmanns Verlag, München. — Die verschiedensten Modeheilkünste wie Coueïsmus, Augendiagnose, Mazdaznan, Yoghi, ebenso wie die Ziele der Hauptgegner der sogenannten Schulmedizin, der Homöopathen, Impfgegner und Biochemisten werden in diesem Hefte kritisch geprüft. Friedländer ist nicht blind gegen die Irrtümer der wissenschaftlichen Heilkunde. Er ist auch bereit, mit den nicht auf den Wegen der Schulmedizin wandelnden wissenschaftlich gebildeten Aerzten im Dienste der Volksgesundheit zusammenzuarbeiten; den eigentlichen Kurpfuschern, die dem deutschen Volksvermögen Riesensummen entziehen und zahllose Menschen an ihrer Gesundheit schädigen, gilt allein sein Kampf.

* **Die Insel der Affen.** Komödie in vier Aufzügen. Von Hellmuth Unger. Verlag von Philipp Reclam jun., Leipzig. — Hier ist dem Theater endlich wieder einmal gegeben, was es braucht, Handlung, Spannung und echte Komödienheiterkeit.

* **Das geraubte Ich und andere Grotesken.** Von Pirker. Verlag Bugra, GmbH., Wien IX. — Zweiundsechzig flott geschriebene, tolle Grotesken, denen man Originalität der Erfindung und des Ausdrucks zusprechen muß. Die behende Erfindungsgabe der Verfasserin trägt Morgensternsche Schalkhaftigkeit und fesselt den Leser bis zum Schluß.

* **Emil Coué. Was ich sage.** Auszug aus meinen Vorträgen. Verlag Benno Schwabe & Co., Basel. — Diese neueste Original-Schrift Coués bezweckt, die in seiner ersten bekannten Schrift „Die Selbstbemeisterung usw." ausgesprochenen Gedanken noch klarer darzustellen. Alles, was Coué im Verlauf seiner Vorträge zu sagen pflegt, ist hier zusammengefaßt, und es sind die Gründe angeführt, weswegen er jedermann rät, die Autosuggestion gerade in der von ihm empfohlenen Weise zu betätigen.

* **Religionsgeschichtliche Quellenbücherei.** Herausgegeben von Studiendirektor Prof. W. Oppermann. **Die Religiosität griechischer Denker und Dichter.** Von Studienrat Dr. E. Siecke. — **Geistliche Dichtungen aus dem Mittelalter.** Von Studiendirektor Prof. W. Oppermann. — **Deutsche Mystik.** Von Studienrat Dr. M. Wachler. — **Schleiermacher.** Von Oberstudiendirektor Dr. K. Kesseler. — **Die katholische Kirche der Gegenwart.** Von Studienrat H. Weishaupt. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. Diese neuen Bändchen der bekannten Sammlung gewähren wieder abgerundete Bilder aus dem religiösen Leben, die nicht nur dem Lehrer, sondern jedem, der sich für die bearbeiteten Stoffgebiete interessiert, die Möglichkeit geben, auf Grund der Quellen selbst zu urteilen.

* **Psalter und Harfe, wacht auf!** Siebzehn Liederpredigten von Hermann Josephson. Verlag C. W. Müller (Paul predigten von H. Josephson, in deren Mittelpunkt Paul Gerhardts großes Passionslied steht, bietet eine eigenartige und seltene Zusammenstellung von Predigten, die geeignet ist, viele zu erbauen und die reichen Schätze unseres Kirchenliedes zu erschließen.

Albert Neubert, Buchhandlung
Halle a.S., Postraße 7. ifb

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192607201/fragment/page=0003

8 Uhr **Walhalla** Tel. 8385
Ab heute täglich
Auf allgemeinen Wunsch!
Wiederholung des gr. Lachschlagers
Familie Knorke
mit Rudolf Mälzer und Anna Müller-Lincke
Sommerpreise: Mk. 0.50—3.50
Tageskasse ab 11 Uhr ununterbrochen. (h0

Aktien-Brauerei
Heute
Abend-Konzert
(Görlach-Orchester)
Eintritt frei. Eintritt frei.
h02652 M. Schröder.

Kaffeegarten-Böllberg
Mittwoch, den 21. Juli 3½ Uhr und abends 8 Uhr an
Künstler-Konzert
Eintritt frei Eintritt frei

Fahrt nach Röpzig
mit Musik
Mittwoch, 21. Juli, nachm., 3 Uhr. Erwachs. 1.20, Kinder die Hälfte!
Alte Abfahrtstelle Saalberg 16
Tel. 8190. (h3253 Boas.

HOFJÄGER
Morgen Mittwoch nachm. u. abends
2 Garten-Konzerte
ausgeführt vom Görlach-Orchester
Nachm. Eintritt frei, abds. 25 Pf.

Weinberg!
Mittwoch, den 21. 7. 26.
3½ — 10½ Uhr
2 gr. Konzerte
Im Nachm.-Konzert: Fanfaren für Heroldstrompeten.
Im Abend-Konzert: Volkslieder-Abend.
Leit. Obermusikmeist Steuer
7½ Uhr **Tanz-Abend**
Eintritt zu allem frei. Im Park Ponny-Rundfahrt f. Kinder.
Neue Kegelbahn wird empfohlen. — Saal 14. Aug. noch frei. (b0

Saalschloss-Brauerei.
Morgen Mittwoch nachm. u. abend
2 gr. Park-Konzerte
der Bergkapellen Mitwirkung des
Cornet à Piston-Virtuosen R. Stegmann-Würzburg
Eintritt nachm frei, abends 50 Pfg. Karten gültig.
Urteile gr. Meisterdirigenten über seine Leistungen: Herr Richard Stegmann, I. u. Solotrompeter des Berliner Philharm. Orchesters ist ein ganz hervorragender Künstler auf seinem Instrument, seine ausgezeichneten Leistungen ernten stets meine uneingeschränkte Anerkennung u. Bewunderung. Prof. Dr Artur Nikisch. Herr R Stegmann ist, was Schönheit des Tones und Technik betreffen, einer der hervorragendsten Vertreter seines Instrumentes, die ich kenne. z
Wilhelm Furtwängler
8 Uhr: Ballveranstaltung
Freitag den 23. Juli
Monstre-Militär-Konzert
Kapelle des 3. Bat. Inf.-Rgt. Nr. 11, Leipzig

Bad Wittekind
Mittwoch, d. 21., abends 8 Uhr
KONZERT
des Hall. Sinfonie-Orchesters, Leitung Benno Plätz
Klänge aus Alt-Wien
Strauß, Millöcker, Suppé.
Dauerkarten haben Gültigkeit. (a

Heidepark
Mittwoch, den 21. Juli
Großes Sommer- und Kinderfest!
Anfang 4 Uhr.
Leitung: **Onkel Mühle.**
Konzert — Kinderbelustigung — Kasperle-Theater — Luftballonsteigen — Aufstieg von fliegenden Tieren — Bonbon-Verteilung — Fahnen und Fackeln gratis.
Um 6 Uhr: **Kindertanz.**
Abends Tanzdiele u. Fackelpolonaise.
Eintritt frei! (*

Lampensch.-Gestelle
30 cm Durchm. 1.10 M.
50 „ „ 2.— M.
60 „ „ 2.60 M.
70 „ „ 3.40 M.
Alle Formen gl. Pr.
Ia Japan-Seide 4.80 M., Ia Seid.-Batist 1.60 M. sow. sämtl. Besatzart. wie Seidenfrans., Schnüre, Rüschen, Wickelband, usw. **billig.** (z
Paul Blaue, Schmeerstr. 22 nahe Markt

Aufpolstern
Sofa 12 M.
Chaisel. 9 „
Matratze 6 „
Henriettenstr. 30, II

Malerarb. aller Art sow. Tapezieren w. sauber und billigst ausgeführt. Off. u. N. 5013 a. d. Exp. *

MÜLLERS-HOTEL MERSEBURG
Jeden SONNTAG
½5 UHR-TEE UND TANZ
KAPELLE NAUMANN
Jeden
MITTWOCH UND SONNTAG
ab 8 Uhr
GESELLSCHAFTS-ABEND
Gute Zug- u. Fernbahn-Verbindung
AUTO-GARAGE

Sellin auf Rügen
Ostseebad
Villa Max, gt. empf. Fremd-Pens. 3 Min. v. Strande, f. August 5-6 M. einschl.

Herrl. Sommeraufenthalt Pretzfeld, Fränkische Schweiz
Am Eingang ins schöne Trubachtal, herrliche Aussichten, historische Bauten, Nadel- und Buchenwälder, Wellenbäder, gute Bahnverbindung, sowie Tagestouren nach der bekannten Bing- und Teufelshöhle und Wichsenstein — höchster Punkt der Fränkischen Schweiz. — Schloß, Arzt und Apotheke. Pensionspreis Mk 3.50—4.50.
Freundlichstes Entgegenkommen von Seiten der Einwohnerschaft. (a
Fremdenverkehrsverein.

Schurig's Waldkater
Mittwoch, den 21. Juli 1926
1 Tag in Oberbayern
2 Konzerte der Frauendorf-Kapelle
Oberbayrisches Gesang- und Tanz-Duo. — Beginn 3.30 Uhr Ende 10 Uhr. Eintritt frei! (b0

Personen-Saale-Verkehr
Salonschiff „Monika“
Abfahrtstelle direkt unter der Peißnitz-Brücke
Mittwoch den 21. Juli, nachm. 2½ Uhr
Salzmünde
Freitag den 23. Juli, früh 8½ Uhr (e
bill. Ferien-Sonderfahrt mit Musik
Salzmünde-Wettin-Rothenburg
Kart. i. Vorverkauf billiger bei W. Schubert, Rathausstrasse 8/9, Verkehrsbüro Roter Turm, Zigarren-Geschäft Gimpel, Leipzigerstr. 68.

Heidekrug Dölau.
Morgen Mittwoch
Garten-Konzert.
Eintritt frei! (h23

mit u. ohne Feder
Mein alter Ruf bürgt für gewissenhafte Ausführung und anatomisch richtigen Sitz
E. Kertzscher
Leipzigerstraße (Ecke Poststr.)
Krankenkassen-Lieferant.
Aerztlich empfohlen. (h

Holzpantoffeln
engros Fernspr. 6874 detail
in Ia Qualität u. sauberster Ausführung liefert prompt und preiswert. lfd.
Otto Ladecke, Halle a. S.
Pantoffelfabrik. **Mansfelderstr. 47.**

Weiche Käse
Kiste ca. 9 Pfd. nur
Mk. 2.00
Kl. Ulrichstraße 18a. (h232

HALLE zum GRUSS!

Halle und das Land ringsum begrüße ich nun, da zum 25. Male die Sarrasani-Schau ihre Fahrt in die Welt hinaus angetreten hat. Halle wird diese Sarrasani-Schau in ihrer neuen Entfaltung sehen, wie sie auf dem Wege von Leipzig aus ins Sachsenland allenthalben weithinhallende Erfolge erzielte. Nach vier Jahren zum ersten Male wird Halle mein völlig ungeteiltes, mein in kühnstem Aufschwunge befindliches Unternehmen beherbergen, unter meiner eigenen Leitung stehend, schöner, größer, reicher an Pracht und Kunst denn je. Die Sarrasani-Schau erfüllt nicht nur das, was Jedermanns Phantasie in diesen grauen, argen Zeiten ersehnt: Die Buntheit der Wunder, die Abenteuerlichkeit der fernen Zonen, den herrlichen Rhythmus höchstgesteigerter Körperkultur. Die volksbildnerische Bedeutung, der künstlerische Vollwert ist nicht nur von den Staatsgewalten des fernen Auslandes, sie ist auch von den deutschen Regierungen anerkannt. Für Jedermann soll der Besuch einer Sarrasani-Aufführung mehr denn je zum Erlebnis werden. Ich weiß es, die Drangsale der Zeit sind niederschmetternd genug. Aber den Geist des Wiederaufbaues wollen wir uns dennoch nicht aus der Brust reißen lassen. Mein Wille zur Höherentfaltung ist machtvoll gestärkt worden auf der Fahrt in die blühenden Lande jenseits des Ozeanes, wo ich Deutschlands Flaggen jahrelang über meiner Zeltstadt wehen ließ.

* * *

Als vor nunmehr 25 Jahren zum ersten Male der Name Sarrasani erschien, da zog ich mit 5 Pferden und 3 Wagen von Radebeul bei Dresden nach Meißen. Auch Halle habe ich in jenem Anfangsjahre besucht, ich stellte da ein bescheidenes Zeltlein auf. Man komme heute und betrachte den Park meiner Autozüge, die die Welt durchkreuzt haben, die die Gebirge Europas und Amerikas überquerten. Vor 25 Jahren lief ich selbst durch die Läden der Stadt und verteilte meine Programmzettel. Jetzt werden meine Doppeldecker über Halle und das schöne Land ringsum kreisen, um vom Aether herab meine herzlichen Grüße zu überbringen. Damals war der Sarrasani-Zirkus ein einzelner unter den vielen, wenn auch schon von besonderem Stil und besonderem Ehrgeiz. Heute steht die Sarrasani-Schau da, unvergleichbar in Europa und Amerika, als „Die schönste Schau zweier Welten“, wie sie der amerikanische Volksmund taufte.

* * *

Ich will nicht Einzelheiten versprechen. Der Schwulst der Reklame liegt mir fern. Aber Ueberraschungen glaube ich, nach 4 Jahren des Fernseins, zusagen zu dürfen. Eines will ich von vornherein betonen: ich habe mich nicht dem amerikanischen Mehrmanegen-System verschrieben, ich hielt fest an dem deutschen Grundsatz des einen einzigen Ringes, der es gestattet, von jedem einzelnen Platze jede einzelne Darbietung voll zu genießen, und der den Unternehmer zwingt, ausschließlich eine unanfechtbare Qualität ins Feld zu führen. Mit diesem deutschen System bin ich in Amerika siegreich geblieben. Ich habe es zur vollen Entfaltung gebracht, indem ich die Fesseln der veralteten Zirkustradition, der 13-Meter-Manege sprengte. Jedoch zur Auslandsmode der drei oder fünf Manegen bin ich nicht übergegangen.

* * *

Vielerlei Neues bringe ich. Das einzige Alte, was ich mitbringe, das sind die Eintrittspreise. Es sind meine alten Eintrittspreise vom Jahre 1914. Ich kenne sehr gut die Not jener weiten Kreise, die die begeistertsten Freunde der Sarrasani-Schau stets waren. Obwohl in meinem Betriebe Löhne und Betriebsspesen gewaltig angeschwollen sind, will ich es mit aller Macht durchsetzen, daß der Preis meiner Karten der gleiche bleibt wie vor dem Kriege. In einer für ganz Deutschland vorbildlichen Weise will ich abbauen. Darum schuf ich das gewaltigste Rundzelt, das je in Europa konstruiert wurde. Meine Schau wird man bereits für 50 Pfg. besuchen können, und der teuerste Logensessel wird nicht mehr als 5 Mark kosten. Ich leiste damit das Menschenmögliche und richte meine Bitte an Alle, Alle: mir Wohlwollen und Interesse zu schenken, mein Ehrgeiz geht nach einer prächtig entfalteten, jedermann verständlichen Kunst. Ich will dem letzten Mitgliede der weitesten Schichten Freude bereiten, vor allem der Jugend. Neuartige Bilder aus aller Welt will ich erschließen. Tiere und Menschen dafür habe ich selbst gesammelt auf meinen Weltfahrten. Wer bei mir einkehrt, dem soll ein Erlebnis teilhaftig werden, das für lange Jahre tief festwurzelt. Auf Groß wie auf Klein sollen die Eindrücke gleich machtvoll wirken.

Ganz von Herzen bitte ich Halle und das Land rings um Halle, mir wiederum — zum zehnten Male in 25 Jahren — Treue und Vertrauen zu schenken. Meinen wärmsten, herzlichsten, ergebensten Gruß allseitig zuvor!

HANS STOSCH-SARRASANI

Halle—Roßplatz — — Telefon 9617

23. Juli — 4. August

Vorverkauf hat begonnen bei: Curt Walls, Poststr. 1, J. L. Heise, Händelstr. 38. (a

Ich tanze
Mittwoch
Sonnabend
und
Sonntag
nur in der Rakete! (e

Plauderecke
Heute (h0
der beliebte
Stimmungsbetrieb
bei freiem Eintritt!

Koch's Künstlerspiele
Allabendlich 8.30 Uhr
Das große Programm wovon alles spricht.
Angenehmer kühler, rauchfreier Aufenthalt!!
Morgen Mittwoch nach der Vorstellung
Großes Roulette Preistanzen
5 große Preise als Gewinn.
(h)

Stadt Frankfurt
(Blaue Grotte), Hallmarkt (l
Sehenswerte Wolfsschlucht.
Spez. Fruchtw. v.F. Erdbeer-Sekt, Stachelbeer-Sekt, div. Biere.

Friedrichroda in Thüringen,
Pension Geschw. Seligmann (Christen), Schweizerstr. 7, nahe am Kurhaus u. Wald. Bett mit Frühst. v. 2.50 M. an. Volle Verpfleg. 5.50 bis 6.50 M.

Gummi-Badekappen
von **50 Pf.** an.
Badeanzüge
Gummi-Schwammbeutel
Reisekissen
E. Kertzscher
Leipzigerstraße

Wein-Ballons

5 l . . .	2.10
10 l . . .	2.65
15 l . . .	3.30
20 l . . .	3.75
25 l . . .	4.00
30 l . . .	4.25
40 l . . .	4.60

bietet an mit fachmännischer Beratung
Krügen Nachf.
Königstraße 24/25 (h
Verkaufsstellen:
Max Ott Steinweg 26
Bruno Berthold Gr. Steinstraße 48

Schützt Euch
vor den lästigen Fliegen durch (lfd.
Drahtgaze
Hallesche Draht-Weberei
C. H. Heiland
Magdeburgerstr. 61 Hof

Nettle
gegen
Haarausfall
ärztlich empfohlen. Fl. 2 und 3 Mark. Vers. gegen Nachn.
Konf-Siebert
nur Leipzigerstr. 33.

Damenbinden
in allen Preislagen große Auswahl.
C. Klappenbach & Co., (l
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40/41.

Gesunder Schlaf ist die beste Kräftigung für Gesunde wie für Kranke. Bei Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit nehmen Sie daher abends vor dem Schlafengehen ein Likörgläschen
Baldravin
das ist der geschützte Name für den echten Apotheker W. Ullrichs **Baldrianwein**
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien. Wo nicht erhältlich, weisen wir Verkaufsstellen nach. Otto Stumpf A.-G. Chemnitz.

Ia. Patent-Kochsalz
(erstklassiges Tafel- und Speisesalz)
RM. 3.— für den Zentner einschließlich neuem Jutesack frei ab Lager Reideburgerstraße 21
h3245 **Alwin Koch,** Fernsprecher 6726.

Geschenk-Artikel
in
Porzellan, Kristall
Marmor, Bronzen
Messing-Nickelwaren
Leder-Waren
Alpacca-Bestecke
Wirtschafts-Artikel
Louis Böker
Leipzigerstr. 7 h38

Achtung Hausfrauen!
Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage diese Woche zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen. (h3246

Rindfleisch zum Braten	Pfund	1.00
Rindfleisch zum Kochen	Pfund	0.80
Rouladen	Pfund	1.00
Gehacktes gem. (Rind u. Schwein)	Pfund	0.70
Gulasch	Pfund	0.70
Hammelfleisch zum Kochen	Pfund	0.90
Hammelkeule	Pfund	1.00
Schweinefleisch Vorderschinken	Pfund	1.10
Schweinekamm u. Cotlett	Pfund	1.30
Schweineschnitzel	Pfund	1.40
Schweinebauch	Pfund	0.90

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft in den warmen Sommertagen von Montag bis einschließlich Donnerstag nur von morgens 7.00 Uhr bis mittags 2.00 Uhr geöffnet habe. Freitag und Sonnabend **durchgehend** von morgens 7.00 Uhr bis abends 7.00 Uhr geöffnet.
P. Kuhn, Fleischzentrale, Leipzigerstr. 53
Fernruf 9007 Am Riebeckplatz

Die **Riesen-Blut-Erdbeere „Hansa“** hat durch ihre ungeheure Tragbarkeit alle Welt verblüfft. Man zählt an einem Pflanzstock 25 bis 30 mit Riesenfrüchten beladene Fruchtstengel. Einen Fruchtansatz von 300—500 Stück an einem Stock kann man oft zählen. Um gepflegte Pflanzen liegen die Früchte dermaßen dicht, daß sie sich haufenweise übereinander drängen müssen, um überhaupt Platz zu finden. Man hat den Eindruck des Außergewöhnlichen, Unerwarteten, noch Niedagewesenen. Die riesige Größe der zuckersüßen, aromatischen, ananasartigen gewürzten Früchte, die in Erstaunen setzen, das trotz großer Saftfülle feste Fleisch der dunkelblutroten, dabei prachtvoll glänzenden Beere, die ungeheure Fruchtbarkeit wird der Bluterdbeere die Zukunft als Tafel- und Schaufrucht ersten Ranges sichern. Dieses Kleinod gebe ich zu nachstehenden Preisen ab: 25 kräftige Pflanzen 2 M., 50 St. 3.50 M., 100 St. 6.50 M., 250 St. 15 M., 500 St. 25 M., 1000 St. 40 M. Die Pflanzen kommen schnellstens in guter Moospackung, die eine gute Ankunft gewährleistet, zum Versand. Nur meinen Sendungen liegt meine Kulturanweisung bei, deren Befolgung sichere Ernteerträge ergibt. **Versandgärtnerei Höltge** (weltbekannte Firma) **Ratzebuhr 186.** (e

Malerarbeiten führt billigst aus, sowie Tapezieren a Rolle 45 Pfg., sauber geklebt. Off. u. D. 4804 a. d. Exp.

Gut erhaltene
Pianos
unter Garantie (h0 auch auf Teilzahlung
Ritter
Pianofabrik, Halle (S.) Leipzigerstraße 73.

Ehescheidungs-
Material durch Beobacht. u. Ermittl., Alim., Aufklärung b. Diebst. u. Verbrech., Auskünfte überall. Erstklass. Bearbeit.! (u. a. Krim.-Ko. a. D.)
Detektive Heß, Volkmannstraße 3a, Tel. 3221. (l

Ia. Tilsiter Käse ¼ Fett
immer noch das ganze Pfund 55 ₰ unwiderruflich **letzter Tag** Dienstag bis Mittwoch *
Pfännerhöhe 8, pt. rechts.
Fort mit der Wurst!

Korbsessel
in guter Ausführung
Hallisches Kinderwagen-Haus
Geiststrasse 32

Ihr Anzug und Sommermantel **wird wie neu!**
Repariert schnell, billig
A. d. Universität 16, p.

Natur-**Weidebutter**
vers. tägl. frisch in 6- u. 9-Pfd.-Postk. p. Pfd. 1,45 M. geg. Nachnahme. Tilsiter **Vollfett-Käse** 1,10 M. p. Pfd. (a0
Rich. Artschwager, Tilsit, Schließf. 215.

Tel: **5932**
Merkel 4- und 7-Sitzer
Miet-Auto

Sämtliche **Schlosserarbeit.** zum billigst. Preise liefert Thieme, (l Sophienstr. 40.

Gaskocher
von 2,50 bis 30 M.
Paul Häusler, (b ob. Gr. Steinstr. 35

Hübsches klein. Mädchen,
1 J. alt, als eigen abzugeben. Off. u. T. 2337 a. d. Exp. (E

Jalousien repariert billigst Schülert, Trödel 16.

Malerarbeiten, sowie Tapezieren w. sauber u. preiswert ausgeführt. (t
Bachmann, Parkstr. 18, Sout.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192607201/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 20. Juli 1926.

Man kaut . . .

Ja, man kaut. Ueberall! Im Theater, auf dem Sportplatz, auf der Straße oder daheim — überall wird gekaut. Wie das Nahmeis, so scheint auch das andere, neu importierte „Genußmittel“ — der Kaugummi — unentbehrlich für den Hallenser geworden zu sein.

Sportsleute führten das Gummikauen wohl zuerst ein. Sie hatten es auswärts gesehen, und flugs wird's nachgemacht. Und dann ergriff's auch andere Kreise. Ganz gleich ob beim Vergnügen oder bei der Arbeit — gekaut muß sein!

Wenn man so bei allen möglichen Gelegenheiten die lieben Mitmenschen aufmerksam betrachtet, dann merkt man erst, wieviele ihre Kinnladen eigentlich in dem sich ewig gleichbleibenden Rhythmus des Auf und Nieder bewegen. Und bei großer Hitze mag's ja schließlich ganz angenehm sein, den erfrischenden Pfefferminzgeschmack im Munde zu haben, aber sonst —

Auch mein Freund Theo ging unter die Kauer. Alltäglich sang er eine Lobeshymne nach der anderen auf die „Kaubonbons“. Und in wenigen Tagen hatte er es so weit gebracht, daß er schon fünf Meter gegen den Wind roch — Verzeihung, ich meine, daß er es auf den ersten Anhieb merkte, ob amerikanischer oder deutscher Gummi gekaut wurde. In der Hoffnung, mein Freund würde dann vielleicht mal ein anderes als das Kaugummithema anschneiden, hatte ich mich gerade zu dem Entschluß durchgerungen, auch mitzukauen, als sich etwas Unerwartetes ereignete. Theos Gesicht blieb eines Tages unbeweglich, er kaute nicht mehr. Warum, er hat es nie gesagt. Aber Theo ist Phlegmatiker und das ewige Kauen machte ihm zuviel Arbeit. . . .

Doch auch sonst kauen noch genug Leute. Und im Geiste sehe ich schon für jede Zuckerbonbonfabrik eine Kaugummifabrik entstehen. Auch die jüngste Generation hat sich schon mit Herz und Seele dem Kauen ergeben. Wo früher „genutscht“ wurde, wird jetzt gekaut. Und vielleicht ist die Zeit gar nicht mehr so fern, wo man dem Säugling an Stelle des Gummisaugers ein Kaubonbon zwischen die kleinen Lippen schiebt.

Ging ich da neulich auf der Straße und traf Fritzchen, wie er freudestrahlend einen Fünfer in seinen süßen, wenn auch schmutzigen Fäustchen liebkoste. „Max“, sagte er zu seinem kleinen Spielgefährten, „ich habe einen Fünfer geschenkt gekriegt.“ Und die Antwort? Prompt kam sie: „Na, da kannste dir zwee Gaujummis koofen!“

Und nun sage noch einer, daß die Kaugummifabriken kein Geschäft machen, zumal wenn alle so wie Fritzchen das ganze Stück auf einmal hinunterschlucken. . . . . .

St.

Aufhebung der Preistreibereiverordnung.

In einer der nächsten Nummern des Reichsgesetzblattes wird das „Gesetz über die Aufhebung der Preistreibereiverordnung und damit zusammenhängender Verordnungen“ veröffentlicht werden. Durch dieses Gesetz werden die Preistreibereiverordnung, die Verordnung gegen verbotene Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände, die Verordnung über Notstandsversorgung und die Verordnung über Preisprüfungsstellen aufgehoben. Ferner kommen folgende Teile der Verordnung über Handelsbeschränkungen in Fortfall: die Vorschriften über Preisschilder und Preisverzeichnisse, die über Marktverkehr und Versteigerungen und die über Zeitungsanzeigen. — Das Gesetz sieht ferner vor, daß Vergehen gegen die hiernach aufgehobenen Bestimmungen der notwirtschaftlichen Gesetzgebung, soweit sie noch nicht rechtskräftig abgeurteilt sind, straflos bleiben.

Die Bestimmungen der Verordnung über Handelsbeschränkungen, über Untersagung des Handels und Schließung von Geschäftsräumen und über äußere Kennzeichnung von Waren, sowie die Bestimmungen der Verordnung über Auskunftpflicht bleiben in Geltung.

Die Aufhebung der oben genannten Verordnungen wird vor allem auch in den Kreisen des Handwerks und Kleingewerbes freudig begrüßt werden.

Platzkonzert im Rundfunk.

Am letzten Sonntag brachte der mitteldeutsche Sender als Sommer-Promenadenkonzert eine Uebertragung der Platzmusik vom Altmark zu Dresden, die als wohlgelungen bezeichnet werden kann.

Für alle, die der Musik gelauscht haben, wird es von Interesse sein, etwas über die Aufnahme dieses Konzertes zu hören. Die Kapelle konzertierte im Halbkreis auf dem Platz vor dem Siegesdenkmal. In der offenen Seite dieses Halbkreises, etwas in die Mitte gerückt, stand das Aufnahme-Mikrophon, der bekannte kleine viereckige Marmorblock des Reise-Mikrophons. Zunächst war die Empfangsöffnung des Mikrophons der Musik voll zugewandt. Als sich herausstellte, daß durch die allzu direkte Schallwirkung kleine Verzerrungen auftraten, wurde die Mikrophonöffnung von der Kapelle abgekehrt. Durch diesen indirekten Toneinfall wurden die Verzerrungen vermieden und die Uebertragung war einwandfrei.

Da das Publikum den Halbkreis der Musiker wiederum im Halbkreis umstand, während die Mikrophonöffnung, wie erwähnt, von diesem Doppelhalbkreis abgewandt war, kam die Musik auch verhältnismäßig rein und ungestört durch das Geräusch des Verkehrs durch. Da wäre nun allerdings zu fragen: Will man bei solchen Promenadenkonzerten die Musik als solche allein übermitteln, wie es in Dresden geschah, oder will man neben der Musik eine „Milieuschilderung“, ein Lautbild der Sonntagsstimmung und des Lebens und Treibens, mit übermitteln, wie es die Uebertragung vom Markt in Leipzig am Sonntag zuvor gab. Der eine wie der andere Wunsch hat sicherlich seine Berechtigung, und die „Mirag“ will versuchen, ob sich nicht bei den künftigen Sonntagskonzerten beides vereinigen läßt.

Folgenschwerer häuslicher Krieg.

Gestern nachmittag fand, wie das Polizeipräsidium mitteilt, im Grundstück Gr. Märkerstraße 4 zwischen den beiden Mietsparteien Rümler und Kabischke eine Schlägerei und Messerstecherei statt, an der auch der bei der Familie Kabischke zufällig anwesende Kaufmann Walter Steinbach beteiligt war.

Rümler wurde durch Stockhiebe am Kopfe und an der Hand verletzt. Kabischke und Steinbach erhielten von Rümler verschiedene Messerstiche in Brust, Rücken und Leib. Die Verletzungen sind schwer, aber nicht lebensgefährlich. Kabischke und Steinbach sind dem Elisabeth-Krankenhaus zugeführt, Rümpler wurde in Polizeigewahrsam genommen.

Die Ursache der Schlägerei sind jahrelange Zwistigkeiten unter den Hausbewohnern, die bereits gegenseitige Beleidigungsklagen zur Folge hatten.

* **Briefe mit Zustellungsurkunde.** Briefe mit Zustellungsurkunde machen dem Empfänger häufig Ungelegenheiten. Ist er verreist, so klebt die Post eine Benachrichtigung an die Tür, aus der auch ungebetene Gäste oft wochenlang entnehmen können, daß die Wohnung leer steht. Jetzt hat das Reichspostministerium sein Bereich zur Behebung von Zweifeln wenigstens darauf hingewiesen, daß Briefe mit Zustellungsurkunde, die bei den Ortspostanstalten niedergelegt und somit rechtsgültig zugestellt sind, auf Antrag des Empfängers wie gewöhnliche Briefe durch die Zusteller abgetragen werden dürfen. Nachgeschickt werden sie nach wie vor nicht.

Ein Tag in Ziegenrück

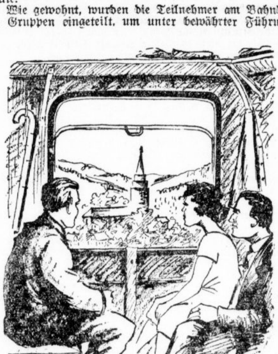
Festlicher Empfang auf dem Bahnhof. — Berge, Wasser, Wald und Blumen. — Aufmarsch der Schützenkompagnie. — „Stimmung“ bei der Heimfahrt.

Will man sich in die eigene Jugendzeit zurückversetzen oder die eines Freundes kennen lernen, so muß man sich mit Bildern und Aufzeichnungen, bestenfalls mit Erzählungen begnügen. Anders bei einem Fluß! Bei ihm sind Jugend und Alter nicht zeitlich, sondern nur örtlich getrennt. Man hat also theoretisch die Möglichkeit, unsere Saale, die wir hier in gesetztem Alter kennen, jederzeit in ihrer Kinderstube aufzusuchen. In die Praxis umgesetzt wurde diese Möglichkeit dadurch, daß die Reichsbahn am vergangenen Sonntag einen ihrer beliebten Verwaltungssonderzüge nach Ziegenrück fahren ließ. Leider nahmen nicht viel über 300 Hallenser an dem Ausflug teil. Die Gegend war wohl den meisten zu unbekannt. Daß aber diese Unbekanntheit durchaus nicht mit Bedeutungslosigkeit identisch ist, werden alle, die dort waren, begeistert bezeugen!

Schon die Reise durchs Thüringer Land war ein Genuß. Bei Weißenfels bog der Zug von der Hauptstrecke ab; es ging durchs liebliche Elstertal über Zeitz — Gera — Crossen und Köstritz. Anmutig wechselten die Bilder rechts und links der Bahn: bald schweigende Wälder, bald lachende Fluren; dazwischen leuchteten die roten Dächer versteckter Dörfchen mit alten Kirchen und Türmen. Freilich konnte man vielfach noch die Spuren der Ueberschwemmungen verfolgen. — Die Fahrt wurde verkürzt durch die guten Dinge aus dem Erfrischungswagen, denen von 6 bis 10 Uhr alles eifrig zusprach.

Plötzlich ein Tunnel — dann sind wir am Ziel! Auf Bahnhof Ziegenrück eine doppelte Ueberraschung: eine Kapelle war aufgestellt und begrüßte die Gäste aus Halle mit einem flotten Marsch. Und zweitens — wer hätte das gedacht! Ein Panorama von überraschender Schönheit und Geschlossenheit tat sich vor unseren Augen auf. Ein Kranz tannenbestandener Höhen ringsum, dazwischen in gewundenem Laufe, über ein Wehr schäumend und rauschend, die junge Saale. „So schön habe ich mir das nicht gedacht!“, hörte man immer wieder ausrufen. Und über all dem der lachende Sonnenschein, der sich bisher den Sonderfahrten meist recht feindlich gezeigt hatte.

Wie gewohnt, wurden die Teilnehmer am Bahnhof in Gruppen eingeteilt, um unter bewährter Führung



Im Aussichtswagen.

die schönsten Punkte der Umgebung aufzusuchen. Mehrer zogen es vor, auf eigene Faust loszuwandern. Zwei Punkte aber haben wohl nahezu alle aufgesucht. Einmal die alte Burg Ziegenrück, ein Wahrzeichen aus Karls des Großen Zeit, einst Grenzfeste gegen die Sorben, mit der benachbarten Schwedenschanze, von der aus man das langgestreckte Städtchen gut überblicken kann, und dann vor allem die Teufelskanzel. Ein romantischer Pfad führt hinauf, schmal an steilem Hang sich hinziehend. Eine verschwenderische Blumenfülle leuchtet am Abhang oben und unten in tausend Farben. Korallenrote Vogelbeeren, zartblaue Heckenblumen, seltener gelber Fingerhut und unzählige andere Blüten! Himbeeren und Erdbeeren wachsen einem fast in den Mund hinein. Oben ein paar schroffe Feslen, von denen aus man

Aufmarsch der Schützenkompagnie.

einen prächtigen Blick in die enge Schlucht genießt und auf die grünen Berge. Eng an den Felsen geschmiegt steht da unten das Kraftwerk Ziegenrück; aus einem Tunnel strömt das Wasser hervor in die Saale zurück. Man erinnert sich an die großartigen Saaletalsperren-Pläne, die hier in nächster Nähe bald ausgeführt werden sollen. Unzählige solche schönen Punkte wie die Teufelskanzel gibt's rings um Ziegenrück. Mehrere entschlossen sich auch zu einer größeren Wanderung nach Burgk. Aber sie haben viel versäumt — nämlich

das historische Schützenfest,

das so prächtig in den idyllischen Rahmen des Städtchens paßt. Viele hundert Jahre besteht die „Schützenkompagnie Ziegenrück“. Schöne alte Uniformen, zerfetzte kursächsische Fahnen, wehende Helmbüsche, ein Schellenbaum, französische Vorderlader mit Ladestock geben ihr das charakteristische Gepräge. Unter Böllerkrachen marschieren die Schützen vor dem Rathause auf, die Trommeln wirbeln, die Musik (wir kennen sie vom Bahnhof her!) spielt dem Schützenkönig den Präsentiermarsch, der Hauptmann hält eine schneidige Ansprache — und mit klingendem Spiel geht's in gleichem Schritt und Tritt (die alten Veteranen am strammsten!) zum Festplatz, wo der übliche Rummel unter Teilnahme der gesamten Einwohnerschaft stattfindet.

Die Hallenser staunen und freuen sich und machen mit, bis es Zeit wird, zum Bahnhof zurückzuwandern. Die Heimfahrt ist keine verschlafene, wie sanft so oft. Erstens ist es anfangs noch ganz hell, und dann sorgt der frischgefüllte Erfrischungswagen dafür, daß die Stimmung nicht abflaut. In einigen Wagen ist sie beinahe zu lebhaft . . . Und darin waren sich alle einig: Schön war es in Ziegenrück, im oberen Saaletal, und wir sind sicher nicht zum letzten Male dagewesen!

S.

* **Graf Luckners Weltumseglung.** Luckners Viermastschoner „Vaterland“ trifft heute in Königsberg ein. Von dort aus geht die Reise nach Danzig und weiter mit westlichem Kurs nach den hauptsächlichsten Ostseebädern. Nach Abschluß der vorbereitenden Fahrt soll dann die Ausreise nach Newyork so rechtzeitig erfolgen, daß Graf Luckner seinen ersten Vortrag in Amerika Anfang Oktober halten kann.

* **Eine Sammelwoche für die Zeppelin-Eckener-Spende.** Der Landrat des Saalkreises veröffentlicht einen Aufruf, in dem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, dem deutschen Volke die Friedrichshafener Werft als Nationaleigentum zu erhalten. Im ganzen Reiche seien für diesen Zweck Sammelwochen angesetzt worden. Dann heißt es in dem Aufruf des Landrats weiter: „Auch für uns im Saalkreise gilt es daher, hinter anderen Kreisen nicht zurückzustehen und eine namhafte Summe zu dieser Spende beizutragen. Um die Spende im gesamten Saalkreis einheitlich durchzuführen, habe ich allgemein als Sammelwoche die Zeit vom 25. bis zum 31. d. M. vorgesehen. — Spenden und Anmeldungen zur Hilfsbereitschaft bei der Sammlung werden bei allen Gemeindebehörden, Sparkassen-Nebenstellen und öffentlichen Stellen im Saalkreise gern entgegengenommen. Auch können Spenden auf das Postscheckkonto der Kreisbank, Konto: „Zeppelin-Eckener-Spende“ unmittelbar überwiesen werden.

* **Vom Tode des Ertrinkens gerettet** wurde gestern ein 13jähriges Mädchen, das in der Wilden Saale am Sandanger badete und in ein Loch geraten war. Der Monteur Engel sprang dem Mädchen, das von der Strömung abgetrieben wurde, nach und brachte es unter eigener Lebensgefahr ans Ufer, wo es sich nach kurzer Zeit wieder erholte. Eine Bestätigung dieser Meldung lag jedoch bis zur Stunde noch nicht vor.

* **Die üblichen Verkehrsunfälle** ereigneten sich auch gestern wieder. Im Verlaufe des Tages kam es zu sechs Zusammenstößen, an denen zum größten Teile Radfahrer beteiligt waren. Die Beteiligten kamen bis auf eine Radfahrerin, die sich leicht verletzte, ohne Verletzungen davon.

* **Die preußische Rettungsmedaille am Bande** wurde dieser Tage dem schwerkriegsbeschädigten Kaufmann Walter Friedrich, hier, Wasserweg 4, verliehen. Friedrich hat im vorigen Jahre trotz der körperlichen Behinderung durch seine Kriegsbeschädigung unter eigener Lebensgefahr eine Frau aus der Saale gerettet.

* **Das Fest der Silberhochzeit** feiert heute der Bäckermeister Franz Weise, Hohenthurm, mit seiner Ehefrau Marie, geb. Krause. — Die gleiche Feier begeht heute das Ehepaar Hermann Pfeifer und Frau Luise, geb. Schwarz, Gr. Wallstraße 1.

* **Treue Dienste.** Am 16. Juli beging der Fabrikaufseher Otto Vollkammer von der zur Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-A.-G. gehörigen Fabrik Profen sein 25jähriges Dienstjubiläum. Er erhielt von der Firma eine silberne Uhr und ein Geldgeschenk. In letzter Zeit konnten bereits sechs andere Beamte der Firma für langjährige Dienste ausgezeichnet werden: Steiger Georg Iserloh (Grube Vollert), Fahrhäuer Wilhelm Wenzel (Grube Neuzetzsch), Werkstattaufseher Oskar Kahnt (Fabrik Profen), Schachtmeister Otto Görmer (Tagebau Wählitz) und Maschinenmeister Hermann Panitzsch (Grube Neuzetzsch) für 25jährige Dienstzeit und Brikettaufseher Ernst Werfel (Grube Emma bei Streckau) sogar für 50jährige Dienstzeit.

* **Einführungsfeier in der Stadtmission.** Am Donnerstag abend, dem 29. Juli, wird sich Geh. Rat D. Elze, der über ein Vierteljahrhundert das Amt eines Vorsitzenden im hiesigen Zweigverein des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins (Evangelische Stadtmission) mit großer Freude und Umsicht verwaltet hat, von seinen Mitarbeitern und Freunden in der Stadtmission verabschieden. Gleichzeitig soll der neue Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. jur. Gueinzius, eingeführt werden. Auch P. Winterberg wird sich nach nunmehr 14jähriger Tätigkeit von der hallischen Stadtmission verabschieden, um in ein Gemeindepfarramt zurückzukehren.

Gerichts-Zeitung.

Bei Ziehharmonikaklängen.

An einem Sonntag im Januar war es, als der Hugo, der Walter, der Fritz, der Otto, der Johann und der Karl in einer Kneipe in der Mansfelder Straße zusammenkamen, obgleich sie sich bis dahin kaum gekannt hatten. Sie saßen zunächst an verschiedenen Tischen, alle aber hatten eins gemeinsam; sie hatten großen Durst und Pinke-Pinke in dem Portemonnaie. Und dieses Gemeinsame bewirkte, daß sie sich bald zusammensetzten, gleich auf Du und Du standen und einander oft ein Prosit zuriefen. Und sie tranken erst aus $^{3}/_{10}$-Gläsern, dann mußte die Wirtin den Stiefel heranbringen, den bald dieser, bald jener füllen ließ. Dabei wurden sie immer ausgelassener, und als nun gar einer anfing, die Ziehharmonika zu spielen, da faßte der Hugo den Otto, der Walter den Fritz bei den Schultern — und nun tanzten die zwei Paare so stürmisch miteinander, daß die Stühle nach rechts und links flogen; dabei wurde unbändig gelacht, denn alle waren „voll“. Eine arge Störung kam in die Heiterkeit, als der Otto erklärte, daß ihm sein Portemonnaie gestohlen sei. Er hatte zwar sofort den Hugo im Verdacht, daß dieser ihm das Geld beim Tanzen aus der Tasche gezogen habe. Um keinen unnützen Krach oder gar eine Schlägerei hervorzurufen — denn er sah dem Hugo an, daß mit ihm nicht gut Kirschen essen war! — holte er einen Polizeibeamten herbei. Als dieser aber ankam, waren der Hugo und der Walter schon fort. Immerhin lenkte ein anderer Gast den Verdacht auf Walter, und dieser gab dann vor der Polizei zu, daß Hugo den Diebstahl ausgeführt, ihm aber von der Beute 5 RM. abgegeben habe.

Nun saßen der 37jährige Hugo und der 23jährige Walter auf der Anklagebank, und man erfuhr, daß Hugo schon wiederholt mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt geraten war und u. a. eine 2½jährige Zuchthausstrafe hinter sich hat. Seit dieser Zeit hatte er sich dann gut geführt und er betonte, daß er seit Verbüßung der Strafe (1922) stets gearbeitet habe und hier nur unter dem Einfluß des Alkohols einmal wieder gestrauchelt sei. Das Gericht sah den Fall milde an und verurteilte Hugo zu 6 Monaten Gefängnis. Walter, der trotz seiner Jugend ebenfalls bereits drei Strafen wegen Diebstahls hinter sich hat, erhielt wegen Hehlerei 2 Monate Gefängnis.

Aus der Umgebung.

Schwere Zugentgleisung bei Leipzig.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: „Gestern nachmittag gegen ½6 Uhr entgleiste auf Bahnhof Leipzig-Plagwitz der Strecke Leipzig-Pörsten (Reichsbahndirektionsbezirk Halle) in Weiche 97 der Zug 2026 mit Lokomotive und fünf Wagen. Ein Reisender, dessen Personalien noch nicht ermittelt werden konnten, ist getötet. Sechs Reisende wurden leicht verletzt. Das Gleis Plagwitz-Lausen ist gesperrt.“

Wie wir von anderer Seite noch hören, ereignete sich das Unglück dadurch, daß die Lokomotive des Personenzuges, der in der Hauptsache Arbeiter von ihren Leipziger Arbeitsstätten nach Hause fährt, infolge einer Senkung der Gleise entgleiste. Die Personenwagen hinter der Lokomotive schoben sich teilweise ineinander. Die Rettungsarbeiten, die von der bald nach dem Unglück mit mehreren Rettungs- und Sanitätswagen an der Unfallstelle erscheinenden Feuerwehr geleistet wurden, gestalteten sich teilweise überaus schwierig. Tot ist der 46jährige Kürschner Paul Harnisch aus Markranstädt. Sechs Personen, darunter drei Frauen, erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Eine Reihe weiterer Personen wurde leicht verletzt.

* **Döllnitz**, 20. Juli. (Seine silberne Hochzeit) feiert morgen der Eisenbahnoberschaffner P. Grünemund mit seiner Ehefrau Marie geb. Zausch.

* **Dietersdorf**, 20. Juli. (Ihre goldene Hochzeit) feierten hier der Maurer Friedrich Kolbe I und seine Ehefrau. Der Regierungspräsident hat dem Jubelpaare ein Geldgeschenk überreichen lassen.

* **Bad Lauchstädt**, 19. Juli. (Gasfernversorgung von Halle aus?) Schon seit längerer Zeit bemüht sich die Stadt, eine Verbilligung der elektrischen Strompreise zu erzielen. Leider ist im Verlaufe der Verhandlungen mit den Ueberlandwerken Kulkwitz kein positives Ergebnis erzielt worden. Man ist daher auf den Gedanken gekommen, mit Hilfe einer Gasfernleitung hier eine Gasversorgung einzurichten. Infolge des Anschlusses zahlreicher anliegender Gemeinden hat man eine Verbindung mit Halle vorgeschlagen, evtl. käme auch Merseburg in Frage. Die Stadtverordneten, die bereits einen Fachmann anhörten und sich mit der Materie vertraut gemacht haben, beschlossen am vergangenen Donnerstag, dem Plane näher zu treten.

* **Hohenthurm**, 19. Juli. (Wieder ein Motorradunfall.) Bei Hohenthurm ereignete sich gestern dadurch wieder ein Motorradunfall, daß ein Kraftwagen einen Motorradfahrer anfuhr. Das Auto fuhr weiter, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern. Der Motorradfahrer, der nur Verletzungen leichterer Art erlitt, wurde durch einen anderen Kraftwagen in eine hallische Privatklinik gebracht. Nachdem er verbunden worden war, konnte er wieder entlassen werden. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

* **Halberstadt**, 25. Juli. (Keine Straßenrücktaufe.) Der zuständige Minister hat dem Mehrheitsbeschluß der hiesigen Stadtverordneten, die vor einigen Jahren umgetauften Straßen wieder mit ihren alten Namen zu benennen, nicht zugestimmt. Es bleibt also beim Alten — oder vielmehr beim Neuen.

Kirchliche Nachrichten

* **Büschdorf.** Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, Ernteandacht am Born.

* **Methodistenkirche,** Aktusgebäude der Franckeschen Stiftungen, Eingang neben Waisenhaus-Apotheke, Königstr. 94. Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Vortrag von Professor Dr. Emil Lüring aus Frankfurt a. M., ehemals Missionar in Indien. Thema: Indische Zeugen Jesu Christi. Aus eigenen Missionserlebnissen. Eintritt für jedermann frei.

Oeffentliche Veranstaltungen, Konzerte, Vorträge

* 103. **Reblingsche Orgelfeierstunde** in der Marktkirche morgen, Mittwoch, 6½ Uhr. Norddeutsche Meister der Barockzeit (2. Abend). Eintritt und Programm frei.

* **Salonschiff „Monika“.** Mittwoch, 21. Juli, nachmittags 2½ Uhr, Fahrt nach Salzmünde. Am Freitag, 23. Juli, früh 8½ Uhr, billige Feriensonderfahrt mit Musik nach Salzmünde —Wettin—Rothenburg. (Siehe Anzeige.)

* **Saalschloßbrauerei.** Morgen, Mittwoch, nachmittags und abends zwei große Park-Konzerte der Bergkapelle unter Mitwirkung des Cornet à Piston-Virtuosen R. Stegmann-Würzburg. 8 Uhr Ballveranstaltung.

* **Im Kaffeegarten Böllberg** findet morgen, abends 8 Uhr, ein Künstlerkonzert statt. (Siehe Anzeige.)

* **Hofjäger.** Morgen, Mittwoch, finden zwei Gartenkonzerte statt, ausgeführt vom Görlach-Orchester. (Siehe Anzeige.)

* **Volkspark.** Das gestern angekündigte 1. Sommerkonzert wird heute abend auf alle Fälle stattfinden, und zwar bei ungünstiger Witterung im Saale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192607201/fragment/page=0005

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Am Devisenmarkt gingen die Frankendevisen auf die scharfe Opposition gegen Herriot und auf die verzweifelte Finanzlage Frankreichs weiter zurück. Paris in London (gestriger Schlußkurs 227) handelte man vormittags mit 232, an der Börse mit 231½ à 236. Der Report auf französische Franken war pro Monat 9½ bis 10½ Franken. Paris gegen Dollar 47,70 (gestern 46,4). Die Mark wurde aus Paris mit 1136 (gestern 1104) gemeldet. Brüssel nannte man mit 214 bis 215 (gestern 212). Auch Mailand lag mit 147½ (144½) gegen London schwächer. Hier war der Reportsatz 3¾ bis 5½ Lira. London gegen Kabel 4,8650. Madrid war mit 30,97 à 99 etwas schwächer. Zloty gegen Dollar 9,15 bis 9,20.

Berliner Devisenkurse vom 20. Juli.

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,707	1,710	Jugoslawien	7,412	7,43
Kanada	4,198	4,208	Kopenhagen	111,21	111,49
Japan	1,981	1,982	Lissabon	21,405	21,455
Konstantinopel	2,32	2,325	Oslo	92,03	92,27
London	20,407	20,455	Paris	8,58	9,015
Newyork	4,195	4,205	Prag	12,423	12,463
Rio de Janeiro	0,653	0,659	Schweiz	81,20	81,21
Uruguay	4,195	4,235	Sofia	3,04	3,05
Amsterdam	168,70	169,09	Spanien	65,78	66,18
Athen	5,09	5,11	Stockholm	112,33	112,62
Brüssel	9,44	9,65	Wien	59,31	59,47
Danzig	81,37	81,57	Budapest	5,868	5,885
Helsingfors	10,553	10,59	Kairo	20,932	20,984
Italien	13,48	14,08			

Der neue Sturz des Franken.

Nachdem der französische Franken sich auf das englisch-französische Schuldenabkommen hin einige Tage wesentlich erholt hatte, hat er durch den Rücktritt des Kabinetts Briand-Caillaux einen neuen scharfen Sturz, einen Rekordtiefstand erfahren. An den internationalen Börsen herrscht über die Vorgänge in Frankreich große Nervosität, weil von den Plänen von Caillaux zumindestens weitgehende Vorbereitungen für eine Sanierung des Franken erhofft wurden. Jetzt hat die Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes neue Schwierigkeiten geschaffen. Der neue Sturz des Franken wird den französischen Notenumlauf wieder vermehren, die Lösung der Finanzschwierigkeiten Frankreichs liegt im Dunkeln. Was die Kursbewegung betrifft, so wird sie am besten durch die Tatsache illustriert, daß man am Sonnabend für eine Mark etwa 9,74 franz. Franken erhielt, am Montag vormittag 11,30 Franken, später 11,04 Franken. Paris in London notierte am Montag vormittag 230, dann 222, am Ende der Berliner Montagbörse 226. Seit Sonnabend ist der französische Franken um 15 Prozent seines Wertes gewichen. Das ist ein Kursrückgang, wie er selbst in den schwersten Zeiten der deutschen Inflation kaum zu verzeichnen war. An den europäischen Börsen, besonders in Berlin, bestehen im übrigen nur sehr geringe Terminengagements in Franken, zumeist auf der Grundlage von Warenlombards. Es sieht so aus, als ob Frankreich aus psychologischen Gründen für eine Stabilisierung des Franken noch nicht reif ist. Man wird weiter an sogenannten „Zwischenlösungen", ohne Stabilisierung und ohne eine gerechte Lastenverteilung arbeiten. Wie ungünstig die Dinge in Frankreich an allen Börsen der Welt beurteilt werden, zeigt die Tatsache, daß der belgische Franken jetzt erwähnenswert höher steht als der französische Franken: Paris gegen London steht 226, Brüssel gegen London dagegen nur 212.

Berliner Börse von heute.

Tendenz: Fest, bei ruhigem Geschäft.

tz. **Berlin**, 20. Juli.

Obwohl die Börse die Vorgänge in Frankreich und die Erregung der internationalen Börsen über den weiteren Frankensturz scharf verfolgt, konnte sie sich heute doch von der Rückwirkung der Frankenbaisse freimachen. Die Stimmung war auf allen Marktgebieten ausgesprochen fest bei durchschnittlich um 1 bis 2 Prozent erhöhten Kursen, doch gab es auch eine Anzahl wesentlich größerer Steigerungen. Das Angebot hat sich plötzlich so verringert, daß vielfach eine gewisse Materialknappheit hervortritt. Die Baissepartei nahm weitere Deckungskäufe vor. Außerdem beherrschten wieder größere süddeutsche Käufe in J. G. Farben (+ 5½ Prozent) die Börse. Man erwartet weitere günstige Mitteilungen von der Aufsichtsratssitzung des Farbentrustes. Auch erhält sich die Version, daß der Konzern für die Ausnutzung des Bergin-Verfahrens sein Kapital erhöhen werde, um sich von der amerikanischen Finanzhilfe unabhängig zu machen. Anregend wirkten ferner die günstigeren Berichte vom Eisen- und Kohlenmarkt. Das Rheinland kaufte besonders Harpener, Mannesmann und Rheinstahl. Für Schiffahrtswerte bedeuteten die günstigen Berichte vom Weltfrachtenmarkt eine starke Anregung. Das Geschäft war freilich ziemlich unbedeutend, aber doch größer als gestern. Auch die Kriegsanleihe zog weiter an.

Im Verlaufe der Börse blieb die Stimmung fest bei ruhigem Geschäft. Hier und da kam es zu leichten Kursabbröckelungen. Lebhaft wurden Deutsche Erdöl im Zusammenhang mit der Aufwärtsbewegung der J. G. Farben umgesetzt: der Kurs zog weiter um 2 Prozent an. In Kriegsanleihe bemerkte man weitere spekulative Käufe.

Die Bedeutung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages.

Der Wortlaut des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages beweist, daß die Befürchtungen, daß allzu große Zugeständnisse der Schweiz gegenüber von Deutschland gemacht worden sind, grundlos waren. Die Zollerleichterungen, die Deutschland der Schweiz gewährte, halten sich durchaus im Rahmen der Zugeständnisse, die im allgemeinen auch anderen Ländern gemacht worden sind. Lediglich für Seidenwaren, für Stickereien, Spitzen, Vorhänge und Decken sowie für baumwollene Spezialgewebe und feine Garne ergaben sich Neufestsetzungen, während für die Mehrzahl der sonst genannten Waren die Zollzugeständnisse sich im Rahmen der schon anderen Staaten gewährten Vertragssätze halten. Der deutschen Seidenindustrie hat man außerdem durch eine Staffelung der Zollsätze die neuen ermäßigten Tarife schmackhaft zu machen versucht. Die zweite, wesentlich ermäßigte Staffel tritt erst am 1. Januar 1928 zugunsten der Schweiz in Kraft. Weiterhin sehen die deutschen Zugeständnisse auf landwirtschaftlichem Gebiet insbesondere eine Herabsetzung des Zolles für Käse vor. Ferner ist eine Ermäßigung des Zolles für Schokolade erfolgt. Auf industriellem Gebiet sind zunächst im Bereiche der Verarbeitung der Steine und Erden eine Reihe von autonomen oder bisher schon bestehenden vertragsmäßigen Sätzen gebunden worden, so für Gips, Zement usw. Auf dem chemischen Gebiet bleiben die bisherigen Vereinbarungen über die Zollsätze für Kalziumkarbid, Ferrosilizium bestehen. Gebunden ist weiter die Zollfreiheit für Farbstoffe. Herabgesetzt sind die Zollsätze für Arzneiwaren. Von den übrigen Industriezweigen betreffen die Zugeständnisse die Leder-, Kautschuk- und Papierindustrie. Hier sind im wesentlichen die Bindungen der bisher schon bestehenden Zölle erfolgt. Das gleiche ist auf dem Gebiete der eisen- und metallerzeugenden und -verarbeitenden Industrie und auf dem Gebiete der Maschinen- und elektrotechnischen Industrie der Fall. Herabgesetzt sind ferner die Zölle für Uhren und Instrumente, für die die Schweiz ein bedeutendes Lieferungsinteresse hat. Die Tatsache, daß die Schweiz eine Reihe von Zollsätzen an die bisherigen Tarife gebunden hat, beweist, daß man in schweizer Kreisen mit der Heraufsetzung des deutschen Zolltarifs rechnet.

Ihrerseits hat die Schweiz auch wichtige Zugeständnisse Deutschland gegenüber gemacht. Auf landwirtschaftlichem Gebiet sind Zollvereinbarungen erfolgt für Kartoffelwalzmehl, für Saatkartoffeln und für Bier. Auf dem Gebiete der Leder- und Leder verarbeitenden Industrie liegen Bindungen und Herabsetzungen der Zölle für Oberleder, Kalbleder, Bodenleder für Schuhe, für Lederwaren und Reiseartikel vor. Auf dem Gebiete der Holz- und Holz verarbeitenden Industrie sind unter anderem gebunden oder herabgesetzt die Zölle für Sägeholz, für Holzwaren, Möbel, Holzwerkzeuge, Pinsel und Bürstenbinderwaren. Auf dem Gebiete der Papierindustrie sind Zollvereinbarungen erfolgt unter anderem für Packpapier, Seidenpapier, für Pappen, für bedruckte Papiere und für Buchbinderwaren. Auf dem Textilgebiet sind die Zollsätze gebunden worden u. a. für Kammgarn, Wollgewebe, Wirkwaren aller Art und für Konfektionswaren. Auf dem Gebiete der Steine und Erden sind Zollvereinbarungen erfolgt u. a. für Kalk, Ziegel, Backsteine, auch feuerfeste und für Hohlglas. Bei der Eisen- und Metallindustrie sind die Zollsätze gebunden oder herabgesetzt für Werkzeuge, Türschlösser, Emaille-, Blech-, Messerschmiede- und Nickelwaren. Bei der Maschinenindustrie sind die wichtigsten Zollsätze, insbesondere für Textilmaschinen, haus- und landwirtschaftliche Maschinen u. dgl. gebunden worden. Auf dem elektrotechnischen Gebiet sind Zollvereinbarungen erfolgt für Kabel, Dynamomaschinen, Telephon- und Telegraphenapparate und Elektrokarren. Auf dem chemischen Gebiete sind die Zölle für eine Reihe von pharmazeutischen Präparaten und Hilfsstoffen zum gewerblichen Gebrauch gebunden worden, ebenso die Zölle für Farben. Zollherabsetzungen sind weiter erfolgt für Spielzeug, Wand- und Standuhren u. dgl.

Der stärkste Erfolg der deutschen Handelsvertragsverhandlungen aber ist wohl die Tatsache, daß der Stickerei-Veredelungsverkehr nicht in den Handelsvertrag aufgenommen worden ist. Im großen und ganzen kann man den Abschluß des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages begrüßen, zumal die Verhandlungen von Anbeginn sehr schwierig gewesen sind. Wie wichtig dieser Vertrag besonders für die Schweiz ist, geht daraus hervor, daß die Schweiz 18 Prozent ihrer Gesamtausfuhr nach Deutschland exportierte und Deutschland die zweite Stelle unter den Abnehmern der Schweiz einnahm. Allerdings kommt Deutschland auch fast in jeder Beziehung als der zweitgrößte Lieferant nach Frankreich für die Schweiz in Betracht.

Tägliches Geld war wieder mit 4 bis 5 Prozent, für erste Firmen auch mit 3 Prozent und darunter angeboten. Monatsgeld 5 bis 6 Prozent. Warenwechsel mit Großbankengiro waren mit 5 Prozent gesucht.

In der zweiten Börsenstunde drückte die Geschäftslosigkeit auf die Kurse. J. G. Farben gaben um etwa 3 Prozent nach, auch sonst gab es im weiteren Verlauf hier und da Abbröckelungen bis zu 1 Prozent: nur Harpener, Rheinische Stahlwerke und Schiffahrtswerte konnten sich einigermaßen behaupten. Verstimmend wirkte der neue Rückgang des Franken. Paris in London war gegen ½3 Uhr 237 à 238. Der Kassaindustriemarkt war überwiegend fester. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft in leicht abgeschwächter Haltung.

*

Börsenfreie Sonnabende.

Der Börsenvorstand hat heute mit Rücksicht auf die große Hitze beschlossen, an den nächsten beiden Sonnabenden die Berliner Fondsbörse geschlossen zu halten.

Hallische Börse.

Tendenz: Still.

Halle, 20. Juli.

An der hallischen Börse herrschte heute im allgemeinen wenig Verkehr. So war in Bergwerksaktien nur bei Pfänner und Riebeck größere Nachfrage (Pfänner 105, Riebeck leicht anziehend). Von Bankwerten waren Zörbiger Bankverein gesucht. Größeren Umsatz hatten Ammendorfer. Im Freiverkehr notierten: Bühring Landsberg 25 G., Caesar & Loretz 7 G., Czarnowanzer 60 G., Hanf Import 60 G., Kaliwerk Krügershall 100 G., Portlandzement 100 G.

Notierungen von heute.

Aktien	20. 7.		17. 7.	
Hallescher Bankverein	123	G	122	G
Gewerbe- und Handelsbank	56	G	56	G
Landkredit	76	G	76	G
Zörbiger Bankverein	57	G	55,50	G
Hallesche Pfännerschafts-A.-G.	105	b G r	106,50	B
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	149	b G	149	b B
Riebecksche Montanwerke A.-G.	141,25	G	140,50	b B
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	150	G	150	G
Ammendorfer Papierfabrik	164,75	b G	167,25	B
Cröllwitzer Papierfabrik	97,50	G	97,50	b
Tönnerner Malzfabrik	100	G	100	b B r
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	73	b G	72	G
Eisenwerk Brünner	21	b G	21	b G r
Zimmermann & Co.	16,50	G	16,50	b G
Glauziger Zuckerfabrik	74	B	74,75	B
Hall. Malzfabrik	130	G	130	G
Hallesche Maschinenfabrik	136,50	G	138	b
Hallesche Röhrenwerke	62	b G	62,50	b
Hildebrandsche Mühlenwerke	50,25	b G r	50	G
Moritz Jahr A.-G.	13,50	G	13,50	G
Gebr. Jentzsch	55	G	58	B
Kaiserbad Schmiedeberg	60	G	56	G
Kyffhäuserhütte	—	—	53	G
Gottfried Lindner	46	G	47	b B r
Schraplauer Kalkwerke	40	G	40	G
Stadtmühle Alsleben	47,75	G	47	G
G. Bester	40	G	42	b
Wegelin & Hübner	70,50	G	70	b G r
Zeitzer Maschinenfabrik	—	—	132	G
Zuckerraffinerie Halle	62	b B r	62	b B r
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	50	G	50	G

Praktische Sozialpolitik: Dividende für Angestellte.

Die bekannte Eastman Kodak-Gesellschaft, die größte Firma für photographische Apparate in Amerika, hat an ihre 13 628 Angestellten wiederum eine Gehaltsdividende von rund 2,8 Mill. Dollar verteilt. Angestellte, die fünf Jahre oder darüber bei der Gesellschaft gewesen sind, erhielten eine Dividende in der Höhe eines Lohnes für neun Wochen, alle übrigen Angestellten bezogen einen Bonus, der der Höhe eines Monatslohnes entspricht. Die Kodak-Gesellschaft befolgt schon seit über 15 Jahren das Prinzip, ihre Angestellten am Reingewinn teilnehmen zu lassen und hat bisher für diese praktische Sozialpolitik 20 Mill. Dollar oder rund 80 Millionen Mark aufgewendet.

Chemische Fabrik Buckau in Ammendorf.

Der Kurs der Aktien, der an der Berliner Börse, zuletzt am 14. v. M., 35 v. H. notierte, hat sich an der letzten Börse auf 50 erhöht. Die Umsätze beliefen sich auf einige tausend Mark. Die Gesellschaft ist zwar für das Geschäftsjahr 1925 dividendenlos geblieben, immerhin weist der Abschluß einen Reingewinn von 286 000 Mark gegen 85 000 Mark in 1925 aus. Die Majorität des Aktienkapitals befindet sich im Besitz der Theodor Goldschmidt A.-G. in Essen.

Weitere landwirtschaftliche Kredite, auch für Kleinbesitzer.

Die Reichsregierung hat Verhandlungen in die Wege geleitet, um über die bereits von der Golddiskontbank bewilligten 250 Millionen hinaus in erheblichem Umfange weitere Mittel der Landwirtschaft zuzuführen. Diese Verhandlungen haben begründete Aussicht auf einen alsbaldigen Erfolg. Eine besondere Notlage besteht bei den Kleinbesitzern, da sie an die benötigten Kredite besonders wegen der schwierigen Beschaffung der realen Unterlagen im Werte grundbuchlicher Sicherstellung schwer herankommen. Für diesen Teil der Landwirtschaft wird nunmehr außerdem von der Reichsbank ein Betrag von weiteren 9 Mill. Mark zur Verfügung gestellt.

Neue Erleichterungen bei den Wohnungsbaukrediten des Reiches.

Von dem gesamten 200-Millionen-Kredit sind 190 Millionen Mark für den privaten Wohnungsbau bestimmt, aber erst etwa 40 Mill. Mark tatsächlich zur Verfügung gestellt und nur 7 Mill. Mark abgerufen worden. Die Hauptursache hierfür ist der Kapitalmangel der Bauherren, die nicht ganz ohne eigene Mittel Bauten aufstellen können. Weiterhin war die seitherige Darlehensfrist von einem Jahr zu kurz. Die Abänderung des Gesetzes vom 1. Juli 1926 dehnt nunmehr die mögliche Rückzahlungsfrist auf drei Jahre aus.

Leipziger Börse von heute.

Kurse in Reichsmarkprozent.
(* Kurse in Papiermarkprozent.)

	20. 7.	19. 7.		20. 7.	19. 7.
Allg. D. Creditanst.	113,63	113,50	Költzer Zucker	62	62
Dresdner Bank	133,12	135	Chromo Najork	66½	66
Leipz. Hyp.-Bank	111	111	Cröllwitz. Papier	99½	90,25
Chemische Zeitz	8	8,25	Schlema Holzst.	80	—
Hallesche Pfänner	108,50	106,50	Altenb. Landkr.	83½	82
" " junge	—	—	D. Eisenhandel	56¼	56,25
Mansfelder A.-G.	109,25	107,75	L. Hupfeld	28¾	28,75
Elitewerke	32	32	Carl Kästner	28	28
Zimmerm. Halle	16	16	Etzold & Kießling	89	89
Hartmann Masch.	44	44,25	Landkr. Kulkwitz	86½	86,25
Kirchner Masch.	84	85	*Leipz. Gummi	12	10
Knoch Nähmasch.	35	35	" Piano Zimmerm.	120¼	123
Peniger Maschin.	35,50	35	Lindner	46	46
Pittler Maschinen	126	127,50	Presto-Werke	95	95
Schubert & Salzer	144	143	L. Pinkau & Co.	65½	68
*Sonderm. & Stier	—	—	Polyphon	82	85,50
*Wotanwerke	47,25	45,50	Prtl. Zem. Rdlsb.	90	90
Kasseler Jute	—	—	Rauchw. Walter	63	63
Kammg. Gautzsch	44,50	45,50	Riquet & Co.	93	94
Leipz. Baumwolle	160	160	Saccharin	84	84
" Kammgarn	96	96	Hugo Schneider	54,50	60
" Wollkämm.	—	—	Fritz Schulz jun.	90	88
Norddeutsche Wolle	124	124	Thür. Gasgesellsch.	90	90,50
Stöhr & Co.	120	120	Waggon Busch	59	59
Thür. Wollgarn	124	124	Frdsgr. Meuselw.	—	—
Tittel & Krüger	130	131	Prehlitz	149	149
Tränkner & Würker	50,50	50,50	K. Ftschr. Meuselw.	65	67
Wernsb. Kammg.	66	66	*Lpz. Brk. Kulkw.	28	—
Riebeck & Co., Bbr.	107	105,75	Holzind. Gräfenh.	—	—
Malzf. Schkeuditz	124,50	124,50	Ldw. M. Eisenach	3,50	3,50
Glauziger Zucker	73	73	*Thode Papier	40,50	38,50
Halle Zucker	62	62	Viscose Stapelf.	99,50	102
*Körbisd. Zucker	—	—	Wolf Buckau	53	53

Waren-Märkte.

*** Berliner Produktenbericht vom 20. Juli.** Die anhaltende Festigkeit der überseeischen Terminmärkte und die erneuten starken Regenfälle in verschiedenen Teilen des Reiches hatten eine festere Grundtendenz zur Folge. Die Liverpooler Eröffnungsnotierungen mahnten aber zu größerer Zurückhaltung. Die Forderungen für Auslandsweizen blieben unverändert. Die Mühlen bekundeten nur wenig Kaufneigung, weil für Mitte August neuer Weizen erwartet wird.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 20. Juli 1926.

(Notierungen in Goldmark.)

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	—	Weizenmehl	38,00–40,00
" mecklenb.	—	Roggenmehl	27,00–28,00
Juli	307,50–308	Weizenkleie	10,50
September	271–270,50	Roggenkleie	11,40–11,50
Oktober	271–270,50	Raps, 1000 kg	360
Roggen, märk., alter	187–191	Leinsaat, 1000 kg	—
" neuer	187–191	Viktoria-Erbsen	33,00–38,00
" westpr.	—	Kl. Speiseerbsen	28,00–32,00
Juli	207–208	Futtererbsen	21,00–26,00
September	203,50–204	Peluschken	26,00–28,50
Oktober	205,50–205,25	Ackerbohnen	23,00–26,00
Sommergerste	195–208	Wicken	32,00–34,50
Inländ. Futtergerste	—	Blaue Lupinen	15,00–16,50
Wintergerste, neue	149–160	Gelbe Lupinen	19,00–21,00
Hafer, märk.	197–206	Seradella (neue)	—
" pomm.	—	(alte 1924)	—
" westpr.	—	Rapskuchen	14,60–14,80
Juli	—	Leinkuchen	19,50–19,80
September	—	Trockenschnitzel	10,70–11,00
Oktober	—	Soja-Schrot	20,40–20,70
Mais loco Berlin Juni	176–180	Torfmelasse	—
Juli	—	Kartoffelflocken	21,00–22,00
September	—	Rübsen	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 20. Juli 1926.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	134
(Preise für 1 kg)	
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	68,5–69,5
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	60–61
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	230–235
in Walzdraht od. Drahtbarren	240–250
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	340–350
Antimon-Regulus	105–110
Rein-Silber in Barren	88¾–89¾

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag den 19. Juli 1926

Gattung	a) für 50 kg Fleischgewicht: I. höchster Preis in R.-M.	II. niedrig. Preis in R.-M.	III. häufig. Preis in R.-M.	b) für 50 kg aus dem Auslande eingeführtes Gefrierfleisch in Reichs-Mark
Ochsen	95	45	88	I. II. III.
Bullen	96	85	92	höchst. niedr. häuf.
Kühe	96	50	87	Preis Preis Preis
Jungrinder	90	80	85	
Mastkälber	—	—	—	62 58 60
Saugkälber	90	70	85	
Lämmer und Masthammel	100	95	100	
Schafe	90	62	90	
Schweine m. Mittel u. Geschl.	98	90	96	
Rumänische Schweine	—	—	—	

Ausgesuchte Schweine über Notiz.

Für Mastkälber, Saugkälber, Lämmer, Masthammel u. Schafe bedeuten die Preise einschl. Lunge und Leber.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Britting; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal, u. Umg. i. V. Walter Schmiedehausen; für den Handelsteil und Sport Arthur Petsch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil i. V. Otto Becker; für die Anzeigen Walter Pfennigdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten G.m.b.H., Halle-S.

WEISS KLEIDER WERKSTÄTTEN
WKW
„Die Zeit der niedrigsten Preise"
ist Mittwoch abend vorüber!
1/3 des Preises als Anzahlung sichert Ihnen den vollen Ausverkaufspreis, wenn Sie die Ware bis spätestens 15. August 1926 abnehmen. Sie haben hiermit während unseres
Saison-Ausverkaufes
die beste Gelegenheit zu unseren anerkannt niedrigsten Ausverkaufspreisen, auch bei beliebigen Rest-Teilzahlungen, unsere bekannt gute Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung, grösstenteils eigener Fabrikation, sehr preiswert zu erwerben.
Besuchen Sie uns! Auch der weiteste Weg lohnt sich für Sie!
S. Weiss
Halle am Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192607201/fragment/page=0006
DFG

Das erste Gesetz.

Originalroman von Gert Rothberg.

Nachdruck verb.) Fortsetzung (14

Esp blickte auf seine Frau nieder, die in dem meergrünen Seidenkleide neben ihm stand und sich mit freundlichem Lächeln von Bekannten verabschiedete. Sein Blick traf den weißen Nacken, auf dem das Brillantschloß der kostbaren Perlenkette hellauf sprühte im Licht des elektrischen Kronleuchters und eine fast krankhafte Sehnsucht war in ihm, seine Lippen auf den weißen Nacken zu drücken. — — —

Als sie eine halbe Stunde später die erleuchteten Treppen zu ihrer Wohnung emporschritten, dachte Esp daran, wie Lore Marie einst an ihn geschmiegt diese Treppe mit ihm heraufging, Vertrauen und eine große, gläubige Liebe im Herzen.

Diese Liebe, die er in Selbstüberhebung grausam zertrat, ohne an das Wort des Herrn zu denken: Die Rache ist mein.

Er hätte heute vor ihr niederknien, ihre Knie umfassen und ihr zurufen mögen: „Vergib, Lore Marie, vergib."

Oben verabschiedete sich Lore Marie von ihm.

Verzeih, ich bin sehr müde, ich bin doch gar nicht mehr ans Fortgehen gewöhnt."

Er beugte sich und preßte seine Lippen auf ihre schlanke Rechte.

„Gute Nicht, Lore Marie, schlaf wohl."

Lore Marie hing dem Klang dieser Worte nach, als sie in ihrem Zimmer stand und langsam die kostbare Robe abstreifte. Doch dann schüttelte sie den Kopf.

„Alles, nur das nicht, Fred Esp, daß du einmal deine unglückselige Ehe mit mir als Pflicht auffaßt. Füge dem ersten Schimpf nicht noch den zweiten hinzu."

Sie ging noch eine ganze Weile im Zimmer umher, da sah sie plötzlich, daß das Myrtenstöckchen, welches sie mit ganz besonderer Liebe pflegte, durstig war. Die grünen Blätter hingen müde herab. Lore Marie überließ die Pflege ihrer Blumen nicht den Dienstboten. So ging sie jetzt an den Tisch, wo große Blattpflanzen dichtes Grün ineinander rankten und nahm die kleine Gießkanne, die ihr das Mädchen stets frisch gefüllt zurechtstellte, um das Myrtenstöckchen zu gießen.

Dann blickte Lore Marie noch ein Weilchen in die warme Sommernacht hinaus. In lauen Wellen trug die Nachtluft ihr Dunkel vorüber. Am tiefblauen Himmel blinkten ein paar Sterne.

Lore Marie schloß das Fenster. Sie kleidete sich vollends aus und legte sich zu Bett. Ihre kleine Hand griff nach dem Buch, welches sie gestern zu lesen begonnen hatte. Lange blickte sie auf ein paar Zeilen.

„Kein Vergehen auf der Welt ist so groß, daß es der Liebe Halt gebieten könnte."

Lore Marie sann diesen Worten nach, bis ihr die Augen zufielen. Matt huschte der Schein der blauen Ampeln über das schöne Gesicht der Schlafenden. Der kleine Mund war halb geöffnet und wie weiße Perlen blitzten die Zähnchen. Ein Lächeln lag auf Lore Maries Gesicht. Sie träumte von Liebe und Glück. — — —

Esp lag auf dem Ruhebett und grübelte. Sein Entschluß, den Weg freizugeben, wurde immer schwerer. Wenn Lore Marie keinen anderen liebte, so war doch auch sein Opfer umsonst, welches er ihr durch seinen Tod bringen wollte. Es war unsagbar schwer, die süße Frau zurückzulassen, damit sie mit einem anderen glücklich werden konnte.

Er sprang auf. Es war ihm unerträglich heiß. Seine schlanken, kraftvollen Hände rissen am Fenster. Da endlich. In vollen Zügen sog er die Nachtluft in sich hinein.

Dann ging er langsam in den Salon hinüber. Dort stand er lange und sah auf die Tür, hinter der er Lore Marie wußte. Ob sie schon schlief? Um seinen ausdrucksvollen Mund zuckte es und in seine großen, grauen Augen kam ein Leuchten.

„Und wenn es den Weltuntergang bedeuten würde, ich muß jetzt Lore Marie sehen."

Leise ging er zur Tür, öffnete sie behutsam, trat ein. Blickte sich wie träumend um, fand sich im Schein der blauen Ampeln nicht gleich zurecht. Dann sah er das blonde Köpfchen, sah den lächelnden Mund. Ein einziger Schritt, Fred Esp beugte sich und küßte den kleinen Mund, um im nächsten Moment das Zimmer zu verlassen.

„Lore Marie, alle Qualen, die ich dir einst zugedacht, leide ich nun selbst, denn du bist durch deine Reinheit stärker, tausendmal stärker wie ich", sagte er vor sich hin und meinte noch den Duft des blonden Haares zu spüren.

Mit großen Schritten ging er wieder in sein Zimmer hinüber.

14. Kapitel.

Ueber St. Remo lag heller Sonnenschein. Im Park des berühmten Sanatoriums waren die weißen Liegestühle mitten auf den weiten, grünen freien Rasenplatz gestellt und die Kranken genossen mit Behagen diesen einzig schönen Julimorgen. Luft und Sonne, das waren ja in erster Linie die zwei Faktoren, denen die Kranken Linderung oder gar völlige Genesung verdankten.

Auf dem großen runden Beet blühten bunte Blumen und Rosen sandten ihren berückenden Duft durch den Park. Es waren zurzeit sehr viele Kranke da und die freundlichen Schwestern hatten alle Hände voll zu tun. Und doch fanden sie immer noch Zeit, ein paar freundliche, aufmunternde Worte mit ihren Kranken zu wechseln.

Die Aerzte gingen grüßend an den Kranken vorüber nach der Stadt, um sich in ihr Heim zu begeben. Nur der Chefarzt wohnte hier draußen mit seiner Familie und hatte das ganze zweite Stockwerk inne. Im Wachzimmer waren stets nachts zwei Schwestern und im Aerztezimmer hatte immer vierundzwanzig Stunden einer der Aerzte Dienst. Die Ordnung und Ruhe, die peinliche Sauberkeit, wirkten allein schon heilend.

Hier in diesem abgeschiedenen Hause, fern allem Lärms der Welt, lebte Vera von Ertwege nun schon seit vielen Wochen. Sie und mit ihr die Aerzte wußten ja ganz genau, daß es keine Rettung mehr für sie gab. Oft ruhte der Blick der anderen Kranken auf dem schönen, weißen Gesicht Veras. Etwas Geheimnisvolles war ihnen die kaum vierzigjährige Frau mit dem schneeweißen Haar und den dunklen, leuchtenden Augen.

Ein Herr beobachtete sie unausgesetzt. Es fehlte ihm etwas, wenn Vera einmal auf ihrem Balkon blieb. Sie hatte das schönste Zimmer im ganzen Sanatorium. Pünktlich trafen die großen Summen ein, die Fred Esp absandte und stets war ein Schreiben dabei, in welchem er den Chefarzt bat, alles zu tun, nichts unversucht zu lassen, um Vera dem Tode zu entreißen.

Friedrich Karl Erlinger, der Herr, der Vera immer beobachtete und der ein berühmter, in München lebender Maler war, grübelte: Es kann gar nicht anders sein, sie ist es. Denn dieses eigenartig geschnittene Gesicht vergißt man so leicht nicht. Der Name stimmt auch. Vera! Wenn ich nur in Erfahrung bringen könnte, wie ihr Mädchenname lautet, dachte er.

Er war hier zur Erholung. Den Winter hatte er in Steiermark verlebt, hatte eine gigantische Alpenlandschaft auf die Leinwand gebracht, die ihm auf der Ausstellung den ersten Preis eintrug. Da hatte ihn im April eine Lungenentzündung aufs Lager geworfen und es war wirklich ein Wunder zu nennen, daß er

Mifa-Fahrräder Preisermäßigung kompl. Mk. 110.— Gummi-Bieder

Warum soll man P.K. kauen?

Die aus den besten Rohmaterialien hergestellten, von Aerzten und Zahnärzten empfohlenen Wrigley P.K.-Kau-Bonbons sind ein vorzügliches Mittel zur Reinhaltung der Zähne und des Mundes.

Sie verleihen dem Atem dauernd ein erfrischendes Aroma, besonders nach dem Essen, Trinken und Rauchen.

Wrigley P.K.-Kau-Bonbons wirken appetitanregend und verdauungfördernd.

GF 2

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY KAU-BONBONS

WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M.

Schreibmaschinen - Arbeiten — Diktat auch außer dem Hause — Examens-Arbeiten. Vervielfältigungen, Buchführungsarbeiten, Steuersachen führt zuverlässig u. preiswert aus Knabe, Breitestr. 19 II. (l

Jalousien macht Gustav Hönemann Sternstr. 8. Tel. 5631.

M. Kertscher, gepr. Masseur, Südstr. 52. T. 3735.

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders

für Mittwoch, den 21. Juli.

Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise, amerik. Metallmeldungen des Vorabends. 2.45 Uhr: do., Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del Notiz. 3.25 Uhr: do., Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktenbörse amtlich. 5.15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus bezw. Verkehrsfunk. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2.45 u. 3.25 Uhr u. die laufenden Produktenbörsen. 6.20 Uhr: do., Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft und Mitteilungen des Leipziger Meßamtes für Handel und Industrie.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.

3 Uhr: Lektor Mann und Studienrat Friedel: Englisch für Anfänger. — 3.35 Uhr: Lektor Mann und Studienrat Friedel: Englisch für Fortgeschrittene.

4.30—5.15 und 5.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Alfred Simon.

6.30—6.45 Uhr: Morsekursus. — 6.45—7 Uhr: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. — 7—7.30 Uhr: Frau Dr. Else Ulich-Beil, Reg.-Rat a. D., Dresden: „Der Frauenweltbund in Paris." — 7.30—8 Uhr: Prof. Dr. Witkowski von der Universität Leipzig. 31. Vortrag innerhalb der Vortragsreihe: „Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters": „Das Drama im zwanzigsten Jahrhundert."

8 Uhr: Der Damenkrieg. Lustspiel in 3 Aufzügen von Scribe und Legouvé. Deutsch von Heinrich Laube. Spielleitung: Carl Blumau. Personen: Gräfin von Autreval, geb. Kermadio: Charlotte Basté. Léonie von Villegontier, ihre Nichte: Trude Spalke. Heinrich von Flavigneul: Günther Sanderson. Gustav von Grignon: Carl Blumau. Baron von Montrichard: Albert Paul. Unteroffizier von den Dragonern: Rudolf Bramante. Ein Diener. Das Stück spielt auf dem Schloß der Gräfin unweit Lyon im Jahre 1817.

Anschließend (etwa 10 Uhr): Pressebericht u. Sportfunk. Anschließend: Funkpranger.

Radio-Anlagen Ersatzteile Sachse Apparatebau, Halle, Gr. Wallstr. 21 Am Botanisch. Garten / Tel. 3092.

Zigarren-Geschäft mit Weinhdlg, beste Lage, inkl. Waren, ca. 7000 Mk. erf. Gutg. Gasthof Anz 10000 Mk. Lebensm.-u. Konfitürengesch. v. 1000—10000 Mk. verkauft. *) Fritsch, Grünstraße 29 I.

Zwei Morgen großer Park mit Obst- und Gemüsegarten Ecke Turm- und Liebenauerstraße ist zu verpachten. Berbet Maschinenbau G. m. b. H., Turmstraße 117. h3243

Groß. Garten, etwa 1 Mrg., qm 2 M., zu vk., i. Nord. belegen. Offerten u. O. 5034 a. d. Exp.*

Garten-grundstück in Stolberg (Harz), Gebirgsl., 1276,50 qm gr., m. v. Obstb. und Beerensträuch., Veranda u. Stallg. sofort zu verkaufen. Frau Karpe, Stolberg, Harz. (a

Tischlerwerkst. mit Werkzeug und Kundschaft ist für 600 M. z. vk. Off. D. 5004 a. d. Exp.*

Speisezim. echt Eiche v. 390.ℳ Herrenzim. echt Eiche v. 385.ℳ Schlafzim. Eiche gem. v. 380.ℳ Küchen komplett v. 120.ℳ Einzelmöbel spottbillig. (1184 Teicher Gr. Steinstr. 82, I.

Motorrad N.S.U., 4 PS., sehr gut erh., wenig gefahr., f. 600 Mk. zu verkaufen. (e Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Grundstücke Kaufgesuche

Kaufe Landwirtschaft von 40 Morg., auch mehr. Eschholz, Eisleben. (a

Gute (e53 Pianos und Flügel vermietet B. Döll Klavierhandlung Gr. Ulrichstr. 33.

Kleines Haus od. Villa 7—9 Zim., mögl. mit Hausmannswohn., auch Rohbau, zu kauf. ges. Angeb. u. S. 36 an Rud. Mosse, Dessau erbeten. (ma260

Moderne Speisezimmer, Eiche, mit Vitrine, Tisch und Stühlen 550 Mk., Schlafzim., Küchen, alle Einzelmöbel in großer Auswahl spottbillig. Otto Thormann Spitze 13, a. Hallm. Ecke Kellnerstraße. (b

Wohnhaus a. d. Magdeburgerstraße zu kauf. ges. Ausführl. Angeb. u. V. 5019 a. d. Exp.*

Nähe Kaiserplatz, od. nicht weit v. Zentrum der Stadt entferntes Bauterrain 1500—2000 qm zu kaufen ges. Angeb. unter S. 28 an Rud Mosse, Dessau erb. (ma259

Küchen Oleariusstr. 5. I. (e

Kaufe Gastwirtschaft, auch Schmiede oder kleines Gesch. Off. u. T. 2357 a. d. Exp.

Gelegenheitskauf! N. S. U.-Motorrad, 1000 ccm, m. Orig.-Beiwagen komplett ausgestatt., fast neu, umständeh. b. z. vk. 1 Ardie, 350 ccm, 350 Mk., 1 Wanderer, 200 ccm, 200 Mk. Fritz Dauer, Mansfelderstr. 45.(b

Zu kaufen ges. ein Herrenfriseurgeschäft in Umgebung Halle od. Halle selbst. Off. u. P. 4995 a. d. Exp.*

Suche sof. od. zum 1. Okt. eine gutgeh. Bäckerei z. pacht.; Gemeindebäck. n. ausgeschloss. Off. u. C. 4983 Exp.*

Grundstücke Verkäufe

Landbäck. mit Kolw.-Geschäft sof. z. v. Zur Anz. 3—4000 M. erford. Uebern. sofort. * Stolberg, Harz 30, II

Kleines Haus, Marktnähe m. freiwerdendem Laden b. 6—8000 M. Anz. z. verkaufen. Off. unt. M. 5032 a. d. Exp.*

Villenbaustelle mit schönem Obstgarten, gute elektr. Verbind., preiswert zu verkaufen. Off. u. K. 5030 a. d. Exp.*

Verkäufe Verschiedene

Verkaufe ca. 75 Ztr. Luzernekleeheu aus Reitern. Emil Berger, * Zaschwitz.

Gebr. Bettstellen mit Matratzen a 42 ℳ (e266 Nußb.: Kleiderschränke, Paneelsofa, Vertiko Bücherschränke Schreibtische runde Tische Standuhr Rohrstühle Lederstühle Eiche: Vollständige Speisezimmer Herrenzimmer Vierzugtische runde Ausziehtische, 6 Lederstühle, alles sehr gut erhalt., verk. Friedr. Peileke Geiststr. 24 u. 25.

Wegen Umstellung des Betriebes komplett eingerichtete Maschinen-Fabrik zu verkaufen. Langjähriger Mietsvertrag. Große Lager- u. Büroräume gleichfalls abzugeben. Anfragen erbet. u. T 2397 a d. Exp. d. Bl. (h

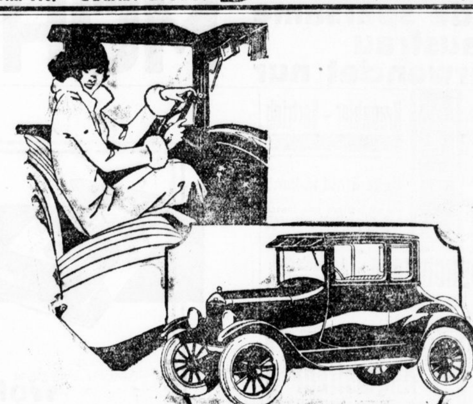
Laube, 2,35×2,35 Mtr., gut erhalten, für 75 zu verkauf.* Schillerstraße 46.

1 Herren- und 1 Damenfahrrad billig zu verk. (h0 Friesenstr. 17, pt. r.

1 Herren- und 1 Damenfahrrad f. billig zu verk. (h0 L. Wuchererstr. 24, p. l

F. neu. Kinderwag. zu verk. Lehmann Reilstr. 128, II.

Jagdwagen und Rollwagen z. v. Mühlweg 23, p.



Müheloses Schalten

Jedermann, besonders die selbstfahrende Dame empfindet es unangenehm, daß die Hand das Steuerrad verlassen muß, um zu schalten. Beim Ford können die Hände stets am Steuerrad bleiben, denn die Umschaltung erfolgt nur durch Fußhebel. In den drei Fußhebeln ist das gesamte Schalten, Kuppeln und Bremsen vereinigt. Die Geschwindigkeit wird mit den beiden am Steuerrad befindlichen Hebeln reguliert.

Der moderne Ford hat Stahlkarosserie in verschiedenen Farben, elegante Form, fünffache Ballonbereifung usw. Unverbindliche Vorführung durch die autorisierten Fordhändler an allen größeren Plätzen.

Ford bedeutet Qualität.

Tudor-Sedan Geschlossener Fünfsitzer M 4450.—

Ford-Coupé Geschlossener Zweisitzer M 4350.—

ab Fabrik Berlin zuzüglich Lieferungskosten

Bequeme Teilzahlung nach dem Einheitstarif der Ford Credit Company A. G., Berlin

Ford

Ford Motor Company A.-G. Berlin-Westhafen

Mod. Möbel in gr. Auswahl u. bester Verarbeitung Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer Küchen, sowie einz. Möbel aller Art verk. sehr preisw. Evtl. Zahlungserl. Fr. Strubel, Königstr. 28.

Schreibmaschine Ideal B, sehr gut erhalt., 130 M., verk. h0 Arno Rochlitzer, Steinweg 2.

G. erh. D.-Rad b. z. v. Forsterstr. 37, II. l.

N. mod. Küche b. z. v. Forsterstr. 37, II. l.

1 Herren-Jackett, schwarz, mittl. Fig., bill. z. v. 12.50 M., für Kellner pass. (b Glauchaerstr. 3, p. r.

Kinderwagen, blau, g. erh., prsw. z. v. Sophienstr. 22, III.*

1 Cutawayanzug, schw. Som.-Paletot, 1 kräft. bl. Anzug f. Mittelf. 1,66 prsw. Off. u. E. 5045 Exp.*

Schreibmaschine, fast neu, mit mod. Tisch zu verk. Off. u. D. 5044 a. d. Exp.*

Schlafzimmer und Küchen, a. einz., vk. prsw. Karl Bieler, Albrechtstraße 39.*

Nähmasch., 2 Küch., Kinderstuhl u. Wag. Tanzbär-Harmonika, Handkastenwagen, 4 Ztr. Tragkr., Gasherde all. billig L. Wuchererstr. 26, I. L.

Bücherschr. b. Müller, Fritz Reuterstr. 14.

Küchen, Kredenz, Schränke, Vert., Bettstell., Tische, Stühle Kanzleigasse 1—2.*

Klappw. o. Bd. z. v. Magdeb. Str. 52, H. II.

Vertiko, Betten, Schreibtisch, Sofas, Kleiderschrk., Tische, Stühle verkauft Holland, Zapfenstraße 18.*

Jagdwagen, Parkwagen, Preschwagen, Federrollwagen 25—30 und 15—20 Ztr. Tragkr., z. vk. Schoene, († Lindenstraße 49.

Kl. g. erh. Nußb.-Büf. u. r. eich. Tisch b. z. v. Forsterstr. 33, I.†

H.- u. D.-Rad b. z. v. Merseb. Str. 5, II. l. †

1 H.-Rad b. z. vk. † Kl. Brauhausst. 9, I. r.

Piano, Schreibm., Sportw. b. Thörmer Drvanderstr. 24, p.†

G. erh. Vertiko, H.-Rad b. z. v. Höfer, Forsterstr. 37, II.*

Zeiß-Feldstecher, 8fach vergröß., fast neu, starkes Ledertui und Kompaß, Neuwert 130 M., f. 65 M. vk. Schnabel Prinzenstr. 24. (†

F. n. mod. Stubent. Königsberg 1b, I. r.

3—4 Oleander, vor der Blüte steh., verk. L. Meyer, Spitze 26.*

Gebr. Sparkochherd billig zu verkaufen. Aug. Domke, Taubenstraße 9. (e

Guterhaltener Eisschrank f. 25 M. zu verk.* Schillerstr. 60, II.

G. erh. Kücheneinr., Plüschsofa z. vk.* Bernhardystr. 41, II. r

Eisschrank billigst zu verkauf. Händelstraße 38, Erdgesch.*

Bettst. m. M., Küche, 6teil., Federb., Regul. z. v. Lich, Spitze 15.

Leiterwagen, 40—50 Ztr. Tragkr., billig zu verkauf.* Geiststr. 39, II. H. I.

Graues Sofa z. v. Friesenstr. 2, I.

Chaisel., 40 Federn, verk. billig Süptitz, Lindenstraße 51. (h0

Motorrad, Soziusmaschine, zu verkaufen (h0 Gr. Steinstr. 47, H.

Neue Zweisitzer-Faltboote, Münchn. Fabr., v. St. 96 RM. Off. u. E. 5005 Exp. (h0

Chaiselongues, gute Arbeit, gute Bezüge, 38 Mk.* Langestr. 26, pt.

Schlafzimmer, Eiche, sehr bill. zu verk. Thomas,* Mühlweg 25, III.

Guterhalt. Fahrrad (Renner) billig zu verkauf.* Meckelstr. 23, I. r.

H.- und Damenrad, Badewanne zu vk.* Schmeerstr. 14, I.

Rollentisch, neu, zu verk. Reilstr. 27a.*

G. erh. Tafelklavier zu verkaufen Bernhardystr. 16, II. I.*

G. Chaiselongue z. v. Lessingstr. 29, III. r.

Polster-Schieke Stoffsofa v. 58, Plüschsofa v. 75, Chaiselongues, Bettstellen, Stühle, Auflagen, Stahldrahtmatratzen zu d. billigst. Preis. eigene Werkstatt. Auf Wunsch Teilz. Friedrichstr. 7.*

Welgersche Strohpresse fabrikneu, nicht gebraucht, Marke Minimum, verk. Kurt Hofmann Büschdorf b. Halle S.

Kauf-Gesuche Verschiedene

Herrenfahrrad und Damenarmbanduhr zu kaufen gesucht. Preisofferten unter K. 5010 a. d. Exp.*

Gebr. mod. Büfett, Eiche, zu kaufen gesucht. Offerten u. U. 4978 a. d. Exp.*

Guterh. Eisschrank zu kaufen ges. Off. u. V. 4999 a. d. Exp.*

Getr. Kleidungsst. f. 13j. Jungen z. kf. gesucht. Offerten u. K. 4990 a. d. Exp.*

Bohrmaschine, Bohre, Eisensäge, Schraubstock, Gießpfanne für Weißmetall und alle erforderlichen Schmiedewerkzeuge in gut. Zust. kauft R. Michael, Könnern a. S. (a0

1 P. gebrauchte Kutschgeschirre z. k. ges. Off. m. Pr. u. D. 5024 a. d. Exp.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192607201/fragment/page=0007
DFG

wieder auf die Beine gekommen war. Doch seine Lungen waren angegriffen und der Arzt schickte ihn nach St. Remo. Er merkte deutlich, daß ihm die Kur gut tat und unterwarf sich ihr willig, obgleich er sonst nicht gern still lag, dazu war seine ganze lebhafte, quecksilberne Natur nicht geschaffen.

Doch jetzt vor allen Dingen mußte er einmal zu erfahren suchen, wie der Gegenstand seines lebhaften Interesses mit dem Mädchennamen hieß.

Am nächsten Morgen bei der Visiet fragte er den Chefarzt: „Herr Sanitätsrat, ist es sehr unbescheiden, wenn ich mich mit einer Bitte, allerdings völlig privater Natur, an Sie wende?"

Der alte Herr sah ihn über die goldumfaßten Brillengläser hinweg prüfend, aber freundlich an. Dann sagte er: „Wenn es in meiner Macht steht, Ihnen einen Gefallen zu erweisen, so soll es gern geschehen."

Nun kam eine kleine Verlegenheit über Erlinger, dann sagte er entschlossen: „Hier befindet sich eine kranke Dame. Ich glaube, in ihr die Nichte eines guten Bekannten von früher zu erkennen. Nun hätte ich gern den Mädchennamen der Dame gewußt. Es würde sich da leicht herausstellen, ob mich eine Aehnlichkeit täuscht oder nicht. Ich meine Frau Vera von Eschwege oder Ertwege, Herr Sanitätsrat."

Der alte Herr sann ein Weilchen nach, dann meinte er: „Ich weiß den Geburtsnamen Frau von Ertweges nicht genau, doch sie ist eine geborene Russin. Wenn Ihnen so viel daran liegt, Herr Erlinger, werde ich dann gleich einmal ins Bureau hinübergehen und nachschlagen lassen. Also gedulden sie sich bitte bis dahin. Ich bringe Ihnen den Bescheid persönlich."

„Ich danke Ihnen vielmals, Herr Sanitätsrat", sagte Erlinger.

Der Chefarzt ging davon und der Maler blickte ihm sinnend nach.

„Eine Russin, da brauche ich den Namen kaum noch, denn dann ist sie es bestimmt. Was mag sie Schweres erlebt haben? Das weiße Haar offenbart ein großes Leid und der herbe Mund verschweigt es."

Eine Stunde später wußte er den Namen.

„Geborene Santoff."

Sie war es also, Sascha Konkiws Nichte. Der lustige Sascha, der so früh schon in München zu Grabe getragen wurde. Sascha, der in einem Atemzuge weinte und um Schwester und Schwager trauerte und im selben Atemzuge lachte und sein Leben genoß. Und bei ihm, dem leichtlebigen, frohen Künstler, das dunkeläugige, bildschöne Kind. Nach ein paar Jahren war Sascha gestorben und Vera war nach Berlin gegangen, um, wie es im Bekanntenkreise hieß, Unterricht im Malen zu nehmen bei dem damals sehr in Mode gekommenen großen Gorgos, einem Griechen.

Ja also, da war sie nun hier. Und sie war nicht nur zur Erholung da, das sah sogar Erlingers in Krankheitsangelegenheiten ungeschulter Blick. Es stand fest bei ihm: Er mußte sich ihr nähern, mußte ihr bisweilen Gesellschaft leisten.

Erlinger wäre wohl bald abgereist, doch nun dachte er gar nicht daran. Er ließ sich seine Malutensilien kommen und war im Innern froh, daß Frau Therese Huber in München, seine alte biedere Wirtin, besser in seinen Sachen Bescheid wußte, wie er selber.

Pünktlich kam denn auch der Riesenkoffer und Frau Huber hatte Sachen und Gerät mit hineingepackt, was er in seinem Briefe aufzuzählen vergessen hatte. Er merkte das immer erst, wenn er arbeiten wollte, wenn ihm was fehlte. Also war alles in schönster Ordnung. Ein paar Münchner Bierwürste waren sorglich mit verstaut.

„Die würde er wohl gebrauchen können", schrieb Frau Huber, „denn das Geschlabbere im Sanatorium würde ihn nicht sattmachen, sie kenne das von ihrem Seligen her."

Erlinger lachte herzlich, als er den liebevoll besorgten Brief mit den vielen orthographischen Fehlern las. Frau Huber hatte ganz vergessen, daß ihr Mann wegen Herzverfettung ein Sanatorium hatte aufsuchen müssen und daß man ihn dort natürlich nicht mit Bierwürsten und unzähligen Seideln Echtem füttern konnte.

Erlinger ging mit sich zu Rate. Sollte er Vera von Ertwege einfach seine Karte schicken, ein paar Worte draufschreiben, sie um eine Unterredung bitten und sich dabei auf seine Bekanntschaft mit ihrem verstorbenen Onkel berufen?

Dann aber verwarf er diesen Gedanken wieder. Er würde lieber versuchen, in ihrer Nähe zu malen, wollte sehen, ob die schwerkranke Frau Interesse für seine Kunst haben würde. Vielleicht richtete sie ein paar Worte an ihn, er würde ja sehen. So urplötzlich überfallen wollte er sie lieber nicht und sich auf frühere Zeiten berufen. Wer weiß, ob sie daran erinnert sein wollte? — — —

Ein paar Tage später lag Vera in ihrem Stuhl, ganz dicht bei den Blumen und ihre weiße, schlanke Hand streichelte eine köstliche La France. In tiefen Atemzügen nahm Vera die duftgeschwängerte Luft in ihre kranken Lungen auf. So still, so friedlich war es hier. Hier wollte sie nicht wieder fort.

Doch — — Lore Marie?

Ein stechender Schmerz war in ihrer Brust, als sie an ihr Kind dachte. Wie leicht wäre ihr das Sterben geworden, wenn sie gewußt hätte, daß Lore Marie geborgen war. Was hatte sie ihr gestern geschrieben!

„Liebe gute Mutti!

Sorge dich nicht um mich. Ich habe das Gefühl, daß alles so kommen mußte. Wir sind alle machtlos gegen die Bestimmung des Schicksals. Fred arbeitet viel und ist fast stets daheim. Ich bin vielleicht dazu ausersehen, ihm eine treue, fürsorgliche Schwester zu sein, ihm ein gemütliches Heim zu bereiten. Wir gehen zusammen aus und ich bin froh darüber. Ich kann dein trauriges Leben jetzt voll verstehen und meine dankbare Liebe wird dir immer gehören."

So schrieb Lore Marie. Vera faltete die Hände und senkte den schönen Kopf mit der weißen Haarkrone. Also hatte Fred Esp sein stummes Versprechen gehalten, wenigstens vor der Welt wahrte er den Schein. Veras Gedanken wanderten weiter, stiegen in vermessene Höhen.

Wenn Fred Esp Lore Marie lieben lernte, wäre alles gut, denn Lore Marie gehörte zu den Frauen, deren Liebe alles verzeihen kann und die ein Leben lang auf den Mann ihrer Liebe warten. Und ihr eigener Schatten würde nicht zwischen den beiden stehen, denn ehe sie starb, mußte sie noch an Fred schreiben.

Vera sah einem Vögelchen zu, das fröhlich von Ast zu Ast hüpfte und dem lieben Gott aus tiefster Brust zwitschernd dankte. Veras Blick ging sinnend umher. Man respektierte ihren Wunsch, allein zu bleiben. Fast nie waren die anderen Kranken in ihrer Nähe. Man hatte ihnen kurz mitgeteilt, daß Vera von Ertwege auch seelisch krank sei und so hielten alle sich feinfühlig zurück.

(Forts. folgt.)

Mignon
Edelbitter 60 Pfg. die 100 g-Tafel
Der „Gordian" schrieb: „— — eine der besten deutschen Schokoladen"
Mignon-Schokoladen-Werke David Söhne A.-G. Halle (Saale)

Jede sparsame Hausfrau verwendet nur MÜHLEN-SEIFE Das Beste für die Wäsche!!!

Suche einige hundert
3/10 Biergläser
Hans Weber, Ankerstr. 13, II. *

Gebr. Selbstfahrer zu kauf. ges. Off. u. H. 5028 a. d. Exp.*

Gebr. H.-Rad z.k.a. Pr.-Off.M.5052 Exp.

Bettst. m. M. z.k.a. Off. u. B.5042 Exp.*

ich kaufe ständig **Anzüge** usw. usw. Hirsch Brüderstr. 3. *

Braunbier-Vertrieb
wird in (h3242
Halle Stadt u. Land
an Interessenten vergeben, die über Pferd und Wagen und etwas Barkapital verfügen. Off. unt. T. 2377 an die Expedition ds. Blattes.

Größ. Handwagen
möglichst gebraucht **zu kaufen gesucht.** Offerten unter T. 2417 an die Expedition dieses Blattes. (h04655

Jg. Bäckergef. v. Lande sucht sof. Bäckermeister Ernst Dönitz, Alcherben, Gartenstraße Nr. 5.

Tiermarkt

Schäferh., Stammb. 1 J. alt, zu verk. * Lich, Spitze 15.

Leicht. fl. Pferd billig zu verk. (h Wolfmannstr. 1.

Mehrere rassereine **Bernhardiner,** 6 Wochen alt, sind sofort zu verkauf. (h Friedenstr. 12.

Mittler. Pferd, garant. zugfest und fromm, zu verk. († Wansleben a. S., Grubenstraße 7.

1 Preuße, 1 Russe zu verkaufen * Krausenstr. 20.

Größeres Unternehmen
sucht für sofort gegen Fixum u. Provision
1 Akquisiteur
Nur ein redegewandter Herr oder Frau, der überzeugend wirken kann und sein Lichtbild und Zeugnisabschriften einsendet, erhält sofort Berücksichtigung. Offerten u. L. 7784 an die Fil., Leipzigerstr. 34. (h

Wir suchen zu sofort mehrere tüchtige
Vorarbeiter
zur Abnahme u. Kontrolle im Karosseriebau. **Oeffentl. Arbeitsnachweis d. Saalkreises, Luisenstraße 7.**

Von Mittwoch ab steht ein frischer Transport pa.

hannov. Ferkel, Läufer- und Futterschweine
sehr billig zum Verkauf
H. Richter, Halle a. S., Trothaerstr. 80. Telefon 3752.

Hausierern bietet sich gut. Verdienst durch leichtverkäuflich. Artikel. Näh. Liebenauerstr. 180, I. l. Sprechzeit 8–9, 1–2 u. 7–8.*

Empf. von Mittwoch ab wied. große frische Transporte bester schwerer und mittelschwerer belgischer

Arbeitspferde
sowie Oldenburger und Holsteiner
Acker- und Wagenpferde
zu soliden Preisen.
Wilhelm Stock i. V. Th. Weinstein
Halle a. S., Merseburgerstr. 12.
Fernruf 5798

Wollen Sie sparen?

Dann kaufen Sie für Ihren Rauchbedarf die extrem milde und duftig aromatische Cigarette Reemtsma Sascha zu 5 Pf.

Diese Cigarette ist nicht nur besonders mild und duftig aromatisch, sondern stark im Format und außergewöhnlich ergiebig und inhaltsreich.

Deshalb ist die Cigarette äußerst sparsam im Verbrauch.

Trotz der Fülle der Geschmacksentwicklung raucht sich die Cigarette langsam. Sie bedeutet die vorteilhafteste und daher billigste Cigarette für den anspruchsvollen Kenner.

Man verlange bitte die Cigarette
REEMTSMA SASCHA zu 5 Pf.

REEMTSMA A.-G.
Fabriken für hochwertige Orientcigaretten.

Offene Stellen
Männliche

Anständige Reisende a. konkurrenzl. Versicherungs-Zeitschr. bei hoher Verdienstmöglichkeit ges. Off. u. H. 4988 a. d. Exp.*

Suche f. jed. Sonnt. **4 ständige Kellner** Hans Weber, * Ankerstraße 13, II.

Jüngerer * **Schuhmacher** sofort gesucht Hecht Humboldtstraße 1.

15—18jährig. Bursche (a0 gesucht Möslich Nr. 18.

Tüchtiger Oberschweizer für ca. 50 Stück Vieh zum sofortigen Antritt gesucht. Gut. Melker und Viehpfleger Bedingung. Gustav Weitzel, Bergfarnstedt, Kreis Querfurt. (a

2 Friseurgehilf. sucht Ad. Trettin, Merseburgerstr. 58.

Generalvertreter
für Halle f. ein. konkurrenzlos. ges. gesch. Artikel, der in jedem Geschäft, Gastwirtschaft usw. abzusetzen ist, gesucht. Fabrikation im Hause verbleibend einfach, muß mit übernommen werden, und ist passend für jedermann. Nachweislich enorme Bargewinne. Etwas Betriebskapital ist erforderlich. Zu sprechen Mittwoch 9—3, Hotel Roter Roß, G. Peck.

Saatenkaufmann
jüngerer, branchekundiger evang. Herr, welcher möglichst selbständig ein- und verkaufen, also notfalls schon einmal den Chef vertreten kann, zum 1. Oktob. 1926 in Dauerstellung gesucht. Verlangt wird ferner Kurz- und Maschinenschrift, Telefongewandtheit sowie etwas Sprachkenntnisse. Ausführliche Angebote unt. Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter T. 2457 an die Expedition dies. Blattes.

Tüchtige Abraumarbeiter und Personal für Bagger und Abraumlokomotiven
sofort gesucht. Zu melden *
Zentralwerkstatt der Döring & Lehrmann A.-G.
Neuer Canenaerweg 2a.

Zuverlässiger, verheirateter (h
Geschirrführer
guter Pferdepfleger, mit nur langjähr. Zeugnissen für 2 Pferde sofort gesucht.
Achilles, Franckestr. 7

Lastwagen-Chauffeur
möglichst Automechaniker
flotten Beifahrer stellt ein (a
Göbel, Ammendorf.

Zum Besuche der direkten Verbraucher suche ich einen arbeitsfreudigen Vertreter für meine
Durchschreibe-Bücher
gegen Provision. Bevorzugt werd. Herren mit längerer Verkaufstätigkeit, die bei der in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführt sind. Angebote erbeten unter **L. G. 939** an **Ala Haasenstein & Vogler, Leipzig** (hs

Firma von Ruf h5248
die mit ihrem Markenart. gut eingef. ist **stellt** Sie als Vertreter bei Fixum u. Provis. **ein.** **Sie** müssen ein tüchtiger und zuverlässiger Arbeiter sein. Bewerbungsschreiben ohne Lichtbild und Zeugnisabschriften wird nicht berücksichtigt. Off. unt. L. 7785 an die Exp. dies. Blattes

16—18jähr. Knechte und Mädchen aufs Land sucht sofort († Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Merseburgerstraße 163 II. (†

Malergehilfen stellt ein (h02657 A. Schumann, Seydlitzstraße 7.

2 Arbeitsbursch. gesucht. * A. Weber, Wörmlitzerstr. 11, part. r.

Suche led. Knecht u. Hausbursch. f. Rest. Frieda Becker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Dachritzstraße 7. * Kaiserplatz 10. (h0

Gelernter Kaufmann aus guter Familie im Alter von 20—23 Jahren als
Kassenbeamter
gesucht. Es kommen nur sichere Rechner m. guter Handschrift und Ia. Empfehlungen in Frage. Off. m. Bild u. Zeugnisabschr. unter B. Z. 9003 an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4** erbeten.

Offene Stellen
Weibliche

Arbeiterin sucht R. Diedrich, Fleischerstraße 1.

Suche zum 15. Aug ein ordentl., sauber. Hausmädchen. Karl Ackermann, Deberstedt († (Mansf. Seekreis).

Jg. Fräulein als Lernende († f. kaufm. Büro ges. Off. u. L. 7776 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Stubenmädchen mit gut. Zeugnissen zum 1. Aug. gesucht Frau Pinto,

Für leichte Reisetätigkeit suchen wir
redegewandte Damen
zum sofort. Eintritt bei guter Verdienstmöglichkeit. Meldungen 4–6 Uhr mit Ausweis Inspektor **Wille** b. Müller, Krukenbergstraße 19 I. *

J. Mädch. f. sof. als **Kochlehrling** gesucht. Schlicht um schlicht. Meldungen „Victoria-Park", Bernburg a. S.

Mädchen, unter 20 Jahren zum 1. August gesucht. Etw. Erfahr. in Säuglingspflege und Haushalt. Off. unter L. 7783 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Tüchtiges, erfahren., **jung. Mädchen,** evtl. junge Witwe, w. in allen häusl. Arbeiten bewandert ist, **als Stütze** für bald gesucht. Gefl. Angeb. m. Gehaltsanspr., Zeugnisabschrift. u. Bild erb. **Frau Clara Hankel, Cölleda in Thür.,** Modewaren und Konfektion.

Gesucht per 1. Aug. **perfekte Köchin** für klein. Pensionshaus nach (a1964 **Bad Schmiedeberg** (Bez. Halle). Offert. mit Gehaltsford. u. T. 2477 an d. Exp.

Zum 15. August od. 1. September (a1967 **Pflegerin oder Wärterin gesucht.** Kreiskrankenhaus Bitterfeld.

Ordentl. Hausmädchen aus anst. Fam. für bürgl. Haush., kinderlieb, ges. Mädchen mit gut. Zeugnissen woll. sich m. Beesenerstr. 21, p. l.

Suche für sofort od. 1. 8. 26 ein (h02660 tüchtiges, gewandt., ehrliches Mädchen, nicht u. 20 Jahren. Bruno Müller, Schillerstraße 2.

Jg. Mädchen in Bäckerei gesucht. Otto Steinbeiß, Kleozig bei Reußen.

Schweizer, verh., o. K., f. ab 1. 8. o. sp. St. z. f. bel. Viehbest. O. Langschädel, Wiesenena bei Schkeuditz. *

Suche Stütze f. Büfett u. d. Koch. erl. h., Dienstm. f. Stadt u. Ld. u. Stallmägde **Frieda Becker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Dachritzstraße 7.** (*

Jung., ordentliches, 18—20jähriges **Mädchen** zum 1. 8. 26 gesucht Köhler, Fleischerei, Streiberstr. 43. (h

Tüchtiges * **Alleinmädchen** mit gut. Zeugnissen, nicht unt. 20 Jahr., sucht bei gut. Lohn u. selbständ. Stellg. zum 1. August. B. Ballin, Brüderstraße 9a.

Für Werkstattkontor junges Fräulein für Sten., Schreibmaschine und Lager sof. für vorm. ges.† Ang. u. L. 7788 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Ich suche zu sofort oder später junges, ordentliches (a01673 **Hausmädchen.** Frau Frida Hoffer, Schulzendorf, Kreis Ruppin.

Friseuse, selbständig u. flott arbeitend, z. 1. Aug. od. spät. ges. Lohn Monat 100 M., fr. Station u. Kassen. Sonntagsruhe. (a0 Max Wernicke, Weimar, Jakobstr. 12

Suche per sofort (z tüchtiges, kräftiges **Mädchen,** nicht unt. 20 J., am liebst. vom Lande. Vorstell. erwünscht. Ida Kaiser, Gasth. z. Bahnhof Zwintschöna, Station Dieskau.

Stellen-Gesuche
Männliche

Schreibmaschinen-Mechaniker * sucht Nebenbeschäft. Attina, Brunoswarte 30, I.

Jung. Mann, 40 J., nat. ges., sucht Stellung als Heizer od. Maschinist (Dampfpflug o. Dreschsatz), nach außerhalb nicht ausgeschlossen. * Emil Schubert b. Hobusch, Hohenthurm bei Halle.

Nat. gesinnt. Mann, 55 J., gesund und rüstig, ged. Kavall., sucht Stellung als Baumeister od. irg. Vertrauensposten. († Off. u. L. 7786 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Zuvl. Kutscher sucht Stellg. Off. u. P. 4975 a. d. Exp.*

Jg. M., ledig, sucht zum 1. 8. od. 15. 8. Stellung als Lagerhalter od. für leichte Büroarbeit, ev. als Kassenbote. 2000 M. Kaution könn. sofort in bar gestellt werden. Off. u. U. 4998 an die Exp. d. Bl.*

Stellen-Gesuche
Weibliche

Suche z. 15. 8. St. als Stütze zu weit. Ausb. i. Rest.-Betr. Off. u. L. 7743 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Fl., ehrl. Mädchen, 20 Jahr, sucht zum 1. 8. Stell. G. Tan. vorh. Offert. erb. u. M. 5012 a. d. Exp.*

Tüchtige * **Schneiderin** empfiehlt sich. Erna Hübler, Alte Promenade 11, III.

Fräulein, 29 J., in all. häusl. Arbeiten, sow. i. Kochen erf., sucht St. in frauenl. Haush., am liebsten b. ält. Herrn. Off. u. E. 4985 a. d. Exp.*

Anständiges, besseres Mädchen v. Lande, 21 Jahr, sucht Stell., a. l. bei älter. Ehepaar. Off. u. H. B. an d. Fil. in Teutschenthal. (a0

Tüchtige * **Verkäuferin** sucht Stellung in d. Lebensm.-, Obstbr. Böge, Ammendorf, Langestraße 17.

Mädchen, 23 J., m. Kochkenntn., sucht f. sof. Stellg. Off. unt. S. 5016 a. d. Exp.*

17j. Mädchen sucht Stellung in besser. Haushalt. Im Kochen etw. erfahr., w. noch nicht in Stellg. Off. unt. T. 2437 an d. Exp.

23j. Mädchen* v. Lande sucht Stell. Off. V. 5039 a. Exp.

Aelt. Alleinmädchen sucht Stell. z. 1. 8. od. 15. 8. z. selbst. Führ. d. Haush. b. einf. Herrn. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Off. unt. O. 4994 a. d. Exp.*

Kapitalien

Wer leiht jg. Ww. geg. g. Sicherh. u. Zinsen 250 M. Off. u. B. 5002 a. d. Exp.*

Hypotheken in jeder Höhe, 7% **Darlehen** * Diskret. Kein Vorsch. Off. u. M 4992 a. Exp.

2000 Mark * von Selbstgeber als I. Hypoth. a. Landgrundstück ges. geg. Prov. u. hohe Zinsen. Off. u. N. 5033 an die Exp. d. Bl.

2—3000 Mk. geg. Sicherh., Wertpapiere und Haus mit 7fachem Wert d. Belast. z. Vollendg. ein. Umbaues für 10 Zim. v. sof. ges. Off. u. L. 7779 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

200 M. a. Privath. geg. h. Zinsen ges. Gute Sicherh. vorh. Off. u. L. 7782 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

700 Mark Darlehen gesucht. († Hypoth. Sicherheit. Off. u. L. 7789 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Wer leiht jg. Dame **30—40 Mk.?** Off. A. 5041 a. Exp.

Verschiedene

Schriftl. Heimarbeit verg. Vitalis-Verlag München S W. 2. (e

Reklame-Fachmann
übernimmt noch für einige Fa. die sachgemäße Beratung und Ausarbeitung der Reklame. Angebote unter B. 4982 an die Expedition ds. Blattes. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192607201/fragment/page=0008

Sportzeitung

Zum Ausklang der Kölner Kampfspiele.

Die 2. Deutschen Kampfspiele gehören der Geschichte an. Welch ein Unterschied gegen ihre erste Durchführung! Damals unter dem Unstern der politischen Leidenschaft, im Zeichen des Rathenaumordes, bedroht von der beginnenden Inflation, nur mit Mühe begonnen und mühsam durchgeführt. Die Reichshauptstadt nahm von ihnen kaum Notiz. Die Turn- und Sportgemeinde war in ihren Anschauungen zersplittert und rückte zum Teil ab, als die Eröffnungsfeier im Deutschlandliede ausklang.

Dieses Mal dagegen vereinten sich alle Größen der Turn- und Sportwelt. Die Stadt Köln hatte von Amts wegen die Spiele übernommen und mit dem ganzen Einsatz ihrer tatkräftigen Verwaltung die Durchführung geleitet. Die ganze Stadt hatte geflaggt. Die Bevölkerung nahm die Spiele gewissermaßen auf ihre Schultern. Nur eine Stimme der Einigkeit und der Begeisterung klang aus der Symphonie des Festes, und vor allem: welcher Aufschwung der Leistung!

Waren doch die Siege Rademachers in Amerika, Peltzers und Corts in England und des Radrennfahrers Engel in Paris nur ein Auftakt zu den Leistungen, die Köln erlebte. Rekord um Rekord fiel. In zähem Ringen erwies sich die Höhe der deutschen Turn- und Sportleistung, die uns mit Zuversicht in alle kommenden internationalen Kämpfe gehen läßt.

Die Reichsregierung hatte nicht versäumt, ihre Vertreter zu entsenden. Zwar konnte der greise Reichspräsident nicht selbst die Vertretung des Reichs übernehmen, doch waren Reichsminister des Innern Külz beim Beginn und Reichskanzler Marx beim Schluß der Spiele zugegen und bekundeten, daß Turnen und Sport, heute zur Volkssache geworden, auch zum Pflichtenkreis der Reichs- und Staatsverwaltung gehören.

Die Kölner Spiele haben alles gehalten, was man von ihnen nur erhoffen konnte: an Vorbereitung, Durchführung, Werbewirkung, Leistung und vaterländischem Gehalt. Mit ihnen hat sich der Gedanke von Gneisenau und Schenkendorff für alle Zeiten seinen Platz in der Geschichte des Volkes erobert und kann auf diese Weise nicht mehr untergehen. Die Kampfspiele sollen in regelmäßiger Wiederkehr die Geschichte unseres Volkes auswärts führen helfen.

Der Große Preis von Halle des B. D. R.

Der Nennungsschluß des großen Radrennens des Bezirkes Halle des Bundes Deutscher Radfahrer gibt nunmehr einen Ueberblick über den voraussichtlichen Verlauf des Rennens am Sonntag, dem 25. Juli, im Stadion zu Halle. Da die Zahl der Vorläufe für die einzelnen Rennen zu groß werden würde, hat der Wettfahrausschuß eine große Zahl Nennungen zurückgewiesen, da sonst die Zeit nicht ausreichen würde, um die Rennen an einem Nachmittage zu Ende zu führen. Ein Zeichen für die Beliebtheit der Stadionrennen ist, daß viele Fahrer aus ganz Deutschland meldeten, trotzdem die Rennen nur offen für den Landesverband Sachsen sind. So kommt es, daß nur auserlesene Fahrer an den Start gehen und daher die schärfsten Kämpfe zu erwarten sind.

Um den Herausforderungspreis der

Hallischen Nachrichten

in der 25-Km.-Meisterschaft starten nur Fahrer, welche wirklich für den Sieg infolge ihrer bisherigen Leistungen in Frage kommen, so daß ganz hervorragender Sport geboten werden wird und das Rennen trotz der langen Strecke von Anfang bis zu Ende ein einziger Kampf sein wird.

Für das 2er-Mannschaftsfahren über 50 Km. sind 10 Mannschaften zugelassen worden, um die Uebersichtlichkeit nicht zu beeinträchtigen. Es werden sechs Mannschaften aus Leipzig, Chemnitz, Dresden, Schmiedeberg vier hallischen Mannschaften gegenüberstehen. Wie das Rennen „Rund um den Petersberg" gezeigt hat, befinden sich unsere Fahrer in glänzender Form und brauchen den Kampf mit den auswärtigen sieggewohnten Mannschaften nicht zu scheuen. Der Klub Hallischer Herrenfahrer und der R.C. Deutschland haben ihr bestes Fahrermaterial zu Mannschaften zusammengestellt, welche die hallischen Farben am Sonntag würdig vertreten werden, legen doch diese beiden Klubs den größten Wert darauf, ihre Fahrer gegen erstklassige Gegner zu stellen, um Siege von hohem sportlichem Werte zu erringen. Die beiden Vorsitzenden dieser Klubs sind in dankenswerter Weise bestrebt, den Bahnrennsport in Halle wieder auf die frühere Höhe zu bringen, gab es doch eine Zeit, in der hallische Fahrer Europameisterschaften erringen konnten.

Wasserball.

Halle 02 unterliegt Wasserfreunde-Hannover 2:5 und schlägt den Hannoverschen Schwimmverein 4:2.

Anläßlich des Kreisfestes weilte Halle 02 am Sonnabend und Sonntag mit seiner Ligamannschaft in Aschersleben, um die noch ausstehenden Punktspiele gegen obige Gegner auszutragen. Nach den von Halle 02 in den letzten Spielen gezeigten Leistungen war man auf das Abschneiden gegen die zwei spielstarken Gegner von Hannover allgemein gespannt. Nach den oben erzielten Resultaten hat 02 gezeigt, daß der Erfolg in Halle gegen den Deutschen Meister Hellas-Magdeburg und der 12:3-Sieg über Saale 96 kein Zufall waren. Das glänzende Abschneiden in Aschersleben beweist erneut, daß sich Halle 02 in großer Form befindet.

In bester Besetzung mit Mathias, Braune, Meßling I, Brode, Bauer, Mädge und Eberwein trat 02 zunächst dem Deutschen Exmeister Wasserfreunde-Hannover am Sonnabend gegenüber und unterlag nach völlig verteiltem, gleichwertigem Spiel mit 5:2, nachdem 02 bei Halbzeit mit 2:1 in Führung gelegen hatte. Nur durch drei taktische Fehler, wodurch der Gegner zu zwei und 02 um einen Erfolg kamen, wurde die Mannschaft um das Unentschieden gebracht. Die Tore für 02 erzielte Bauer.

Am Sonntag trat 02 gegen den spielstarken Hannoverschen Schwimmverein an und siegte nach flottem Spielverlauf verdient mit 4:2. Schon bei Halbzeit führte 02 mit 2:0. Die Torerfolge erzielten Mädge und Bauer je zwei.

Am Sonntag nachmittag schlug Wasserfreunde-Hannover den Deutschen Meister Hellas-Magdeburg, in derselben Aufstellung wie gegen Halle 02, mit 3:2. Hierdurch ist der Erfolg der Hallenser gegen Hannover noch höher zu bewerten. Dadurch stehen Hannover und Magdeburg mit je 6:2 Punkten punktgleich an der Spitze der Tabelle. Halle 02 nimmt mit 4:4 Punkten den verdienten 2. Platz hinter den beiden besten deutschen Mannschaften ein und kann auf das glänzende Abschneiden seiner Mannschaft in den Kreisligaspielen stolz sein. — Halle 02 wird versuchen, in Kürze Spielabschlüsse mit den gestern ausgespielten Meistern anderer Kreise zu tätigen, und zunächst den Meister von Thüringen, Erfurt 05, und den Meister von Sachsen, Poseidon-Leipzig, zu Gesellschaftsspielen verpflichten.

Im Jugendbrückenschwimmen 100 Meter errang Heinz Meßling in der recht guten Zeit von 1,23 Min. den 3. Platz hinter dem besten Jugendschwimmer Deutschlands, Schumburg, Hellas-Magdeburg.

Die Hallischen Turner bei den Kreismeisterschaften in Jena.

Die Meisterschaften des XIII. Kreises der D. T. vom 23.—26. Juli.

Die Gaumeisterschaften der Turner und Turnerinnen im volkstümlichen Turnen der fünfzehn Gaue, die dem XIII. Kreise der D. T. angehören, sind bereits ausgetragen, und mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß sich die besten Volksturner bei den Kreismeisterschaften in Jena, die in den Tagen vom 23. bis 26. Juli stattfinden, ein Stelldichein geben werden. Auch die Besetzung der einzelnen Konkurrenzen ist ausgezeichnet.

Im 100-Meter-Laufen sind 17 Teilnehmer gemeldet, von denen wir Heimer (K.T.V. Halle), Löbel (G.T.u.S.V.), Mann (Altenburg) und Bolenz (Erfurt) im Endlauf erwarten. Auch im 200-Meter-Lauf sollten dieselben Leute in Front liegen. In dieser Konkurrenz erscheinen 12 Teilnehmer am Start.

Der 400-Meter-Lauf vereinigt 11 Turner und sollte einen harten Kampf ergeben. Siegling (Jena), Remitz (Neu-Rössen) und von Wangenheim (Gotha) werden hier als Sieger in Frage kommen.

Im 800-Meter-Lauf wird sich von den 10 Teilnehmern bald eine Spitzengruppe absondern, in der Hesse (Apolda), Löttel (Neu-Rössen) und Lutz (Meuselwitz) zu finden sein werden. Einer von ihnen dürfte den Kreismeistertitel entführen.

Für die 1500 Meter haben 14 Teilnehmer gemeldet. Es ist jedoch fraglich, ob sie alle die längere Strecke sehen werden. Treten alle an, dann werden Prinzler (Wenigenjena), Fischer (Altenburg), Löttel (Neu-Rössen) und Weber (Mühlhausen) das Rennen unter sich ausmachen.

Im 110-Meter-Hürdenlauf erscheint uns unter den 7 Teilnehmern Franke (Weißenfels) der aussichtsreichste.

Bei dem 10000-Meter-Lauf sind Prager (Lützen), Jendricke (Möckerling) und Döring (Mühlhausen) unter den 20 Teilnehmern die Favoriten.

Im Hochsprung und Weitsprung ist Franke (Weißenfels) in Front zu erwarten, doch sind Ueberraschungen nicht ausgeschlossen. Den Stabhochsprung dürfte Stolze (Erfurt) oder Plaul (Schmölln) gewinnen. Im Weithochsprung treten 8 Teilnehmer an. Wedekind (Arnstadt) sollte ihn für sich entscheiden.

Auch die anderen Konkurrenzen, wie Kugelstoßen, Kugelschocken und Schleuderballwerfen haben eine ausgezeichnete Besatzung gefunden.

Die Staffeln

dürften besonders harte Kämpfe bringen. Die 3×1000-Meter-Staffel liegt zwischen Akadem. Turnv. Gothenia-Jena und Turn- und Sportverein Neu-Rössen. Neun Mannschaften befinden sich hier am Start.

In der 4×100-Meter-Staffel geht es um einen Wanderpreis, den der

Kaufmännische Turnverein Halle

in diesem Jahre zum zweiten Male verteidigen muß. 34 Mannschaften gehen im ganzen hier an den Start. Die Schwedenstaffel hat Turnv. Apolda gegen sieben andere Mannschaften zu verteidigen.

15 Mannschaften treten zur 10×250-Meter-Gaustaffel an. Ob hier der hiesige Nordostthüringer Turngau mit seinem vorzüglichen Läufermaterial die Staffel wieder gewinnen wird?

Im deutschen Sechskampf

kämpfen 22 Teilnehmer und im deutschen Zehnkampf 21 Teilnehmer um die Siegespalme. Langbein (Unterlind), Hoppe (Eisenach), Knorre (Giebichensteiner Tv. Halle) und Markert (Apolda) haben Siegesaussichten. Viele neue Anhänger dürften für den Sieg kaum in Frage kommen.

Bei den Turnerinnen

treten 22 Teilnehmerinnen zum 100-Meter-Lauf an. Hier hat Frl. Freitag (Weimar) die besten Siegesaussichten. Von den Hallenserinnen ist Frl. Angerstein (G.T.V.) bei den Ersteren zu erwarten.

Auch im Weitsprung dürfte Frl. Freitag (Weimar) nicht zu schlagen sein.

Scharfe Konkurrenz gibt es im Hochsprung. Von 16 Damen überspringen mindestens 10 Teilnehmerinnen 1,35 Meter. Frl. Geißler (Zeitz) sollte mit 1,40 Meter die besten Aussichten haben.

Im Speerwerfen, Diskuswerfen und Schlagballwerfen haben unter den 24 Bewerberinnen Frl. Bast (Halle), Schwanz (Mühlhausen) und Schellenberger (Naumburg) die besten Leistungen erzielt.

Den deutschen Vierkampf wird Frl. Schönfelder (Lauscha) an sich bringen können.

Von den hallischen Turnern und Turnerinnen

beteiligen sich an den volkstümlichen Meisterschaften: Heimer, Krüger, Kluge, Conrad, Zimmermann, Ludewig, Gummert, Reinel, Wilke, Frl. Kautz, Frl. Lehmann, Frl. Zimmermann, Frl. Rünke, Frl. Landgraf vom K.T.V. Halle, Löbel, Schneider, Frl. Hentze, Frl. Bast vom H.T.u.S.V. Halle und Knorre, Henze, Frl. Angerstein vom Giebichensteiner Turnverein.

Hallischer Turner-Erfolg.

Der Kaufm. Turnverein Halle in Berlin siegreich: Heimer 1. Sieger im 100-Meter-Vorgabelauf als Malmann.

Am vergangenen Sonntag hatte die Berliner Turnerschaft ihre 7. Reichsoffenen Wettkämpfe. Von Halle war Heimer vom KTV. im 100-Meter-Einladungslauf und im 100-Meter-Vorgabelauf gestartet.

Im 100-Meter-Einladungslauf belegte Heimer mit 11,4 Sek. den 4. Platz, dagegen verbesserte er seine Leistung im 100-Meter-Vorgabelauf, als Malmann. Er ließ alle seine Gegner, welche 4 und 5 Meter Vorgabe hatten, hinter sich und zerriß mit 11,3 Sek. als sicherer Sieger das Band.

Abend-Radrennen auf der Rütt-Arena.

Ein überaus vielseitiges Programm hat Walter Rütt für seinen nächsten Renntag am Mittwoch, 21. Juli, aufgestellt. Das internationale Omnium-Match, bestehend aus einem Runden-Rekordfahren, einem Fliegerrennen mit zwei Vor- und zwei Endläufen, sowie einem 30-Runden-Punktefahren, bestreiten Hahn, Knappe, Spears, Bailey, Leene und Wailliez. Die zweite Hauptnummer ist ein Rennen ist über eine Stunde hinter Tandemführung, bei dem jedem der drei hierfür verpflichteten Fahrer vier Zweisitzer-Mannschaften zur Verfügung stehen. Als Starter dieses Wettbewerbes sind Schrage, Fricke und Buschenhagen verpflichtet worden. Diese beiden interessanten Prüfungen werden umrahmt von einem Einzelfahren über 100 Runden (25 Km.), einem Punktefahren über 30 Runden, einem Runden-Rekordfahren für Amateure und der traditionellen „deutschen Meile", die zum dritten Male ausgefahren wird.

16. deutsches Bundeskegeln.

Die beiden ersten Tage des 16. deutschen Bundeskegelns in Berlin brachten auf allen Bahnen außerordentlich scharfe Kämpfe. Es wurde gespielt um die Einzelmeisterschaft, die von den einzelnen Meistern der einzelnen Verbände bestritten wird, um die Verbandsmeisterschaft und um das Bundes-Sportabzeichen. Der Besuch der Veranstaltung läßt nichts zu wünschen übrig. Am Dienstag, abends 8 Uhr, findet ein amerikanisch-schwedisch-deutsches Großkampfturnier statt, zu dem ein wertvoller Silberpreis gestiftet worden ist. Dieser Kampf wird mit den 18 Pfund schweren Kugeln ausgefochten; die Anzahl der Kegeln beträgt hier, da es sich um eine amerikanische Bahn handelt, zehn statt der üblichen neun. Man darf gespannt sein, wie sich die deutschen Kegler mit der amerikanisch-schwedischen Technik abfinden werden. Die Ergebnisse der Montagskämpfe lauteten wie folgt: Einzelmeisterschaft, 100 Kugeln: Bohle: 1. Galke-Striegau 749 Holz; 2. Linnebrügger-Salzwedel 740; 3. Becker-Kostrop 737. Scherenbahn: 1. Grünfeld-Uelzen 698 Holz; 2. Hagge-Kiel 688; 3. Pluckmann-Bielefeld 677. Asphalt: 1. Konnecke-Magdeburg 532 Holz; 2. Köhler-Schmolin i. Thür. 530; 3. Helge-Altona 521. Sieger auf Asphalt noch Hahn-Thalheim 563 Holz.

Diener in Newyork.

Newyork, 19. Juli. (Kabelmeldung der „Hall. Nachrichten" durch United Preß.) Die Ankunft Franz Dieners sowie seines Trainers Sabri Mahir hat in der ganzen Sportpresse, die ihn begeistert begrüßt, lebhafte Kommentare hervorgerufen. Diener hat bereits zahlreiche Interviews hinter sich. Besonders viel besprochen wird seine Erklärung, daß er auf einen baldigen Kampf mit Dempsey hoffe.

Handballkampf

Schutzpolizei Halle — Landespolizei Leipzig

Ostkreismeister — Sachsenmeister

Mittwoch, den 21. Juli 1926

7.30 Uhr Preußen-Kometplatz 7.30 Uhr

Volkstümliche Eintrittspreise. (60

Um den Großen Preis von Europa.

Die internationale Automobilwoche in San Sebastian wurde am Sonntag mit dem Großen Preis von Europa für Rennwagen eröffnet, der hinsichtlich seiner Besetzung stark enttäuschte. Nach den 21 Meldungen konnte man einen Kampf der besten europäischen Rennfahrer und Automobilfabrikate erwarten, doch wurde das Rennen fast zu einer Farce, da nur je drei Bugatti- und Delage-Wagen zur Abnahme erschienen. Die Qualität der Fahrer entschädigte wenigstens etwas für die dürftige Beteiligung. Das Rennen wurde auf der 17,315 Km. langen Lasarte-Rundstrecke ausgetragen, die sich in bester Verfassung befand. Im Verlauf des Rennens, bei dem sich keinerlei Zwischenfälle ereigneten, wurde der bestehende Rundenrekord zweimal verbessert. Der Targa-Florio-Sieger Constantini (Bugatti) schuf mit einer Stundengeschwindigkeit von 130,405 Km. einen neuen Rundenrekord, doch wurde diese Leistung wenig später von dem Delagefahrer Wagner überboten, der eine Runde mit einem Tempo von 131,510 Km. fuhr. Als Sieger aus dem insgesamt 779,175 Km. langen Rennen ging J. Goux (Bugatti) hervor, der wenige Wochen zuvor den französischen Grand Prix gewinnen konnte. Goux benötigte für die Zurücklegung der Distanz 6 Std. 51 Min., erreichte also eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 113,269 Km. in der Stunde. Neben Geldpreisen erhielt der Sieger auch noch den Goldpokal des Prinzen von Asturien. Den zweiten Platz besetzte Bourlier (Delage) vor Constantini (Bugatti), Minoia (Bugatti), dem vorjährigen Sieger Benoist (Delage) und Wagner (Delage).

Fallschirm-Absprung.

Großflugtag in Halle...

Das Programm in seiner Reichhaltigkeit ist bald beendet. Aber immer noch harren die zahllosen Zuschauer trotz lähmender Sommerhitze auf ihren Plätzen. Das Hauptereignis des Tages soll noch „steigen". Marta Dröbeljahr, unsere jüngste deutsche Fallschirmpilotin, will noch ihren kühnen Absprung wagen.

„Es ist so ein „echtes Sprungwetter heute", meint die junge Dame lächelnd und genießt dabei mit bewunderungswürdiger Ruhe eine erquickende Limonade. Scherzend läßt sich die Tapfere den Schirm umschnallen und im Blinkfeuer „aufdringlicher" Photographen setzt sie sich die Kappe auf ihren Bubikopf.

Währenddessen faucht und brummt unsere „Hummel" ungeduldig. Sie gehört nicht in die Familie der modernen Flugzeuge. Aber als altbewährte Kriegsmaschine wartet sie auch heute noch sehnsuchtsvoll neuer Taten. Noch einmal überprüfen die Monteure kurz die knatternden Motore... fehlender Betriebsstoff wird nachgefüllt.

Dann besteigt der bekannte Merseburger Jagdflieger Rudolf Oeltzschner seinen Führersitz. Ein herzliches „Glück ab!" schallt uns noch entgegen, und brausend rasen wir über das grüne Feld. Einem großen Vogel gleich hüpft auch unsere „Hummel" über den Boden, ehe sie sich erhebt. Aber dann kommt jenes Herrliche einer Luftfahrt, jenes berauschende, beglückende Gefühl, die Erde unter sich versinken zu sehen. Immer kleiner werden die Menschen und mit ihnen ihre Umgebung.

In dichten Dunst getaucht verbirgt sich der Petersberg. Nur die nächste Nähe erscheint klar und sichtig. Wie ein silbernes Band durchzieht die Saale im Widerschein sinkender Sonne das fruchtbare Land. Wie eine Reißbrettzeichnung liegt die schwarzgrüne Heide unter uns mit ihren Chausseen und Schneisen. Und um den hallischen Flugplatz — auf dem in großem, weißen Kreis der leuchtende Name „Halle" steht — drängt sich in ständiger Bewegung die Masse Mensch.

650 Meter sind erreicht...

Rudolf Oeltzschner, der mit Sicherheit unsere Maschine führt, gibt der Pilotin das Zeichen zum Absprung. Kühl und ruhig ist sie über Bord gestiegen. Unser ganzes Hoffen konzentriert sich in diesem Moment um jenes Menschenkind, das außerhalb des Flugzeuges in über 600 Meter Höhe zwischen Himmel und Erde schwebt.

Da durchzittert ein leichter Ruck den Körper unserer „Hummel": die kühne Pilotin ist abgesprungen.

Und ehe wir Zeit fanden, uns umzusehen, gleitet sie weit hinter uns „langsam, aber sicher" zur Erde. Einer leuchtenden Kugel gleich, erstrahlt uns in sonniger Höh' der entfaltete Schirm.

Wenige Minuten später zieht die „Hummel" ihre Kreise bereits über der Stadt. Vor dem neuen Löwenzwinger im Zoo grüßen kleine „Menschlein" zu uns empor. Bald liegt die mächtige, alte ehrwürdige Marienkirche zu unseren Füßen, dann — einem Riesenspielzeug gleich — die Franckeschen Stiftungen, der Hauptbahnhof mit seinem schier unentwirrbaren Geflecht unzähliger Geleise, die Moritzburg... neue, abwechslungsreiche, interessante Eindrücke, wohin man sieht.

Und darin liegt der große Reiz einer Luftfahrt. Das macht sie uns so lieb und wert, daß wir jedesmal bedauern, wenn wir im Gleitflug über der Peißnitz schweben, um bald leicht und kaum merklich im Flughafen die Erde wieder zu berühren.

Kurt Hennemeyer.

Deutsche Turnerschaft.

Bezirk I Halle.

Die 2. Bezirksvorturnerstunde findet am 1. August in der Roßplatzturnhalle statt. Geturnt wird nach Arbeitsplan für 1926. Es haben vorzuturnen:

1. Stufe: Reck (Hangkehren) KTV.-Halle.
1. Stufe: (Pferd) Kehr- und Flankenschwünge, Tv. Ammendorf.
2. Stufe: (Barren) Uebungen aus dem Sitz, Turn- und Sportverein Osmünde.
2. Stufe: Reck (Knie- u. Mühlenumschwünge), VfL.-Seeben.

Beginn der Turnstunde 2 Uhr. Nach dem Turnen wichtige Besprechung in der Affenbierbrauerei. Jeder Verein hat mindestens zwei Vertreter zu entsenden, andernfalls Strafbestimmungen in Kraft treten.

Paul Tannrath, Bezirksturnwart.

Saalegau.

Jugend-Ausschuß.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 102.)

1. Wir machen nochmals auf den am Sonnabend, 24. Juli, abends 7.30 Uhr, stattfindenden Gaujugendleiter-Tag aufmerksam. Wir erwarten, daß alle Vereine, insbesondere die Auswärtigen, bezüglich der Klasseneinteilung ihren Vertreter entsenden.

2. Die Zusammenlegung des gesamten Fußball-, Handball- und Leichtathletik-Betriebes im Jugendsport bildet einen wichtigen Punkt der Tagesordnung. Alle Handball- und Leichtathletik-Jugend-Vertreter wollen deshalb bestimmt erscheinen.

3. Zum G.J.L.T. gelangen die D.F.B.-Wimpel für alle Sportarten zur Verteilung.

4. Nachmeldung von Jugend-Mannschaften wolle man vor Beginn des G.J.L.T. abgeben.

Scherf. Gaßmann.

Vereinsmitteilungen.

H.T.S.V., Schw.-Abt.: Mittwoch nach dem Schwimmen Mitgliederversammlung in Petzolds Restaurant, Charlottenstraße. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller ist Pflicht.

HFC. v. 1910: Alle Spielführer treffen sich am Mittwoch im Lokal zur Aufstellung der Verbandsmannschaften. Damen haben am Donnerstag Versammlung. Training kann diese Woche wieder stattfinden.

SC. Komet: An die am Mittwoch, 21. Juli, 8 Uhr, im C.-T.-Restaurant (Schulstraße) stattfindende Zusammenkunft wird hierdurch nochmals erinnert.

Wacker-Halle: Jugendabteilung: Alte I. Junioren-Mannschaft heute abend ½9 Uhr Sitzung im Vereinsheim. — Bauausschuß: Heute abend 9 Uhr Sitzung im Vereinsheim. — Spielausschuß und geschäftsführender Vorstand: Heute abend 8½ Uhr Sitzung im Vereinsheim. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

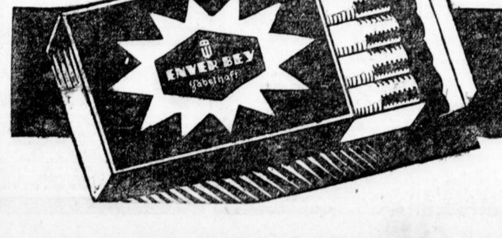
Konservenringe Ia rote Qualität **Gummi-Bieder**, Große Steinstr.

Turnschuhe für alle Sportzwecke — Gummi-Bieder

Bei Senkfußschmerzen bestelle sofort die bewährten „Posko-Einlagen" zu M. 12 Nachnahme.
(Schuhgröße) Geld zurück bei Rücksendung wenn unpassend. in 8 Tagen.
H. F. Postenrieder, München,
Fuß-Orthopädie,
Franziskanerstraße 19.

Wein, Spirituosen, Obstwein
auch vom Faß
kauft man billig und gut
Fa. Nachtweh
Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Sternstraße 6. Tel. 9519 (lfd.)

Futterkartoffeln
billig abzugeben.
Karl Erbe, Magdeburgerstraße 67



ENVER BEY

Fabelhaft 3 ₰

Qualität konkurrenzlos

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192607201/fragment/page=0009

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Kurse in Reichsmarkprozent.
(* Notierung in Papiermarkprozenten.)
(Mit † sind Terminhandelspapiere.)

Wertbest. Anleihen.	20. 7.	19. 7.
Kurse in Reichsmark.		
6% Anhalt Roggen	—	—
5% Badenw. Kohle	12,5	—
5% El. Mitteld. Kass	3,65	3,65
10% Ldsch. Ztr. Rogg	9,1	9,38
5% Ldsch. Ztr. Rogg.	6,45	6,4
5% Meckl. Roggen	6,52	6,52
5% Preuß. Kali-Anl.	5,9	5,85
5% Pr. Roggen-Anl.	7,05	7
10% Ldsch. Goldpfdbr	103,1	103
5% Roggenrentenbf.	6,4	6,45
5% Sächs. Brk. I.II.	3,01	3,01
5% " " III	—	3
5% " " IV	—	—
5% Roggpfbr. L.P.S.	6,3	6,75
6% Thür. ev. Roggen	7,18	7,2
5% Westf. Prv. Kohle	11	—
Festverz. Werte. Für Werte, die bisher über 15 Milld. % not., in Reichsmark % unter 15 Milld. % in Reichsmark für 1 Milld. P.-Mk.	20. 7.	19. 7.
4½% Reichsich. 16	0,44	0,415
4½% " Agio	0,442	0,415
4½% 8–15 K. v. 23	0,235	0,215
5% Reichsanl.	0,49	0,452
4% "	0,437	0,415
3½% "	0,445	0,415
3% "	0,53	0,477
7/16% Pr. Staats-Sch. (auslosb.)	—	—
4% "	—	—
4% Preuß. Konsols	0,445	0,412
3½% " "	0,44	0,412
3% " "	0,475	0,462
4% Bayr. Staatsanl	0,43	0,43
3½% "	0,435	0,435
4½% Hbg. am. St. 19	0,046	0,045
Kurse in Reichsmark %.		
5% Mexikaner	45	—
4% "	29,1	—
4½% Oest. St. 14	—	—
Oest. amort. Eb. Anl.	4,1	4,1
4½% Oest. Gold	—	—
4% Oest. Kronen	2,1	—
Oest. konv. J/J.	1,9	1,8
" Silber	4,75	4,8
" Papier	—	1,9
Türk. Adm. Anl. 03	12,75	12,1
4% Türk. Bagdad I	26,4	25,8
4% do. do. II	20	19,4
Türk. Unifid. 03–06	—	—

	20. 7.	19. 7.
Türk. Anl. 1905	—	12
" 1908	—	11,9
4% dto. Zollobilg.	13,8	13,4
Türk. Lose	25,25	26
4½% Ungar. St. 13	—	—
4½% " 14	19,5	19,5
4% " Goldr.	19,2	19,1
4% " St. Rte. 10	18	—
4% " Kronen	2	2
4% Lissabon. Stadt	12,1	11,5
4½% Mexik. Bew.	—	—
2,5% Südöstl. Eb.	—	—
2,6% " neue	—	—
4½% Anatol. I	21,75	20,1
4½% " II	17,75	16,75
5% Macedon. Gold	—	25,9
5% Tehuantep.	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
Allg. Dtsch. Eisenb.	76	73,5
Elektr. Hochbahn	101¾	102
Schantungbahn	3,7	3,75
Oesterr. Staatsbahn	19	19,25
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac.	—	66
Schiffahrtsaktien.		
†Deutsch-Australier	138,5	—
†Hambrg. Paketfahrt	150	144¼
†Hamb.-Südamerika	132	129,5
†Hansa Dampfschiff	149,5	147¾
†Kosmos	139	136,5
†Nordd. Lloyd	145	140,5
Roland	—	—
Stettiner	—	—
Ver. Elbschiffahrt	—	—
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	—	107
Bank f. Brau-Ind.	140	—
Barmer Bankverein	109	109,5
Bayr. Hyp.- u. W.-Bk.	129,5	131
Bayr. Vereinsbank	141	140
†Berliner Handelsb.	177¾	175,4
†Com.- u. Privatbank	127,5	127
†Darmstädter Bank	175¼	172¼
†Deutsche Bank	163¼	162,5
†Disconto-Bank	150¾	149
†Dresdner Bank	133,5	132,5
Leipziger Kredit	113¾	113¼
†Mitteld. Creditbank	122,5	122,5
Oesterr. Kredit	7,45	7,55
Reichsbank	159	158,5
Wiener Bankverein	5,45	5,8

Montanwerte.	20. 7.	19. 7.
†Bochum Guß	136	133
†Buderus	89,5	86,75
†Deutsch-Luxemburg	139¾	136
Essener Steinkohlen	131,5	131
†Gelsenk. Bergw.	160¼	156,5
†Harpener	143¼	137,5
†Hoesch Stahlw.	123	120,5
*Hohenlohe	17	16,75
†Ilse Bergbau	134¾	130¾
*Kattowitzer Bergw.	14	13,5
†Klöckner-Werke	108,5	104,5
†Köln-Neuessen	129,5	126
Laurahütte	50,75	50
†Mannesmann	122,5	119,6
†Mansfeld. Bergb.	110,4	107
†Oberschl. Eis.-Bed.	64	65
†Oberschl. Eis.-Ind.	—	74
†Phönix	110,5	107,5
†Rhein. Braunk.	172	167
†Rheinstahl	134,9	129,5
†Riebeck Montan	145¾	139,5
†Rombacher	16,5	16,5
Schles. Zink	103,5	106
Siegen Solinger	41	40
Stolberger Zink	—	124¾
Kaliwerte.		
*Deutsche Kali	118,5	115,5
†Kali Aschersleben	140	137
†Salzdetfurt Kaliw.	—	162¾
†Westereg. Alkali	—	145,1
Chemische Werte.		
Anal. Cont. Guano	80	79
Byk Guldenwerke	69,9	66
Chem. Heyden	84	82
†Dynamit Nobel	123¾	118
†J. G. Farbenind.	254¾	243,4
Th. Goldschmidt	92	90,75
†Köln-Rottweiler	126¾	121,3
†Oberschl. Koksw.	91,75	87,75
†Rhein. Sprengstoff	93	89,25
Rhenania	77,25	75,62
J. D. Riedel	88	84,25
†Rütgerswerke	100¾	98,25
Scheidemandel	36,75	36
Elektrizitäts-Werte		
Accumulatoren	127¾	126¼
†Allgem. Elektr.-Ges.	139¾	138
†Bergmann Elektr.	126	122,5

	20. 7.	19. 7.
Elektr. Lief.-Ges.	133,5	132
†Elektr. Licht/Kraft	—	136,6
Felten-Guillaume	128,5	127,5
†Ges. f. el. Untern.	156	151,5
Lahmeyer	—	118,5
Hbg. Elektr.-Werke	—	137,2
Löwe, Elektr.	—	—
Sachsenwerk	82	77
†Schuckert	123¼	119,5
†Siemens-Halske	163,5	160,5
Transradio	122	123
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	58	57,5
Görlitzer Waggon	34,4	33,5
Gotha Waggon	61,5	—
Hannov. Waggon	18,1	18,87
†Linke Hofmann	74,75	74
Rathgeb. Waggon	52,5	50
Masch.-Aktien.		
Adlerwerke	74,4	74,5
Augsb.-Nrnb. Masch.	—	—
Berl. Karlsr. Ind.-W	86,5	83,5
†Berliner Masch.	90	89
Gebr. Böhler	—	—
†Daimler	86,75	85
†Dtsch. Masch.	97,25	96,75
Deutsche Werke	—	—
Hansa Lloyd	60	59,5
Hartmann Masch.	43,25	44,87
Humboldt Masch.	—	—
Karlsr. Masch.	40	39,25
Gebr. Körting	84,25	85
Kraus & Co.	—	49,5
†L. Loewe & Co.	—	165
Gasmotor Deutz	65	65
†National-Auto	85,25	84
†Orenstein & Koppel	92	90,25
Schubert & Salzer	144,5	142
Voat & Häffner	91	—
R. Wolff	50,25	—
Zimmermann	31	30,25
Metall-Werte.		
Bing-Werke	64	66
Deutsche Kabel	—	—
Dtsch. Eisenhandel	56,5	56,5
Hackethal	73,5	71,87
Hirsch Kupfer	123,5	—
C. Lorenz	101	99,25

	20. 7.	19. 7.
Rheinische Metall	—	28,5
Hugo Schneider	—	—
Telefon Berliner	—	78,12
Union Gießerei	46	46,75
Vogel Telegr.	82	81,75
Werft-Aktien.		
Stettiner Vulkan	42	43
Weser Schiffsbau	—	—
Textil-Werte.		
Deutsche Wolle	44,6	44,62
Hammersen & Co.	86,1	86,12
Norddeutsche Wolle	124,5	124
Schlesische Textil	—	45,5
Stöhr & Co	120	121
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	104,5	—
Feldm. Pp. u. Zellst.	115	114¼
Zellstoff Waldhof	—	154,5
Sprit-Aktien.		
†C. A. F. Kahlbaum	—	140¾
*C. W. Kemp	—	—
†Ostwerke	171¾	164
*F. Rückforth Sprit	—	—
Verschied. Werte.		
Basalt	71,1	—
Jul. Berger	168	—
Calmon Asbest	39,5	39,25
†Charl. Wasser	102,5	101
†Cont. Kautschuk	120¼	118¾
†Dessauer Gas	128¾	126¾
Dtsch. Atl. Telegr.	62,2	63
Eisenb. Verkehrsm.	—	73
Fahlberg List	84,25	84,5
Harbrg. Gu. Phönix	—	—
Held & Francke	—	51,5
Ph. Holzmann	81	81,5
Gebr. Junghans	90,25	89,75
Polyphon	—	—
Sarotti	162	159¾
†Schultheiß-Patzenh.	219,5	211
Thörl	73,1	73,87
†Leonh. Tietz	94	90,5
V. Schubf. Bern. W.	—	—
†Otavi Minen	31,75	31,87
†Deutsche Erdöl	141,5	134,5
Freiverk.-Werte.		
Deutsche Petroleum	—	—

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	20. 7.	19. 7.
Halb.-Blankb. A.-G.	51	51
Halle-Hettstedter	52,5	52,5
Allg. Dtsch. Kleinb.	75	74
Bank f. Thüringen	109	109
Dess. Landesbank	79	80
Goth. Grundkredit	135	133
Hall. Bankverein	122,5	122,5
*Rein. Hypoth.-Bk.	115	115,5
Engelhardt	144	144
Leipz. Riebeck-Br.	106	106¾
Adl. Portl.-Zement	99,75	99,5
Alexanderwerk	70,12	70,25
Ahlfeld Gronau	30	32
Amme, Giesecke	—	—
Ammendorf. Papier	167¾	163
Anhalt. Kohlen	76,5	77,37
Annaburg. Steingut	57	58,62
Annener Gußstahl	36	37
Balcke Maschinen	—	—
Bamag Meguin	42,75	43
*Baropp Walzwerk	13	12,5
Bayrische Celluloid	70,25	70,25
Bayr. Spiegelglas	45,25	45,25
Berl.-Guben.-Hut	162	158,5
Beton u. Monier	63,5	62,5
Braunk.-Brk.-Ind.	129	128,5
Braunschw. Kohlen	157	151
Busch Waggon	58	57,5
*Capito & Klein	20,75	20,75
Caroline Braunkohl.	167	165¼
*Chemische Buckau	—	90
Chemnitz Spinnerei	73	71
Cröllwitzer Papier	100,5	100,5
Deutsche Steinzeug	128	126
Deutsche Wolle	44,62	44,25
F. Dippe	30	28
Dommitzsch	44	44
Döhr & Lehrmann	44,37	44,37
Dresdner Gardinen	95	75
Dürkopp-Werke	63	63,75
Dyckerhoff & Widm.	45,5	46,75
Eilenburger Kattun	76	76
Eintr. Braunkohlen	127	124
Eisenmatthes	—	—
Eisenwerke	33,12	—
Flöhter Maschinen	64	63
Fröbeln Zucker	67	69
*Fuchs Waggon	0,75	0,8
Gelsenkirchner Guß	26	26,25
Glauziger Zucker	72	72
Greppiner W.	119	122
Gruschwitz Textil	46,5	76
Hageda	87,5	89,75
*Hallische Maschin.	137	136,5
Hannov. Maschinen	71,75	70

	20. 7.	19. 7.
Hildebrandt-Mühlen	51	52
Hupfeld A.-G.	—	30
C. M. Hutschenreuth.	42,25	43
L. Hutschenreuther	111¼	111¼
Industriebau A.-G.	40	39,5
Jeserich Asphalt	105,5	106,5
Max Jüdel & Co.	80	80,25
Kahla Porzellan	82,75	82,75
Carl Kästner	28,75	28,75
Wilhelm Kaibe	—	—
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser Hütte	55	53,12
Leopold-Grube	84,75	83
Linde-Eis	138,5	138,6
Lingel Schuhfabrik	—	42,87
Lingnerwerk	88,5	92
Luther Maschinen	100	94
Magdeburger Gas	70,5	70,5
Magdeburg. Mühl.	78	—
Magirus	57,87	57
Max Kons. Braunk.	50	49
Masch.-Fbr. Buckau	97,87	97,25
*Masch.-Fbr. Kappel	10,25	10,12
Mehltheuer Tüll	20	20
Mix & Genest	98,75	97,25
Neckarsulm	86	86
Niederlaus. Kohlen	128	128
Norddeutsche Kabel	90,25	90,25
Nordwestd. Kraftw.	69,5	69,25
Oekina Stahl	—	—
Peipers & Co. Walz.	64	64
Peters Union	85	84
Pinsch A.-G.	99	96,25
Pittler Leipzig	127	128
Plauener Gardinen	81,75	81,5
Plauener Spitzen	29,25	31,25
*Polack	2,5	2,5
Preßspan	68,5	69
Rauchwaren Walter	64	64,25
*Ravensb. Spinner	—	—
Rositzer Braunkohl.	72	72
Rositz. Zuckerraffin.	61,75	62
Sächs. Böhm. Portl.	143	145
Sächsische Waggon	36	36,12
Sächsische Webstuhl	79,87	80
Sangerhäus. Masch.	—	102,5
Sauerbrey-Maschin.	51	50
Schering	126,5	—
Fritz Schulz jun.	90	—
Siemens Glas	120	120
Sonderm. & Stier	—	—
*Stahl & Nölke	—	—
Staßf. Chem. Fabr.	49	48,5
Steatit Magnesia	114	112,5
Stock Motor	—	—

	20. 7.	19. 7.
Stoewer Nähmasch.	81	80,25
Stollwerck	106,5	106¾
Tack & Co	87,5	86
Terra A.-G. f. Samz.	44	44,5
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	61	60,5
Tittel & Krüger	132	—
Triptis	52	50,5
Tüllfabrik Flöha	48,5	48,25
Verein. Mörtel	52,5	53,25
Verein. dt. Nickel	143	140¼
Ver. Glanzstoffabr.	270	268
Ver. Gothaer Werke	115	114,5
Ver. Thür. Metall	64	64,13
*Vogtl. Maschinen	57	54
Wagner & Co.	72	72,12
Wanderer-Werk	145	144¾
Wegelin Ruß	103	102
Wegelin & Hübner	73,5	72
*Werschen-Weißenf.	150	—
Wißner Metall	86,15	86
Wittener Guß	—	—
Wotan-Werk	47,5	48,25
Wrede	133	133,5
Zeitzer Maschinen	139	136
Zwickauer Maschin.	45	45
Unnotierte Werte.		
*Adler Kohle	36	36
Becker Kohle	—	—
*Becker Stahl	—	—
Br. Boverie M.	112	105
Frau. Porzell.	—	—
Kabel Rheydt	158	158
*Rienberg. Maschin.	25	26
Chemische Zeitz	7,625	8
*Benz Motor.	83	83
Schebera	82	79
Adler Kali	32	—
Halle Kali	105	104
Krügershall	101	101

Familien-Nachrichten

Am Sonntag abend verschied sanft nach langen schweren Leiden, nach einem rastlosen arbeitsreichen Leben mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bäckermeister

Louis Alex

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer zeigt dies im Namen der Hinterbliebenen an

Ida Alex geb. Schmidt

Halle a. S., den 20 Juli 1926, Freiimfelderstr. 10. †

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. — Die Einäscherung findet Donnerstag, den 22. Juli 2½ Uhr in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Am Sonntag abend 10½ Uhr verschied nach langem, schwerem mit Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, Mutter und Schwester

Marta Wolfermann
geb. Götze

kurz vor Vollendung ihres 36. Lebensjahres. *

Halle, den 19. Juli 1926.

In tiefer Trauer

Wilhelm Wolfermann nebst Kindern
Ernst Götze nebst Frau, Passendorf
Emil Götze nebst Frau, Halle
Familie Keller, Dieskau.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 21. Juli 1926 12½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des Sparkassen-Hauptkassierers i. R.

Gustav Lüders

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Besonders innigen Dank Herrn Oberprediger Witte für seine von Herz zu Herz gehenden trostreichen Worte, sowie der Görlach-Kapelle für ihre erhebenden Weisen. (h

Die trauernden Hinterbliebenen

Danksagung!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des

Oberbahnwärter a. W. Albert Schaar

sagen wir auf diesem Wege allen, die ihm das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so überreich mit Blumen schmückten, herzlichen Dank. Ganz besonders danken wir denen, die sich zuerst seiner annahmen und ihm die erste Hilfe leisteten. Auch vielen Dank Herrn Pastor Exroot für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe sowie seinen Kollegen von Teutschenthal und Oberröblingen (See) nebst dem Gesangverein „Germania" Unterröblingen (See). (a01668

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Frau Alma Schaar und Kinder

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter sagen wir für die überreichen Blumenspenden, sowie denen, die ihr das letzte Geleit gaben, unseren herzlichsten Dank. Dank Herrn Pfarrer Mantey für seine trostreichen Worte am Grabe. Besonderen Dank unseren lieben Hausbewohnern, Nachbarn und allen Bekannten, die ihr die letzte Ehrung erwiesen und unseren Schmerz zu trösten suchten. *

Halle, den 20. Juli 1926.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hermann Voigt.

Montag vorm. 10 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Mutter ihres lieben Kindes

Martha Pretzsch

im blühenden Alter von 29 Jahren.

In tiefer Trauer
Familie Karl Pretzsch.

Beerdigung Donnerstag nachm. 2½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes. *

Am 18. Juli nachm. 4½ Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Otto Kahse

im 64. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Postinspektor Bernhard Kahse.

Halle a. S., Röntgenstr. 5, II.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Juli, 11½ Uhr vorm. von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. (*

Für die beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Wilhelmine Fritsche

erwiesene Teilnahme sprechen wir nach allen Seiten unseren tiefsten Dank aus. Innigsten Dank der Familie Humbert für das treue Beistehen, Herrn Pfarrer Dr. Hammer für seinen reichen Trost, Herrn Kantor Helmsdorf sowie Schuljugend für den schönen Gesang, allen Mitarbeiterinnen und Mitleidtragenden für den prächtigen Blumenschmuck und das ehrende Geleit. a

In tiefstem Leid

Friedrich Fritsche
und Kinder.

Dammendorf, 17. Juli 1926.

Von der Reise zurück

Fritz Kirchner

Massage, Heilgymnastik, Magnetismus.

Gr. Ulrichstr. 42. Tel. 3938.

Markt-Schirme kauft bei *M. Wehr* Leipzigerstr. 81 (e

Bowlen
Bowlenkannen
Bowlengläser
Bowlenlöffel (h
preiswert nur bei
Hermann Müller
Untere Leipzigerstr. 20

Vermietungen

Wohnungen

Gr. 4-Zim.-Wohn., III. Eta., Stadtm., an dringlich anerk. Wohnungsuch. gegen 1000 M. Abst. u. 100 Mk. monatl. Miete sof. zu vm. Off. u. J. 5009 an d. Exp.*

4-Zim.-Wohn. geg. Abst. an Inh. bl. K. abzug. Off. u. A. 4981 a. d. Exp.*

2fenstr. Zim., leer o. möbl., m. Küchenb., in Nietleben zu v.* Off. mit Preis unt. O. 4974 a. d. Exp.*

Eine beschlagnahmefreie gr. Wohnung in Halle sofort zu v. Besicht. Mittwoch v. 9–10 Uhr Seebenerstr. 153, III. (a0

Suche ruh. Mieter m. bl. K.: 3 Z., K. u. Zub., el. L., f. G., Südviertel. Off. u E. 5025 a. d. Exp.*

Geräumige Wohnung

Miete 400 Mark, * Gr. Steinstr. 18, III. elektr. Licht, Gas. Innenkl., sofort an Inhaber blauer od. roter Karte, bis Nr. 20 000, zu vm. Nur Bewerb. mit einem Kind sind. Berücks.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer Dittenbergerstr. 6, pt.
M. Z. f. d. sp. Alt. Markt 20, p. Krüger.
Fremdenheim St., Dittenbergerstraße 6. Telephon 2078.

Neubau Gustav-Hertzbergstraße
Ecke Jonasplatz (3
3 u. 4 Zimmer-Wohnung, Küche, Balk. Speisekammer, W.-C., Gas, elektr. Licht, Bad i. H. 80–100 RM. monatlich, an Inh. blauer evtl. roter Karte per Sept. zu vergeben. **Wetzel**, Sophienstr. 40.

G. möbl. Z. 1. 8. z. v. Göbenstr. 27, I. I.*

Möbl. Wohn.* f. Ehep. in besser., ruh. Hause: Wohn- u. Schlfz., Veranda, Kochraum, Kell., el. Licht, an bess. Ehepaar zu v. Off. unt. C. 5003 an d. Exp.

Gut möbl., behagl. Wohnzim., el. Licht, ev. mit Mittagst. z. 1. Aug. zu verm. * Gr. Ulrichstraße 41, Eing. Spiegelstraße.

Möbl. Zimmer an sol. Herrn zu v. Anhalterstr. 9c, III. r.

Freundl. möbliertes Zimmer zu vermiet. Bahnhofsnähe. Raffineriestr. 20, II. r.

Möbl. Z. z. 1. 8. zu v. Georgstr. 14, III.

Bahnn., g. möbl. W. u. Schlz. z. v. Leipzigerstr. 52, III. *

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Merseburgerstr. 53, II. l. Besicht. nach 5 Uhr.

Gut möbl. Z., el. L., z. 1. 8. zu v. Löwe, Herrenstr. 17, II. *

In fein. H. 2 schön m. Z., a. get., s. o. sp. z. v. Blumenstr. 6, II.

Einf. möbl. Z. frei Geiststr. 21, Hth. IV. r.

Gut möbl. Zimmer nebst Kabin. zu v.* Humboldtstr. 3, I. l.

Frdl. möbl. Zimm., a. Markt, Schülershof 11a, III. r., Ecke Oleariusstr., sof. o. 1. 8. zu v. Bes. bis 3 Uhr u. 7–8 Uhr.

Einf. möbl. St. z. v. Sophienstr. 3, pt.*

2 g. möbl. Zim. an 1 od. 2 geb. H. od. D. z. 1. Aug. zu v. Friedrichstr. 8, II.*

Gut möbl. Zimmer z. 1. 8. frei. Boltze, Schmeerstr. 20, II.*

Möbliert. Wohn- u. Schlafz. z. v. Viktor Scheffelstr. 5, II. r.

Gut m. Z., N. Riebeckplatz, 1. 8. z. v.* Magdeb. Str. 5, I. l.

G. möbl. Z. m. Kab. an Dame z. 1. 8. zu v. Wilhelmstr. 41, I.

Gut möbl. Z. zu v. Martinstr. 26, II. r.

Möbl. Z. an H. zu v. Martinstr. 22, pt.

Gut möbl. Zimmer zum 1. Aug. zu v.* Zinksgartenstr. 8, I.

Möbl. Z. an berfst. Herrn o. Dame z. v. Gr. Klausstr. 36.*

Möbl. Zim. sof. z. v. Berlinerstr. 32, III. l.

Anst. Schlafst. f. z. v. Dieskauerstr. 19, pt. l.

Schlafst. a. 2 H. z. v. Spitze 10, II. Henze.

Schlafstelle frei († Leipzigerstr. 11, III.

Läden, Magazine

Laden mit Wohnung, (a0 im Nordviertel, pass. f. Schuhmacher und Friseur, gegen Tausch sof. zu vm. Off. u. L. 7787 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Helle Büro- u. Werkstatträume * per 1. Aug. cr. zu verm. Kaiserstr. 24. Näh. bei Andresen, Gr. Ulrichstraße 28.

Beerdigungs-anstalt Willy Lutze
Krukenbergstr. 6 — Fernsprecher 5920
Erd- und Feuer-Bestattungen
Ueberführungen von und nach auswärts mit erstklassigem Leichenüberführungs-Kraftwagen mit Passagier-Abteil. (e

Porzellan-Schönbach
Schmeerstraße 1.

2 schöne hell. Contorräume
ca. 33 und 13 qm groß, sowie ein Lagerraum ca. 40 qm groß, sofort oder später zu vermieten. (h2651
Zahn, Halle a. S. (2), Königstr. 59.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer
so geben Sie eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" auf, denn diese haben die weitaus größte Auflage am Platze und tragen Ihr Gesuch fast in jedes Haus in Halle, so daß Sie schnell zum Ziele kommen

Beschlagnahmefreie 3-Zim.-Wohn. mit Bad, Innenkl., elektr. Licht, v. gleich oder später zu mieten gesucht. Offerten unter L. 7781 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

3-Zim.-Wohn. auf blaue Dringlichkeitskarte v. 3 erw. Personen gesucht. († Off. u. L. 7778 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Biete 3 Zim. u. K., Paulusv. Suche 3 b. 4 Z. u. K. Off. u. N. 4993 a. d. Exp.*

T. 2 Z. u. Kch. g. 1 Z. Off. S. 4996 a. Exp.

Zum 1. 8. möbl. Z. mit sep. Eing. v. berufst. Herrn, ev. m. Klavier, ges. Off. u. J. 4989 an d. Exp.*

Eilt!
Zimmer, ½ leer, sof. ges., evtl. möbl. Off. mit Preisang. unt. C. 5023 a. d. Exp. d. Bl. *

2 gr. sonn. Zim. zu t. Steinweg 13, I.*

8–10-Zim.-Wohng. mit Garten geg. Abstand od. Hypoth. v. ca. 25 000 Mk. sofort gesucht. Off. u. A. 5001 a. d. Exp.*

Einfamilienhaus * als Pensionat geeignet, i. Mittelpunkt v. Halle zu miet. ges. Off. P. 5015 a. Exp.

Kl. möbl. Zim. v. Herrn zu m. ges. Off. U. 5018 a. Exp.

Ehepaar sucht sofort leere Stube * mit Kochofen. Off. nur mit Preis unt. A. 5021 an d. Exp.

Gr. leeres Zimmer von Ehepaar gegen Abst. gesucht. Off. u. B. 5022 a. d. Exp.*

Tausche 3 Z., Küche u. Zub. geg. gleiche od. 4 Zim. Off. u. P. 5035 a. d. Exp.*

Fräulein sucht leer. od. möbl. Zimmer, Nähe Markt. Off. u. F. 5026 a. d. Exp.*

Möbliertes Zimmer v. d. Herrn ges. Off. mit Preisang. unter J. 5029 a. d. Exp.*

Wohnungstausch! * Biete in Hamburg 3-Zim.-Wohn. Suche in Halle gleiche od. größere. Offert. unt. C. 5043 an d. Exp.

250—300 qm helle, saubere Fabrikräume
gesucht. (a01670
P. Gottschalk, Rathenow, Gr. Milowerstr. 1.

Heiraten

Berufst. D., 32 J. alt, wirtsch. u. häusl. erz., s. zw. sp. Heir. Hrn., a. l. Beamt., f. z. l. Wäscheausst. u. Wohnung vorhd. Off. u. L. 7790 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Anständ., sol. Frl., Ende 30, sucht auf d. Wege d. Bek. ein. ordentl. Hrn., Wwr. angenehm, zw. spät. Heirat. Nur ernstg. Off., w. mögl. mit Bild (zurück) unter O. 5014 a. d. Exp.*

Herr, 40 J., g. Ersch., in gut. Verhältn., w. Bek. m. Fräul. oder Ww., a. v. Lande. Off., mögl. m. Bild unter L. 7791 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. † Anonym zwecklos. Ehrensache.

Bess. Handw., 39 J., Bes. gr. schuldenfr. Grundst. m. Ladengeschäft, sucht wirtschaftl. Dame pass. Alt. zwecks Heirat kenn. zu lern. Off., mögl. m. Bild, unt. T. 2317 an die Exp. Anonym zwecklos.*

Mittlerer Landwirt,
Anfg. 50, Witwer, sucht unabh. Frau gleich. Alt., welche mit Hand anlegt, a. diesem Wege zwecks Heirat kennen zu lernen. Offerten unt. A. B. postlagernd Mücheln Bezirk Halle. (a0

Arb., 40 J., solid, strebs., i. f. St., 3 K., 13, 6 u. 3 J., w. gem. Haush. z. führ. zw. sp. Heir. Ausf. Off. u. V. 4979 a. d. Exp.*

Unterricht

Jg. Mädchen, d. Damenschneiderei f. eig. Bedarf erlern. möchten, könn. sich meld. Bergstr. 7, Eckladen Kleine Ulrichstraße.*

Bin bereit,
für den Ausbau von Dachgeschoßwohnungen
Zuschuß oder Hypotheken
zu geben. (*
Angeb. u. L. 7780 an d. Fil. Leipzigerstr. 24.

Beschlagnahmefreie Wohnung
3–4 Zimmer zum 1. 8. oder 1. 9. in Halle, Merseburg oder Umgebung des Leuna-Werkes von jungen Ehepar gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unt. D. 4984 an die Exped. dies. Ztg. *

Beschlagnahmefreie 2—4 Zimmer-Wohnung
gegen Abstand oder Baukostenzuschuß sofort gesucht. Offert. unt. F. 5006 an die Exped. ds. Bl. (*

Parterr gelegenes
Zimmer
für Bürozwecke geeignet in Stadtmitte gesucht. Off. u. U. 5088 a. Exp. d. Bl.

Laden
in nur bester Geschäftslage von Schokoladen-Fabrik gesucht. Evtl. wird Laden-Einricht. übernommen. Off. u. H. 5008 a. d. Exp. d. Bl. (*

Welcher Musiklehrer (in) übern. ca. 45 Schül. (Geige, Mandoline) gegen kleine Entschädigung? Off. u. L. 7777 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Verschiedene

Zur Anfertigung aller Polster- und Geschirrarbeiten empfiehlt sich * F. Kämmerer, Sattl., Scharrenstr. 7

Erstklassiger **Musikschrank** m. Platt. geg. gute **Schreibmaschine** zu tauschen gesucht. Off. u. J. N. 810 an Invalidendank, Schwetschkestr. 1. (e

Verloren Gefunden

Wenn man etwas verloren hat,
soll man sofort eine „Kleine Anzeige" in d. „Hallischen Nachrichten" aufgeben. Es verlohnt sich dies, auch wenn das Objekt einen geringen Geldwert hat.

Graue Schlüsselt. m. Schlüss. u. div. verl. Ecke Dess.- u. Humboldtstr. Abzug. das. gegen Abstand.

Führerschein und Wandergew.-Schein a. d. Straße Queis-Büschdorf verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Fr. Herold, Halle a. S., Pfännerhöhe 47.*

Verloren
Sonnab. nachmittag
Windjacke
Rössen-Ammendorf. Gegen Belohnung abzugeben bei (Er Paul Eichel, Neu-Rössen, Werkstr. 2.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen

Diejen. Person, welche am Freitag d. 16. 7. nachm. 4 Uhr im Postamt 1 den Wertbrief (Inh. 100 Mk.) an sich nahm ist erkannt und wird ersucht den Brief innerhalb 3 Tagen an die Krim.-Pol. Zimmer 21 oder an Absender abzugeben, da sonst sofortige Anzeige erstattet wird. (*

WER IN SANGERHAUSEN
und Umgegend, dem reichen Bezirk der Goldenen Aue, dem Südharz und dem Unstruttal mit tatsächlich gutem Erfolg inserieren will, benutze für diesen Bezirk die
SANGERHÄUSER ZEITUNG
Generalanzeiger für Harz und Thüringen, die erwiesenermaßen die höchste Abonnentenzahl hat — Inserate versprechen dort naturgemäß
ERFOLG

Neue Gänsefedern gerissene u. ungerissene liefert konkurrenzlos billig Preisliste gratis
Willy Manteuffel, Neutrebbin 76
(Oderbr.) Gänsemastanstalt

Amtliche Bekanntmachungen

Ausschreibung.

Der Abbruch der Baulichkeiten auf den Grundstücken **Rathausstr. 17 und Weingärten 4** soll im Wege des Wettbewerbs vergeben werden. (e270

Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, — für jedes Grundstück getrennt — sind zum 31. Juli 1926, vormittags 10 Uhr an das städtische Hochbauamt, Rathausstr. 6, Zimmer Nr. 106, einzureichen. Daselbst liegen die Bedingungen zur Einsicht aus und findet die Eröffnung der Angebote statt. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle, den 19. Juli 1926.

Städtisches Hochbauamt.

Konkursmasse-Verkauf

Die zur Konkursmasse der Firma **Karl Stützer, Gesellschaft für elektr. Bedarfsartikel** in Halle a. S., Karzerplan 2/3 gehörig. Warenbestände im Tarwerte von ca. 6000 Mark sollen freihändig im Ganzen verkauft werden. Zur Besichtigung der Waren sind die Stützer'schen Geschäftsräume Karzerplan 2/3 am 21.–23. d. Mts vorm. 9–12 Uhr geöffnet. Gebote sind bis zum 23. d. Mts, mittags 12 Uhr bei dem unterzeichneten Konkursverwalter einzureichen. (A **Max Knoche**, Konkursverwalter Hermannstr. 5. Telefon 2942.

Auktion, Gr. Märkerstr. 21.

Mittwoch, den 21. Juli 1926, vormittags 10 Uhr versteigere ich freiwillig: **1 Kücheneinrichtung (7teilig), 1 Salonuhr, Bettstelle m. Matratze, Sofa, Kleidung u. div. a. S.** Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr.
Otto Uhlitzsch, Auktionator, (h0
Gr. Märkerstr. 21. Fernruf 5209.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 21. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, versteigere ich hierselbst, Poststr. 13: **3 Perser Teppiche, 1 Flügel, 1 Schreibmaschine, 1 Kredenz, 1 Büfett, 1 Ladeneinrichtung, 2 Nähmaschin., 1 Wagen, 1 Schreibtisch, 1 Ledersofa, 1 Konferenztisch, 1 Bibliothek, 2 Schreibtische.** (z1918
Münzenberg, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 21. d. Mts. vorm. 10 Uhr werde ich hierselbst Poststr. 13 (Versteigerungshalle) folgende Sachen: **2 Grammophonstehlampen, 1 Ladeneinrichtung (4 gr. Repositoriums, 3 Ladentische), 1 Nationalkasse, 1 Tafelklavier, einen größeren Posten vers. Trikotagen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. h02658
Pomplun, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Mittwoch, den 21., vorm. 10 Uhr versteigere ich Poststraße 13 gegen bar: **5 neue Fahrräder, 1 Hobelbank, 1 Partie Textilwaren, 1 Kino-Vorführungsapparat, 300 Schürzen und div. Möbel** (z 1916
Jaeger, Obergerichtsvollzieher.

Hartobstverkauf.

Der meistbietende Verkauf der diesjährigen Hartobstnutzung **des Rittergutes Kriegsdorf** findet **Donnerstag, den 22. Juli d. J. nachm. 5 Uhr im Gasthaus Winter in Kriegsdorf statt.** Bedingungen im Termin.

Die Rittergutsverwaltung.

Hartobstverpachtung

Der Hartobstanhang der **Gemeinde Nieder-Clobicau** soll am **Freitag, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr** im dies. Gasthofe meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termin. (Ex

Nieder-Clobicau, den 17. Juli 1926

Der Gemeinde-Vorsteher.

Kinderheil- und Pflegestätte des Vaterländischen Frauenverein Halle a. S.

Anstalt mit 100 Betten und geräumigem Garten für erholungsbedürftige Kinder aller Kreise vom 4. bis 12. Lebensjahre, ausgeschlossen Bettnässer. Das ganze Jahr geöffnet. Die Anstalt steht unter der Leitung eines Kinderarztes und verfügt über eine orthopädische Station, ebenfalls unter fachärztlicher Leitung. Verpflegung, Wäsche und ärztliche Behandlung. Pflegesatz freibleibend. Extra werden berechnet Medikamente, Massage, med. Bäder u. Höhensonne-Bestrahlung. Berufliche Schwestern sind in dem Hause angestellt. Nähere Auskunft erteilt die **Geschäftsstelle des Vaterländischen Frauenvereins, Halle a. S., Schimmelstraße 12 oder die Verwaltung der Kinderheilstätte, Halle, Ludwigstraße 8.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192607201/fragment/page=0010